

Böhm, Leonie

Article

Motivationen und Resultate der Anti-Konsum Praxis "Stooping"

Junior Management Science (JUMS)

Provided in Cooperation with:

Junior Management Science e. V.

Suggested Citation: Böhm, Leonie (2024) : Motivationen und Resultate der Anti-Konsum Praxis "Stooping", Junior Management Science (JUMS), ISSN 2942-1861, Junior Management Science e. V., Planegg, Vol. 9, Iss. 3, pp. 1665-1680, <https://doi.org/10.5282/jums/v9i3pp1665-1680>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/305311>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Online-Appendix

„Motivations and Outcomes of the
Anti-Consumption Practice ‘Stooping’“

„Motivationen und Resultate der
Anti-Konsum Praxis ‚Stooping‘“

Leonie Böhm

Freie Universität Berlin

Junior Management Science 9(3) (2024) 1665-1680

Anhang A: Demografische Daten der Interviewpartner*innen (eigene Darstellung)

Interviewpartner*in	Alter	Geschlecht	Beruf	Wohnort
Melanie	55	w	Arbeit im Jugendamt in der in der wirtschaftlichen Jugendhilfe und als Assistentin	Teltow, Brandenburg (in der Nähe zu Berlin und Potsdam)
Antonia	22	w	Studentin Humanmedizin, Minijob in einer Praxis	Berlin Wedding
Lukas	22	m	Student BWL (Bachelor), Werkstudent (Teamassistent, Organisatorisches)	Berlin Schöneberg
Klara	23	w	Studentin Psychologie und Philosophie (Bachelor), Nebenjobs in der Eventbranche	Tel-Aviv, Israel; Innsbruck, Österreich
Verena	60	w	Administration	Luzern, Schweiz
Sophie	22	w	Studentin Sonderpädagogik und Elementar-Mathematik auf Lehramt (Master), Nebenjob als Lehrkraft in einem Verein für Kinder mit Migrationshintergrund und Beeinträchtigungen	Oldenburg, Niedersachsen
Rebecca	22	w	Studentin Bildungs- und Erziehungswissenschaften (Bachelor) im Praxissemester	Berlin Schöneberg
Tim	24	m	Student BWL (Bachelor), Werkstudent Business-Development in einem Start-up	Berlin Wilmersdorf

Anhang B: Interview-Leitfaden (eigene Darstellung)

Einleitung in das Interview	• Danksagung und Begrüßung • Thema und Grund des Interviews (und der Auswahl der Interviewpartner*innen) kommunizieren • Einverständnis für die Audio-Aufnahme des Gesprächs einholen und über Anonymisierung der persönlichen Daten informieren (1) Alter, Beruf, Wohnort erfragen
Hinführung zum Thema	(2) Was war das letzte Produkt was dich richtig glücklich gemacht hat? Wieso? (3) Was ist dir beim Kauf eines Produktes besonders wichtig? Worauf genau achtest du? (4) Wie würdest du dein allgemeines Konsum-Verhalten beschreiben? Kaufst du sehr viel / wenig? Achtest du genau auf Preise oder sind dir Preise weniger wichtig? (Preis)
Second-Hand Konsum	(5) Second-Hand Shopping ist in den letzten Jahren immer populärer geworden, kannst du dich noch erinnern, wie Second-Hand Konsum in deiner Kindheit / bei deinen Verwandten ausgesehen hat? (6) Wenn du gebrauchte Produkte konsumierst, wo machst du das? (7) Welche Second-Hand Kanäle / Kanäle für gebrauchte Produkte fallen dir noch ein? Wie entsorgst du selbst deine aussortierten (oder kaputten) Produkte? (8) Zu welchen Anlässen erwirbst du gebrauchte Produkte? (eventuell Schatzsuche) (9) Wo erwirbst du Produkte, wenn du sie ganz dringend brauchst? (gebraucht oder neu?) Warum dort?
Stooping	(10) Hier eventuell Definition schon geben, mit Interviewpartner*innen darüber reden, was sie glauben, was andere machen (11) Ich versetze dich jetzt mal in eine Situation: (12) Stell dir vor, du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber schönes Möbelstück an der Straße, was denkst du / fühlst du in diesem Moment? (13) Wie bist du auf das Produkt aufmerksam geworden? (Spontan drauf gestoßen, Internet?) (14) Wie wird dir klar, dass du es mitnehmen könntest? (zu verschenken, oft in Nachbarschaft, Internetplattformen oder Social Media?) (15) Welche Produkte würdest du am ehesten in Betracht ziehen mit nach Hause zu nehmen? (Möbelstücke, Kleidung, Nippes?) (16) Nehmen wir an, du hast dich dazu entschieden, das Möbelstück mit nach Hause zu nehmen, was fühlst du? Was ist beim Ankommen zu Hause deine erste Tat?

	(17) Was war für dich persönlich das Beste / Wertvollste, was du je an der Straße gefunden hast? Warum war es etwas Besonderes für dich?
Motivationen und Resultate	(18) Gehen wir jetzt noch einmal zurück zu dem Moment, in dem du das Möbelstück siehst und dich dazu entscheidest, es mitzunehmen. (19) Warum hast du dich dazu entschieden, das Objekt mit nach Hause zu nehmen? (Motivation) (20) Wenn du gedanklich klassischen Second-Hand Konsum mit dem Mitnehmen von der Straße vergleichst, was fällt dir auf? (Preis, Spontanität) (21) Und wenn du Second-Hand Konsum / das Mitnehmen von der Straße mit dem klassischen Konsum neuer Produkte vergleichst? (Preis, Spontanität, Schatzsuche) (22) Was verbindest du mit Produkten, die du auf der Straße gefunden hast? (Verbundenheit, Gefühle und Erinnerungen) (23) Was fühlst oder denkst du, wenn dich andere Leute dabei beobachten, wie du das Möbelstück mit nach Hause nimmst? Was fühlst oder denkst du, wenn dich jemand später auf das besagte Stück anspricht oder fragt, wo du es gekauft hast? (Wahrnehmung soziales Umfeld, Abheben vom Umfeld) (24) Was fühlst oder denkst du, wenn du Leute dabei beobachtest, wie sie Sachen an die Straße stellen? (Gefühl der Gemeinschaft) (25) Warum erwirbst du nicht einfach alle deine Produkte neu? (Umwelt, Nachhaltigkeit) (26) Wie wichtig ist dir ein bestimmtes Erscheinungsbild? (Wahrnehmung soziales Umfeld)
Abschluss	(27) Wusstest du, dass die Aktivität, Sachen von der Straße mitzunehmen, auch Stopping genannt wird? (28) Hat sich deine Einstellung gegenüber Stopping nach unserem Gespräch verändert? Wenn ja, wie? (29) Gibt es noch irgendetwas, was du sagen oder ergänzen möchtest?

Anhang C: Transkripte der Interviews

Interview mit: **Antonia**
 Datum: **04.01.2023**
 Ort: **Berlin Lankwitz**
 Dauer: **28:41min**
 Einverständniserklärung: **mündlich erteilt**

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

- 1 I: Okay. Also hallo erstmal.
- 2 B: Hallo
- 3 I: Ähm du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und im Rahmen dieser Interviews durchführe, damit ich meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. In dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert gebrauchte Objekte von der Straße mitzunehmen. Dich habe ich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du schon mindestens einmal etwas von der Straße mitgenommen hast, beziehungsweise es in Erwägung ziehen würdest. Hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass dieses Gespräch nur ausgezeichnet wird, damit ich es später auswerten kann. Deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben deine Angaben anonym. Bist du trotzdem weiterhin damit einverstanden, dass ich dich aufzeichne?
- 4 B: Ich stimme zu.
- 5 I: Okay ähm dann würde ich erstmal ein paar Fragen zu dir persönlich stellen. Wie alt bist du?
- 6 B: 22 Jahre.
- 7 I: Ähm was ist dein Beruf, bzw. dein Studium, deine Ausbildung?
- 8 B: Studentin Humanmedizin.
- 9 I: Okay und arbeitest du parallel noch?
- 10 B: Ähm nur auf Minijob Basis.
- 11 I: Wie bitte?
- 12 B: Als Minijob.
- 13 I: Okay. Ähm und dann auch in einer Praxis?
- 14 B: Ja.
- 15 I: Okay und wo genau wohnst du?
- 16 B: Im wunderschönen Wedding.
- 17 I: In Berlin, richtig?
- 18 B: In Berlin.
- 19 I: Okay. Gut, dann starten wir jetzt mal ins Thema. Erstmal so eine ganz allgemeine Frage. Was war denn das letzte Produkt, was dich richtig glücklich gemacht hat und wieso? Fällt dir da spontan was ein?
- 20 B: Mh. Einfach was ich gekauft habe oder was ich bekommen habe?

	21	I: Genau, was du gekauft hast, was du bekommen hast.
	22	B: Meine Kletterschuhe.
	23	I: Okay und warum haben die dich glücklich gemacht?
„Funktionalität“	24	B: Weil ich damit schön klettern gehen kann und das Spaß macht. [lacht]
„Zweck / Nutzen“	25	I: [lacht] Okay, alles klar. Und ähm, wenn du generell Produkte kaufst, was ist dir da besonders wichtig? Also worauf genau achtest du bei einem Kauf?
„Zweck / Nutzen“	26	B: Ich kaufe eigentlich nur Sachen, für die ich aktiv Verwendung habe und die ich nicht brauche, aber mmh für die ich, mit denen ich ein gewisses Ziel verfolge. Deswegen einfach, Praktikabilität, Langlebigkeit, ähm Aussehen ist eher untergeordnet, aber spielt ja wahrscheinlich trotzdem immer eine gewisse Rolle mmmh
„Funktionalität“	27	I: Ja, das sind ja schonmal gute Kriterien. Und ähm wie würdest du dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben? Kaufst du eher viel, eher wenig? Oder achtest du genau auf die Preise oder sind dir Preise eher weniger wichtig?
„Qualität“	28	B: Ich kaufe eigentlich ziemlich wenig. Aber eher, weil mir wenig gefällt. Und weil ich wenig brauche. Oder wenig denke zu brauchen und wenig will.
„Design“	29	I: Okay. Und wie sieht es aus mit Preisen von Produkten?
„Zweck / Nutzen“	30	B: Wenn ich denn mal was will, dann ist mir der Preis nicht so wichtig. Also dann kaufe ich lieber Sachen, die teurer sind, aber dafür irgendwie bessere Qualität haben und länger halten und auch fürs Gewissen irgendwie anständig hergestellt wurden hoffentlich.
„Wenig Konsum“	31	I: Was meinst du mit anständig hergestellt?
„Qualität“	32	B: Naja jetzt nicht in äh irgendwo mit Kinderarbeit irgendwo in Südostasien. Oder ja.
„Preis-Leistung“	33	I: Okay also bezogen auf die Herstellung und sowas wie Outsourcing an äh günstigere Produktionsländer?
„Ethische Werte“	34	B: Ja.
	35	I: Okay. Gut ähm dann jetzt zum nächsten Thema. Second-Hand Konsum oder auch der Konsum von gebrauchten Produkten. Das ist ja in den letzten Jahren immer populärer geworden. Kannst du dich noch dran erinnern, wie das damals in deiner früheren Kindheit ausgesehen hat?
	36	B: Meine frühere Kindheit hat so ausgesehen, dass ich gefühlt die meisten Sachen meines Bruders abgetragen hab. Oder aufgetragen? [unverständlich]
„Weitergeben damals“	37	I: Aufgetragen, glaube ich.

	38	B: Ja, ich habe eigentlich wurde sehr viel recycelt in der Familie und was das eine Kind getragen hat, das Andere dann auch bekommen und ().
	39	I: Und wie sah das bei deinen Verwandten aus?
„Weitergeben damals“	40	B: Weiß ich gar nicht. Aber da wurde auf jeden Fall auch immer viel von Bekannten "hier ich habe aussortiert, kannst du haben" und ob man das dann wollte oder nicht, irgendwie wurde es einem angedreht [lacht]. Ähm bei wem?
	41	I: Bei deinen Verwandten. Ja also hast du schon geantwortet eigentlich.
	42	B: Ja ich glaube es wurde immer so ein bisschen geguckt, wer ist in welchem Alter, wem könnte was passen. Und dann gefragt, ob man das haben möchte.
	43	I: Ja. Okay. Und ähm, wenn du jetzt gebrauchte Produkte konsumierst, wo machst du das?
„Weitergeben heute“	44	B: Mh, wieder geerbt von Freunden. Oder auch geteilt mit Familien oder mehr oder weniger freiwillig geteilt. Und wissentlich geteilt. Einfach so weil es Gemeinschaftskleidungsstücke der Familie, die alle mal so durch Anziehen oder zumindest alle anderen und ich [lacht]. Ähm ansonsten von Flohmärkten. () Ich glaube das wars.
„Flohmärkte“		
	45	I: Okay. Und ähm welche anderen Second-Hand Kanäle würden dir noch einfallen? Einmal abgesehen von denen, die du selbst benutzt?
	46	B: Mh. So Online, so was wie Vinted? Also quasi online Flohmarkt wahrscheinlich. Das beschreibt es am besten. Rummelbasar. NochMall.
„Online“	47	I: Okay. Kannst du nochmal kurz beschreiben, was das äh für zwei Sachen sind, die du gerade erzählt hast? Also Rummelbasar und so.
„Sozialkaufhäuser“	48	B: Das ist sozusagen wie Second-Hand Kaufhäuser, wo Menschen Dinge hinbringen können, die sie sozusagen spenden oder nicht mehr haben wollen, aber für die sie auch kein Geld verlangen und die werden dann je nach Wichtigkeit und ähm Relevanz für andere Leute durchgeschaut und da zu relativ günstigen Preisen verkauft.
	49	I: Okay. Und ähm, wenn du selber Sachen entsorgst, bzw. deine aussortierten Sachen irgendwie loswerden willst, wo würdest du das am ehesten machen? Oder wie würdest du das am ehesten machen?
„Verkaufen“	50	B: Einmal waren wir auf dem Flohmarkt. Und ansonsten würde ich sie auch zum Rummelbasar einfach bringen. Weil ich weiß, dass die dann (). Die meisten Sachen sind halt noch durchaus verwendbar. Nur weil ich sie nicht mehr verwende, heißt es nicht, dass sie jemand anderes sie [nicht] verwenden kann. Und dass sie dann halt noch benutzt werden und vielleicht für Leute, die sich keine neue Hose leisten können,
„Spenden“		
„gegen Verschwendung“		

- da günstig dann ne Hose kriegen, so.
- 51 I: Mhm okay. Ähm nehmen wir jetzt mal an, du brauchst irgendein Produkt ganz dringend, du hast ja eben auch erzählt, du kaufst häufig Produkte, wenn du da einen bestimmten Zweck mit erfüllen willst. Und wenn dieser Zweck jetzt gerade ganz dringend ist. Wie würdest du sie dann konsumieren? Also gebraucht oder eher neu und warum?
- 52 B: Mh. Ich finde das ist ganz abhängig vom Produkt.
- 53 I: Okay dann nenn mir einfach ein Beispiel. Sagen wir jetzt mal du hast keine Kletterschuhe geschenkt bekommen, sondern du würdest dir jetzt selber welche holen wollen, weil du die jetzt brauchst, weil du nächste Woche klettern gehst.
- 54 B: Da würde ich sie tatsächlich neu kaufen, weil die zur persönlichen Ausrüstung gehören und dann auch eingelaufen bzw. eingeklettert werden und sowas, deswegen würde ich das eher nicht von jemand anderem () bzw. die Wahrscheinlichkeit, dass es mir von jemand anderem passen würde, ist quasi Null.
- 55 I: Und bei was Unpersönlicherem, wie jetzt z.B. ein Möbelstück, wie ein Tisch?
- 56 B: Achso. Das würde ich einfach je nachdem welcher Tisch mir am meisten zusagt. Bzw. wahrscheinlich würde ich schon eher Second-Hand, wenn mir Second-Hand genauso zusagt, wie neu, würde ich Second-Hand bevorzugen.
- 57 I: Und warum?
- 58 B: Ressourcenschonung.
- 59 I: Okay. Gut ähm dann jetzt zum nächsten Thema, und zwar dem von der Straße mit nach Hause nehmen. Ähm ich würde dich jetzt mal in eine Situation versetzen. Und zwar stell dir vor du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber schönes Möbelstück an der Straße. Was denkst du oder fühlst du in diesem Moment?
- 60 B: Gemischte Gefühle. Im Wedding stehen sehr oft Möbelstücke an der Straße. Die sehen dann nachher nicht so super verlockend aus.
- 61 I: Ja nehmen wir an, das ist jetzt wirklich ein sehr schönes Teil.
- 62 B: Mh. Joa, wenn ich Platz dafür hätte, wenn es mir gefällt, würde ich darüber nachdenken es mitzunehmen. Wobei mich sowas wie Polster auch immer leicht abschrecken, weil ich dann Angst hätte, dass es vielleicht ein bisschen unhygienisch ist oder so. Ja. Äh, wenn es jetzt einfach nur ein Holzstuhl ist, den man einfach mal einmal abwischen kann.
- 63 I: Okay also deine Assoziation wäre aber, das könnte ich jetzt mitnehmen, wenn alles andere passt?

„Bei Bedarf“ „Zweck / Nutzen“	64	B: Joa, wenn ich Verwendung dafür hätte. Ich tendiere nicht dazu Sachen mir zuzulegen, für die ich keine Verwendung habe. Oder die ich einfach nur schön finde, aber nicht aktiv gebrauchen kann.
	65	I: Und ähm kannst du vielleicht nochmal deine Gefühle in diesem Moment näher beschreiben?
	66	B: Neugierde. Mh. Abwägung. Ja.
	67	I: Okay. Na, das ist ja schonmal ().
„gegen Verschwendung“	68	B: Und vielleicht auch ein bisschen ähm Wehmut, dass wenn niemand das mitnimmt und es da ein paar Mal raufgeregnet hat, das schöne Stück dann kaputt ist.
	69	I: Mhm okay.
„Abneigung Stopping“	70	B: Und das es dann vielleicht besser gewesen wäre das zur NochMall zu bringen. Und da vielleicht einen neuen Besitzer, Besitzerin gesucht hätte, gefunden hätte.
	71	I: Damit es also, wenn ich dich richtig verstanden habe, dass es sozusagen nicht verschwendet wird.
„gegen Verschwendung“	72	B: Genau, dass es dann vielleicht unbrauchbar wird oder kaputt geht. Wenn es aufs Sofa geregnet hat, ist glaube ich nicht so gut. [lacht]
	73	I: Und ähm wie könntest du dir vorstellen, bist du auf das Produkt in dem Moment aufmerksam geworden?
„Eindruck“	74	B: Naja ich finde Möbelstücke auf der Straße fallen schon auf. Also einfach, weil es nicht in das Ökosystem passt [lacht]. Weiß ich nicht.
„spontan“	75	I: Okay, aber du meinst damit, dass du eher spontan auf sowas stößt?
	76	B: Ja.
	77	I: Okay. Gut. Ähm wie wäre dir in dem Moment klar, dass du das Möbelstück mitnehmen kannst?
	78	B: Ich glaube, wenn es da einfach ähm herrenlos rumsteht oder oft auch ein zu verschenken Schild dran hängt oder zum Mitnehmen. Oder wenn einfach irgendwo ein Stuhl steht, gehe ich schon davon aus, dass dem niemand jetzt gehört, der ihn noch haben möchte.
„Eindruck“ „Schild“ „Eindruck“	79	I: Ja, okay. Und ähm welche Produkte generell würdest du am ehesten in Betracht ziehen, mit nach Hause zu nehmen? Also du meinst ja schon, dass du sehr darauf achtest, ob es für dich zweckmäßig ist, aber jetzt mal von der Produktkategorie gesprochen, also welche Produkte würden dir da jetzt eher zusagen? Oder bei welchen würdest du sagen () du hast eben das schonmal mit den Polstern erwähnt.
„Abneigung gebrauchte Produkte“	80	B: Ja Polster eher nicht. Bücher finde ich immer gut. Bücher

	i	stehen ja () zählen Bücher da rein?
	81	I: Ja.
	82	B: Bücher in Kisten stehen ja oft irgendwo rum. Ich meine da kann man sie ja auch einmal lesen, einmal angucken und wenn man kein Platz für sie hat oder sie weitergeben will, legt man sie einfach wieder zurück mit zu verschenken, [unverständlich]. Stühle wenn ich sie brauche, brauche ich aber nicht. Pflanzen.
„Bücher“		
„Zweck / Nutzen“		
„Möbel“		
„Pflanzen“		
	83	I: Pflanzen dann für die Wohnung oder für den Balkon oder für den Garten?
	84	B: Beides. Aber ich glaube Balkonpflanzen habe ich noch nirgends gesehen. Aber ich kenne mich auch nicht so aus. Keine Ahnung. [lacht] Ja.
	85	I: Und ähm.
	86	B: Also eher Dinge, mit denen ich nicht so viel direkten Körperkontakt hätte, glaube ich. Wobei Bücher man ja auch irgendwie mit ins Bett nimmt und die auch jemand anderes sehr lange sehr nah an seinem Körper hatte. Aber irgendwie geht das trotzdem. Je nachdem wie gepflegt sie aussehen.
„Abneigung gebrauchte Produkte“		
	87	I: Was meinst du woran das liegt, dass du da eine Abneigung hast. Dass das ein Produkt ist, das jemand anderes schonmal sehr nahe an seinem Körper hatte?
	88	B: Mangelndes Vertrauen in die Hygiene anderer Menschen. Oder einfach ja großes Sauberkeitsbedürfnis. Ja.
	89	I: Okay. Dann ähm nehmen wir jetzt an, du hast dich dazu entschieden, das Möbelstück oder Produkt wie auch immer, die Pflanze, was du möchtest, mit nach Hause zu nehmen. Was fühlst du? Und was ist beim Ankommen zu Hause deine erste Tat?
„Soziale Wahrnehmung“		
	90	B: Ich glaube die erste Tat ist es, meiner Mitbewohnerin zu erzählen, was ich gerade gefunden habe. [lacht]
	91	I: Okay, aber was, wie genau erzählst du das?
„Soziale Wahrnehmung“		
	92	B: Naja also offensichtlich muss es mir ja gefallen, sonst hätte ich es nicht mitgenommen. Da würde ich wahrscheinlich begeistert zeigen, was ich gerade Tolles geschossen habe auf der Straße.
	93	I: Und ähm in dem Moment, wo du es mit nach Hause nimmst, was fühlst du dabei?
	94	B: Vielleicht Aufregung darauf, es zu benutzen. Es anzuprobieren, das Buch zu lesen, es auf meine Listeliste zu schreiben. Joa.
	95	I: Okay. Ähm was war denn für dich persönlich das Beste oder Wertvollste, was du je an der Straße gefunden hast, und

96	B: Ja ich weiß jetzt nicht ob es was Besonderes ist, es sind ja schon eher kleine, sehr alltägliche Dinge. Ich hab mal Hausschuhe aus dem Hausflur mitgenommen. Die finde ich sind gut. Weil ich glaube, die waren tatsächlich auch () also die sahen sehr, die sahen nicht benutzt aus, die sahen eher aus wie gekauft und dann keine Ahnung, passen nicht oder wie auch immer, nicht mehr gewollt. Und die mag ich sehr gerne die Hausschuhe. Sowohl optisch als auch funktionell. Ansonsten (). Ja. Ich glaube die Hausschuhe.
97	I: Nochmal eine kurze Frage. Du meinstest eben, dass du, wenn du jetzt deiner Mitbewohnerin davon erzählen würdest, ihr sagen würdest, was du für schöne Sachen geschossen hast. Was genau meinst du denn mit "geschossen"?
98	B: Geschossen. Einfach entdeckt. Oder () gesehen und Besitz von ergriffen.
99	I: Okay. Gehen wir jetzt nochmal zurück zu dem Moment, in dem du das Möbelstück siehst und dich dazu entscheidest, es mitzunehmen. Warum hast du dich dazu entschieden, das Objekt mit nach Hause zu nehmen?
100	B: Also hauptsächlich, weil ich irgendeine Verwendung dafür im Kopf habe. Oder es mir sehr sehr gut gefällt. Aber das ist schon eher der Einzelfall. Das ich es einfach nur schön finde, aber keinen konkreten Plan damit habe. Das passiert eher selten.
101	I: Was waren deine Motivationen vielleicht auch in dem Moment, das mitzunehmen?
102	B: Das es etwas ist, das ich gebrauchen kann und es dann nicht selbst neu kaufen muss. Und mir quasi sowohl den Akt des Einkaufens spare als auch eine komplizierte Entscheidungsfindung im Laden, als auch Geld dafür auszugeben.
103	I: Okay. Und ähm, wenn du gedanklich mal klassischen Second-Hand Konsum mit den Mitnehmen von der Straße vergleichst, was fällt dir auf? Was könnten da die Unterschiede sein oder die Gemeinsamkeiten?
104	B: Ich finde das viel einfacher und intuitiver. Weil man sieht was, weil man (). Zum Second-Hand Shoppen würde man jetzt trotzdem ja extra irgendwo hingehen mit der Absicht, ich kaufe irgendwas oder ich suche etwas Bestimmtes. Und beim von der Straße mitnehmen sucht man ja nicht aktiv, sondern es läuft einem über den Weg und entweder man nimmt es mit oder nicht. Falls es einen in dem Moment aus welchen Gründen auch immer anspricht. Deswegen fände ich das irgendwie einfacher, intuitiver.
105	I: Das heißt du findest es auch besser? [unverständlich]
106	B: Na was heißt besser, wenn ich wirklich was brauche, dann kann ich lange die Straßen auf und ab gehen und gucken, ob ich irgendwo was finde. Aber wenn man jetzt nicht aktiv, akut

		was braucht, dann finde ich es besser, weil es nicht so anstrengend ist wie einkaufen gehen. [lacht] Wie shoppen gehen.
	107	I: Was meinst du denn mit anstrengend?
„Einfachheit“	108	B: Naja man sucht was, dann guckt man ewig rum, ob man was findet, was einem gefällt, wird man vielleicht noch irgendwie bedrängt von Leuten, die einem was verkaufen wollen. Ähm. Entscheidungsschwierigkeiten, Qual der Wahl. Ja. Man ist einfach lange in diesem Prozess drinnen. Und beim auf der Straße, da bin ich sowieso und entscheide nachher von zwei drei Minuten, will ich das jetzt, will ich das nicht, nehme ich das mit, nehme ich das nicht mit und dann gehe ich, ist das, es kostet keine Zeit.
	109	I: Ähm, wenn du jetzt etwas bei dir, sagen wir mal in der Wohnung, stehen hast oder jetzt das Beispiel mit deinen Hausschuhen, die anhast, was verbindest du denn dann mit dem Produkt? Die ähm, was du auf der Straße gefunden hast, im Vergleich zu normalen Produkten, die du vielleicht neu gekauft hast?
„Produkte irgendwann gleich“	110	B: Was ich damit verbinde? Ich würde sagen nach einer gewissen Weile macht das eigentlich gar keinen Unterschied mehr. Dann vergesse oder blende ich das irgendwie aus und das ist halt trotzdem irgendwie meine Schuhe genauso wie es mein Bett ist, was ich neu gekauft habe. Oder mein Schreibtisch, an dem ich sitze, ist es dann auch meine Schuhe, die ich an habe, obwohl sie früher vielleicht mal jemand anderem gehört haben so.
	111	I: Und wenn dich jetzt äh jemand darauf anspricht auf das Produkt und fragt, wo du das her hast?
	112	B: Dann würde ich einfach sagen woher, wo es herkommt.
	113	I: Und was fühlst du dabei?
„Einfachheit“	114	B: () Was fühle ich dabei? Wahrscheinlich Freude über die unkomplizierte Anschaffung von Dingen [lacht].
	115	I: Okay, vielleicht auch bezogen du hast ja auch, was eben erzählt vom Preis, also das du ja im Prinzip Geld sparen kannst, dass du es nicht neu kaufen musst. Ist das auch für dich so eine Sache mit der du dann, die du dann erzählen würdest, wenn dich jemand darauf anspricht?
„Ökonomische Motive“	116	B: Ja wenn es die Person interessiert. Aber für mich ist es jetzt nicht relativ wichtig. Also wenn ich was wirklich brauche, dann würde ich dafür auch Geld ausgeben, aber ich nehme es natürlich auch geschenkt [lacht].
	117	I: Okay, gut.
	118	B: Aber also ich weiß nicht ob du jetzt auf, willst du jetzt darauf hinaus, dass ich mich dafür schäme was mitzunehmen? Dass ich das verschweigen würde oder dass ich das hochspielen würde oder dass ich ()? Also nichts davon

	würde ich machen.
	119 I: Nene also eigentlich will ich auf gar nichts wirklich hinaus. Das ist ja eigentlich nur eine Frage, was du jetzt von hältst und was du damit verbindest persönlich also, das möchte ich herausfinden. Ähm und (), wenn du dir Produkte anguckst und so rekapitulierst, wo du sie her hast. Da verbindest du jetzt auch irgendwie keine speziellen Gefühle mit?
„Produkte irgendwann gleich“	120 B: Mhm [verneinend]
	121 I: Bei dir ist das eher neutral, wenn ich dich richtig verstanden habe.
„Abneigung gebrauchte Produkte“	122 B: Ja. Ich würde die Sachen vielleicht nicht auf mein Bett legen.
	123 I: Jetzt nochmal bezogen auf die Kontamination irgendwie?
	124 B: Ja
	125 I: Okay ähm was fühlst oder denkst du, wenn dich andere Leute dabei beobachten, wie du was mit nach Hause nimmst?
	126 B: Das ist mir egal. Also da habe ich jetzt keine konkreten Gefühle, Gedanken zu.
	127 I: Und ähm wie wichtig ist dir denn mit deinen Produkten, die du besitzt, ein bestimmtes Erscheinungsbild abzugeben?
	128 B: Nicht wichtig.
	129 I: Und vielleicht für dich selbst auch?
	130 B: Für mich selbst auch nicht wichtig. Erscheinungsbilder sind mir eigentlich egal. [lacht]
	131 I: Ähm und wenn jetzt der andere Fall wäre, also genau andersherum, was würdest du denken, wenn du Leute dabei beobachtest, wie sie selber Sachen an die Straße stellen?
„Abneigung Stopping“	132 B: Ja kommt drauf an was für Sachen das sind uns was für Leute das sind. Also ich habe das Gefühl bei uns, da wo ich wohne, wollen Leute ihre Sachen loswerden, die oft auch nicht mehr wirklich gut sind und sie wollen sie quasi einfach entsorgen, egal ob die dann noch jemand anderes benutzt oder nicht. Und dann benutzen sie einfach die Straße als Sperrmüllhalde. Und dann steht da wochenlang irgendwas rum, was niemand abholt, anstatt sich einfach selbst darum zu kümmern, das irgendwo anständig zu entsorgen. So das finde ich eher so ein bisschen nervig. Und verschönert auch nicht gerade das Stadtbild [lacht]. Und bei Sachen, die dann noch andere benutzen können, finde ich das eigentlich sehr löblich. Bzw. halt sie in den Hausflur zu stellen, wo es noch ein bisschen geschützter ist.
„gegen Verschwendung“	133 I: Könntest du dir vorstellen da auch mal eine Person anzusprechen, wenn die gerade etwas rausstellt?

	134	B: Wenn da was ist, was ich ()
	135	I: Also im positiven Sinne meine ich jetzt.
„Nachfragen“	136	B: Das ich die Person loben würde? () Nee, weiß ich nicht, ob ich so kommunikativ bin [lacht]. Also außer da ist jetzt was, was ich ganz toll finde und wo ich konkret Bezug im Gespräch drauf nehmen könnte und ob ich fragen würde, ob man das denn jetzt hier einfach so mitnehmen kann und dann vielleicht, aber wenn es jetzt nichts ist, was ich gerne haben würde oder was ich ganz besonders fände, dann würde ich glaube ich nicht aus dem Nichts da anfangen ein Gespräch zu führen.
	137	I: Okay und ähm vielleicht kannst du ja nochmal so ein bisschen mehr drauf eingehen, wenn du jetzt dieses Mitnehmen von der Straße mit dem Konsum neuer Produkte vergleichst. Ob das für dich irgendwelche Vor- oder Nachteile birgt das Mitnehmen von der Straße.
„Abneigung Stopping“	138	B: Naja man ist sehr begrenzt in seiner, in seinem Produkt-Erwerb sage ich mal. Oder in seinem () weil meistens sind die Sachen, die ich neu brauche oder möchte finde ich jetzt nicht einfach so auf der Straße. Ähm () das sind ja schon meistens eher spezifische Dinge, die man dann woanders kauft () Sorry, was war die Frage?
„spontan“	139	I: Also, wenn du ähm das Mitnehmen von der Straße mit dem klassischen Konsum neuer Produkte vergleichst nochmal, was da die Vor- und Nachteile sind deiner Meinung nach für dich persönlich. Oder vielleicht auch für die Allgemeinheit.
„Ökonomische Motive“	140	B: Ja. Also ich glaube Vorteil ist das, was ich schon gesagt habe. Zeit sparen, Geld sparen, Energie im Entscheidungsprozess sparen, ähm Ressourcenschonung (). Vielleicht so ein kleiner spontaner Überraschungskick, weil man nicht damit gerechnet hat (). Und weil es eine unerwartete schöne Sache ist. Und Nachteil halt das man sehr begrenzt ist mit den Dingen. Das wenn man wirklich was braucht oder [unverständlich]. Man das dann natürlich nicht findet. Und man vielleicht so manchmal hygienische Bedenken hat. Ja.
„Einfachheit“	141	I: Okay ähm du meinst ja, dass du häufig Produkte benutzt, für die du gerade einen speziellen Zweck hast und dass es bei dem Mitnehmen von der Straße relativ schwierig ist, was zu finden, was du jetzt auch gerade brauchst. Warum kaufst du denn oder erwirbst denn persönlich nicht direkt alle Dinge neu?
„Nachhaltigkeit“	142	B: Ja ich finde einkaufen anstrengend.
„Positive Überraschung“	143	I: Ja hast du ja schon erzählt.
„Abneigung Stopping“	144	B: Einkaufen anstrengend und natürlich kostet es Geld und viele Sachen ähm ja was soll man machen, wenn man was hat, was man nicht mehr, wofür man keine Verwendung mehr hat. Dann braucht man es ja nicht wegzuschmeißen. Dann können ja genauso gut andere Leute für eine Verwendung
„Ökonomische Motive“		
„gegen Verschwendung“		

„gegen Verschwendung“
 „Nachhaltigkeit“

„Begriff bekannt“

haben und () aber ich glaube da ist auch einfach wieder der Aspekt des Ressourcen-Schonen und () der Nachhaltigkeitsgedanke.

145 I: Okay gut. Dann neigen wir uns langsam dem Ende zu. Jetzt noch eine sehr überraschende Frage wahrscheinlich für dich [lacht]. Wusstest du denn, dass die Aktivität, Sachen von der Straße mitzunehmen auch Stopping genannt wird?

146 B: Ja das hat mir schonmal jemand erzählt.

147 I: Und weißt du auch woher der Begriff kommt?

148 B: Nee

149 I: Ähm interessiert dich das? Dann kann ich ja mal erzählen.

150 B: Ja.

151 I: Ähm also der wurde halt erstmals von Youtubern aus ähm Amerika und Kanada benutzt. Also Nordamerika und Kanada. Ähm den USA und Kanada. Und bedeutet eigentlich wortwörtlich sich zu bücken - to stoop, sich zu bücken. Und weil da ja sozusagen das Mitnehmen von der Straße häufig mit sich bücken verbunden wird ähm ja nennt man das auch Stopping.

152 B: Mhm

153 I: Und jetzt nach unserem Gespräch hat sich denn deine Einstellung gegenüber Stopping verändert? Und wenn ja, wie? () Wäre auch nicht schlimm wenn nicht.

154 B: Meine langweilige Antwort [unverständlich] nein.

155 I: Nee du kannst auch nein sagen, ja klar.

156 B: Außer vielleicht dass ich meine eigenen Gedanken und Gefühle darüber reflektiert habe.

157 I: Okay. Gibt es noch irgendwas, was du sagen oder ergänzen möchtest?

158 B: Viel Erfolg bei der Bachelorarbeit [lacht] nein.

159 I: Okay zu deinen Antworten noch?

160 B: Mh () Nein.

161 I: Gut.

162 B: Ich überleg nochmal. Vielleicht fällt mir noch was ein aber nein.

163 I: Alles klar.

Interview mit: Klara
 Datum: 06.01.2023
 Ort: Berlin Lankwitz / Tel-Aviv, Israel (online)
 Dauer: 35:22min
 Einverständniserklärung: mündlich erteilt

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

- | | | |
|-------------|----|--|
| | 1 | I: Okay, ich hoffe ja, Aufnahme läuft. Also Hallo nochmal. Ähm, du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und im Rahmen dieser führe ich Interviews durch, damit ich halt meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. In dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert, Sachen von der Straße mitzunehmen, also gebrauchte Objekte. Dich hab dich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du schon mindestens einmal etwas von der Straße mitgenommen hast, beziehungsweise es in Erwägung ziehen würdest. Hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass das Gespräch nur aufgezeichnet wird, damit ich es später auswerten kann. Deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben deine Angaben anonym. Bist du weiterhin mit der Aufnahme dieses Gesprächs einverstanden? |
| | 2 | B: Ja. |
| | 3 | I: Okay, dann würde ich jetzt erstmal mit ähm ein paar persönlichen Fragen anfangen. Ähm wie alt bist du denn? |
| ..Alter { | 4 | B: 23 |
| | 5 | I: Okay und ähm was ist dein aktueller Beruf beziehungsweise befindest du dich in Ausbildung oder Studium? |
| ..Beruf } | 6 | B: Also ich bin jetzt im sechsten Semester in meinem Bachelor-Studium, ah ich studiere Psychologie und Philosophie und eigentlich ich weiß nicht, ob das zählt, eigentlich hab ich ja 2 Jobs in Innsbruck aber momentan nicht, weil ich ja im Auslandssemester bin. |
| | 7 | I: Was sind das für Jobs? Ganz kurz angerissen? |
| | 8 | B: Äh in der Eventbranche. Also, so Gastro, Ticketkontrollen. Sowas. |
| | 9 | I: Okay, und ähm wo wohnst du momentan? |
| ..Wohnort } | 10 | B: Also momentan in Tel-Aviv. In einer WG. Aber sonst in Innsbruck allein. |
| | 11 | I: Okay. Also Innsbruck Österreich richtig? |
| | 12 | B: Ja. |
| | 13 | I: Okay. Ähm ok dann jetzt bisschen ins Thema reingeleitet, |

		was war denn das letzte Produkt, was sich richtig glücklich gemacht hat? Und wieso? Fällt dir da was ein? Das kann was sein, was du dir selbst gekauft hast oder was du geschenkt bekommen hast.
„Zweck / Nutzen“	14	B: Ähm ich glaub, ich muss sagen, das ist sogar der Laptop. Ähm also wie gesagt, mein alter Laptop war ja 8 Jahre alt und wenn man studiert, dann braucht man einen guten Laptop und ich habe lange lange überlegt, welchen ich mir da jetzt kaufe und letztendlich habe ich keine Ahnung von Laptops, also habe ich den den best vorgeschlagensten genommen und damit bin ich sehr happy. Also wieder Word und alles flüssig benutzen zu können ist schon Luxus im Studium.
„Funktionalität“	15	I: Okay also, dass er wieder richtig gut funktioniert der Laptop, das macht dich glücklich?
	16	B: Ja, absolut, ist ein Traum. Auch ohne das Akkukabel durch die Gegend laufen zu können.
	17	I: Okay. Ähm und generell, wenn du dir jetzt selbst Produkte kaufst, was ist dir da besonders wichtig? Also worauf achtest du genau bei einem Kauf?
„Preis“	18	B: Also ich glaub als Studentin ist Punkt Nummer 1 natürlich der Preis. Ähm gerade in Österreich ist es super teuer, in Tel Aviv ist es nochmal teurer alles zu kaufen. Ähm an zweiter Stelle überhaupt so der Mehrwert für mich, würde ich sagen. Also brauch ich das jetzt wirklich oder habe ich so eine Instagram Werbung gesehen. Und an dritter Stelle ähm natürlich, wie es produziert wird. Die Nachhaltigkeit, ob ich die Marke kenne, von der ich das kaufe. Hier in Tel Aviv kenne ich mich nicht so aus, aber in Österreich oder in Deutschland kennt man ja so ein bisschen seine Läden und seine Marken.
„Zweck / Nutzen“	19	I: Ja. Okay. Ähm wie würdest du denn dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben? Also kaufst du eher viel kaufst du eher wenig und du hast ja eben schon von Preisen gesprochen, also sind dir Preise sehr wichtig oder eher weniger wichtig?
„Ethische Werte“	20	B: Ah das ist schwierig. Also ich würde schon sagen, dass mir Preise wichtig sind, aber wenn mir was wirklich gut gefällt, also jetzt zum Beispiel meine Klamotten. Wenn man eine richtig schöne Hose findet, die einem wirklich passt und, an der man dann Freude hat, so dann gebe ich auch gerne mehr Geld aus. Auf der anderen Seite freue ich mich aber auch, wenn ich ein supergünstiges Top irgendwo finde. Insgesamt würde ich sagen, dass ich eher viel kaufe. Also von Klamotten über Schnickschnack eigentlich immer alles.
„Preis“	21	I: Okay. Ähm dann jetzt zum nächsten Thema Second Hand Konsum. Ähm Second Hand Shopping ist ja in den letzten Jahren ziemlich populär geworden. Ähm kannst du dich noch daran erinnern, wie das in deiner früheren Kindheit so

		ausgesehen hat bei dir beziehungsweise auch bei deiner Familie und deinen Verwandten? Also muss auch nicht Second Hand Shopping sein kann auch einfach der Erwerb von gebrauchten Produkten sein.
„Weitergeben damals“	22	B: Also ich glaub, wir haben nie gebraucht gekauft. Ähm ich hatte halt ältere Cousinen und Tanten und von denen habe ich immer super viele Klamotten bekommen. Ähm wenn die aussortiert haben oder älter geworden sind. Aber meine Eltern selber haben nur neue Sachen gekauft also ich glaube so das einzige Second Hand mäßige waren dann halt quasi so weitergegebene Klamotten und Spielzeug eigentlich alles so.
	23	I: Okay. Super dann, ähm wenn du jetzt gebrauchte Produkte konsumierst, wo machst du das genau?
„eBay“ „Online“ „Sozialkaufhäuser“ „Vinted“	24	B: Mh unterschiedlich also zum einen halt auf diesen gebraucht Apps also ich meine in Deutschland ist es Ebay, in Österreich heißt das Willhaben. Ähm da habe ich schon viel gekauft. Dann natürlich so ganz normale Second Hand Shops oder so Sozialkaufhäuser. Wo es so alles Mögliche gibt. Ähm ja und diese Apps, diese Kleidertausch Apps, aber die benutze ich nur ganz selten, weil das immer zu anstrengend ist mit dem Hin und her schicken.
	25	I: Okay. Und ähm welche Kanäle fallen dir vielleicht noch zusätzlich ein, die du selbst einfach nicht so häufig benutzt, aber die es noch gibt für gebrauchte Produkte?
„Flohmarkt“	26	B: Flohmärkte. Die habe ich vergessen. Ich bin auch auf Flohmärkten, eigentlich noch viel lieber als in solchen Läden.
	27	I: Okay. Und mit Sozialkaufhaus, kannst du nochmal ganz kurz beschreiben, was das so ist deiner Meinung nach?
„Sozialkaufhäuser“	28	B: Ähm also diese Läden, also da gibt es alles Mögliche von Klamotten über Spielzeug, über Bücher wie auch immer, zu halt günstigen Preisen und soweit ich weiß also jedenfalls ich kenne nur 2, die 2 die ich kenne, da fließt das Geld dann auch wieder in einen sozialen Fleck, äh Zweck. Ich glaube, das eine, entweder Obdachlose oder andere sozial schwächere Gruppen. In Österreich ist es auch an die Obdachlosenhilfe. Und da gehe ich dann halt auch gerne einkaufen, weil du weißt, okay das Geld kommt hoffentlich bei einer guten Sache an.
	29	I: Ja, okay. Ähm, was würdest du denn sagen zu welchen Anlässen erwirbst du gebrauchte Produkte?
„Langeweile, gucken“	30	B: Mh (). Ich glaube, es gibt gar keinen richtige Anlässe, ich glaub das ist eher so () also bei Klamotten ist es oft auch einfach Langeweile und man swipet dann halt irgendwo durch, oder sagt, komm, lass uns heute mal auf den Flohmarkt

„Schatzsuche“		gehen. Und dann freut man sich, dass man irgendwas Schönes findet und hat bessere Laune als davor. Ähm und wenn es eher so um Gegenstände oder sowas geht, also das Meiste, was ich gebraucht kaufe, sind dann so Blumentöpfe oder sowas. Und ich glaub der Anlass dafür ist dann einfach nur ich habe vor neu Pflanzen zu kaufen, also schau ich schon mal ob ich irgendwo ein paar hübsche Töpfe oder so finde. Aber jetzt so nicht Geburtstag oder Weihnachten oder so also sowas eher nicht.
„Produktkategorie im Kopf“		
	31	I: Okay und ähm, wenn du selber deine Sachen aussortierst wie entsorgst du dann diese Produkte? Also auch vielleicht kaputte versus Sachen, die eigentlich noch gut sind?
„An Familie / Freunde weitergeben“	32	B: Mh. Ich verschenke viel. Ähm an Freunde gerade so Klamotten. Und auch an meine Mutter, da landet relativ viel von Sachen, die ich aussortiere, wenn sie ihr gefallen. Dann, also wenn es nicht kaputt und dreckig oder irgendwas ist, habe ich auch schon diese Apps benutzt sowas wie Kleiderkreisel um halt meine Sachen zu tauschen oder zu verkaufen. Ähm und wenn etwas wirklich kaputt ist, ich glaub, dann habe ich es auch weggeschmissen also ich meine wenn so ein Reißverschluss oder so kaputt ist dann frag ich halt nochmal meine Mutter kann sie das vielleicht reparieren, wenn sie dann sagt nein, dann muss ich es halt irgendwie wegschmeißen. Ähm, ich habe dieses Jahr auch meinen ganzen Kleiderschrank einmal ausgeräumt und hatte dann so 4 Müllsäcke voll an Klamotten, was schon ganz furchtbar ist. Ähm und da war es mir dann auch wichtig, dass ich das nicht so ein Kleidercontainer schmeiße, die ja so ein bisschen in Verruf geraten sind. Sondern ich bin dann halt mit diesen ganzen Säcken ähm, das ist so ein sozialer Verein bei uns in Österreich, der heißt WAMS, da bin ich dann hingelaufen und hab die Sachen da alle abgegeben, weil ich weiß ok, ich hab da auch schon selber eingekauft, ich kenne die Organisation ein bisschen.
„Verkaufen“		
„Aufwerten“		
„Müll“		
„Spenden“		
	33	I: Wie heißt die? WAMS?
	34	B: WAMS, Also wirklich W A M S.
	35	I: Okay, okay. Alles klar ähm jetzt nochmal zu deinem Erwerbsverhalten, also wo würdest du Produkte erwerben, wenn du sie besonders dringend brauchst?
„Neu bei Zeitdruck“	36	B: Zeitlich dringend oder einfach-? Okay. Mh ich würde wahrscheinlich direkt in einen Laden gehen und sie neu kaufen. Ich bin kein Fan von so Sachen bestellen und dann dauert es ja auch immer bis die Sachen ankommen. Ähm wenn jetzt aber kein Laden in der Nähe ist und das jetzt größere Umstände für mich machen würde, in ein Geschäft zu gehen, dann würde ich es online bestellen halt neu.
	37	I: Und könntest du nochmal beschreiben wieso also was hat das für einen Grund?

	38	B: Ähm, dass ich es online bestelle oder nicht online bestelle?
	39	I: Äh ne jetzt zum Beispiel auch verglichen mit ähm, du meinstest ja, dass du generell auch schon gebrauchte Produkte konsumierst aber jetzt nicht zu diesen, ja, Anlässen, wo es sehr dringend ist.
„Neu bei Zeitdruck“	40	B: Ähm ich würde sagen, es ist eher eine Frage der Verfügbarkeit. Also oft gibt es ja dann genau das, was ich brauche, nicht Second Hand. Also (). Wenn ich jetzt irgendein spezielles Buch haben wollen würde, dann ist es ja nicht immer die Möglichkeit, in so ein, also in so ein Second-Hand Laden zu gehen und dann genau dieses Buch zu finden und dann ist es ja doch einfacher und manchmal auch der einzige Weg, das Produkt so zu bekommen. Ähm wenn ich mehr Zeit hätte, denke ich und ist jetzt nicht wichtig wäre dann würde ich wahrscheinlich schon immer mal wieder in so ein Buchladen halt stöbern und schauen, ob sie da eins der Bücher haben, was ich schon immer hätte gerne haben wollen. Aber wenn es jetzt dringend ist, das ist dann noch äh-, was heißt convenient auf Deutsch?
„Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle“	41	I: Ja gibt es glaube ich gar keine richtige Übersetzung ja. Ja okay, sehr cool, dann ähm jetzt wieder zum nächsten Thema. Ich würde dich mal eine Situation versetzen, und zwar stell dir vor du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber schönes Möbelstück an der Straße. Was denkst du oder fühlst du in diesem Moment?
„Zweck / Nutzen“	42	B: Mh. Ich glaub meine erste Überlegung wäre kann ich das gebrauchen? Oder kenn ich jemanden, der das gebrauchen könnte? Weil es ja doch gerade bei Möbelstücken schade ist, wie schnell man die wegwirft heutzutage. Ähm und manchmal finde ich es auch schade, dass man so ein schönes Stück findet, was man gerne hätte, aber dann hat man kein Platz dafür in der Wohnung oder einfach keinen Nutzen dafür und auch niemand anderes, den ich kenne. Aber ich denke, ich würde auf jeden Fall überlegen, ob ich es irgendwie mitnehmen kann. Also auch logistisch natürlich, wenn das jetzt was, ne große Couch, das ist ja ein bisschen schwieriger, ja.
„Bei Bedarf“	43	I: Gut und ähm wie kannst du dir vorstellen bist du auf das Produkt aufmerksam geworden?
„gegen Verschwendung“	44	B: Mh. Also ich meine so Sachen, die auf dem Gehweg stehen, fallen ja schon auf und man kennt ja auch so ein bisschen seine Nachbarschaft und es gibt ja einfach Städte, wo es normal ist, solche Sachen auf die Straße zu stellen, wo man sich jetzt nicht groß wundert, dass das da steht und dann noch weiß okay, das ist nicht mal, vielleicht ist es gar nicht hundertprozentig für den Sperrmüll gedacht, sondern jemand wollte es wirklich einfach verschenken. Weil das quasi normal ist, da wo man wohnt.
„Bei Bedarf“	45	I: Und wie würdest du das jetzt bei deinen unterschiedlichen
„Logistische Probleme“		
„Eindruck“		
„geläufig“		

		Wohnorten beschreiben, wie es bei dir da so ist?
46	„Abneigung Stooeping“ „geläufig“ „Abneigung Stooeping“	B: Ähm. Also in wo ich in Deutschland gewohnt habe, war das eher unüblich, würde ich sagen, also die einzigen Dinge, die auf der Straße gelandet sind, waren wirklich für den Sperrmüll gedacht und dann wurde einem ja als Kind auch gesagt, dass man da nichts wegnehmen darf, weil das glaube ich eine Straftat ist. Ähm in Österreich da wohnen halt super viele Studenten und ich denke gerade deswegen Studenten ziehen ja auch ein und aus da, da steht viel auf der Straße rum, aber keine Klamotten, sondern halt Gegenstände, Gläser, solche Sachen. Und jetzt hier in Tel Aviv steht wirklich alles auf der Straße von Möbeln bis über riesige Stapel an frischgewaschenen Kleidungsstücken, vor allem viele auch Kinderkleidung viel. In Israel haben ja die Familien sehr viele Kinder im Durchschnitt. Und es regnet halt hier nicht, das heißt, die Leute-, und es wird auch nicht kalt, das heißt die Leute können die Sachen draußen stehen lassen ohne, also 3,4 Tage draußen stehen lassen, ohne Angst zu haben, okay, das ist jetzt schon voll geregnet und so quasi vollgesieft, wenn man es einsammelt. Ähm und selbst die Kleidung ist wirklich frisch gewaschen also man wäscht sie ja trotzdem nochmal, aber hier ist das wirklich krass. Hier wohnen auch viele Studenten muss man dazu sagen, also vielleicht sind es auch ein bisschen die Studenten wieder.
47		I: Ja ok interessant also das ist da auch solche Unterschiede gibt, ne. Ähm okay, jetzt nochmal auf die Situation zurückkommend also du siehst irgendwas, was dir gefällt, es muss jetzt auch nicht unbedingt Möbelstück sein, wenn du dir jetzt besser vorstellen könntest, ein anderes Produkt mitzunehmen spontan, kannst du dir auch das vorstellen, aber wie wird dir klar, dass du das, was du siehst, theoretisch mitnehmen könntest?
48	„Schild“ „Abneigung Stooeping“ „geläufig“	B: Mh. Ich meine, manchmal sind ja auch da so Schilder dran. Wo steht zu verschenken oder die Dinge liegen in einem Korb. Ähm als ich meine, wenn man was wegschmeißen wollen würde, würde man es ja nicht extra so ein Körbchen quasi auf den auf den Zaun irgendwie auf die Mauer vor seinem Haus stellen. Also ich denke schon, dass Leute die was verschenken wollen das auch in den meisten Fällen irgendwie kennzeichnen. Hier in Tel Aviv äh, wurde mir das erzählt von Leuten, weil ich das mit den Kleidungsstücken, die rumliegen, war neu für mich und ich dachte halt, dass die Leute das einfach wegschmeißen, weil hier auch viel Müll einfach überall rumliegt. Äh, und dann wurde mir gesagt, nein man kann sich da was wegnehmen, das ist so eine Art Kleidertausch System quasi. Also da war es nicht offensichtlich, da wurde es mir dann erklärt.
49		I: Okay. Ähm und welche Produkte würdest du persönlich am ehesten in Betracht ziehen, mit nach Hause zu nehmen?
50	„Haushaltsartikel“ „Abneigung Stooeping“	B: Die ich auf der Straße sehe? Mh wahrscheinlich, wahrscheinlich Geschirr. Ähm also so Gläser, Tassen, wenn da irgendwas Schönes dabei ist. Man weiß halt auch damit kann nichts Schlimmes oder Ekliges sag ich mal unbedingt passiert sein, man kann die Sachen einmal gut abwaschen und dann sind sie quasi wie neu.

	51	I: Okay. Ähm nehmen wir an du hast dich jetzt dazu entschieden das Produkt, was du auf der Straße gesehen hast mit nach Hause zu nehmen, was fühlst du in dem Moment?
„Ökonomische Motive -gegen Verschwendung“	52	B: Mh, Freude? [lacht] Ähm Freude darüber quasi ein Schnäppchen gemacht zu haben und gleichzeitig irgendein Produkt davor gerettet zu haben, weggeschmissen zu werden.
	53	I: Okay und was wäre deine erste Tat damit, wenn du zu Hause ankommst?
„Soziale Wahrnehmung“	54	B: Ähm ich weiß nicht, was ich zuerst machen würde. Entweder es halt sauber machen also, ich hab's mir ja draußen schon gut angeguckt, also ich denke mal ich würde es dann nur noch-, je nach dem was es ist, halt abwischen oder wie auch immer. Äh, und dann wahrscheinlich ein Foto machen und das an Freunde schicken, die das interessiert. Also ja.
	55	I: Also mit welcher Intention schickst du dann das Foto?
„Soziale Wahrnehmung“	56	B: Ähm ich würde schon sagen, um die Freude zu teilen. Vielleicht lagen da ja auch noch andere Sachen und ich kann den Leuten sagen, hey da liegt noch was, kann ich was für euch mitnehmen? Ähm also das ist jetzt weniger irgendwie, um anzugeben oder so halt wirklich einfach so die Freude zu teilen.
	57	I: Okay ja. Ähm und was war denn für dich persönlich das Beste oder Wertvollste, was du je an der Straße gefunden hast und warum war es was Besonderes für dich?
	58	B: Oh (). Das ist taff.
	59	I: Also ich muss jetzt auch nicht so was Überraschendes sein, aber einfach vielleicht fällt dir was ein, was du letztes mitgenommen hast, wo du dich einfach total gefreut hast.
„Kleidung“ „Zweck / Nutzen“ „Bei Bedarf“ „Bedarf“ „Soziale Wahrnehmung“	60	B: Ähm ich glaube, ich suche das aus, weil es auch das Aktuellste ist und mir noch am besten im Gedächtnis geblieben ist. Ich habe eine Bluse ähm gefunden. Hier in Tel Aviv so eine große lockere Hemd, Bluse wie auch immer. Und ich habe tatsächlich darüber nachgedacht, mir eine zu kaufen. Weil man ja nur mit dem Koffer angereist ist, und manche Dinge kann man ja einfach gut gebrauchen und dann habe ich gefunden und das Muster hat mir direkt gefallen und dann habe ich es mir angeschaut und das war komplett sauber. Kein Knopf hat gefehlt. Und da habe ich mich richtig gefreut, das habe ich dann auch äh nach dem Waschen, als ich es

„Soziale Wahrnehmung“			dann in der Uni angezogen hab man läuft ja auch dann so rum und ich so ja, das habe ich auf der Straße gefunden. [lacht] Ich glaub ich glaub die Bluse also die trage ich wirklich ständig.
	61	I:	Okay. Ja, cool und jetzt generell nochmal in dem Moment wo du irgendwas auf der Straße siehst und dich dann sozusagen genau in dem Moment wo du irgendwas an der, auf der Straße siehst und dich dann, also sozusagen genau in dem Moment dazu entscheidest es mitzunehmen. Warum entscheidest du dich, das Produkt mitzunehmen? Also was war deine Motivation?
„Zweck / Nutzen“	62	B:	Mh. Ich denke auf jeden Fall, dass ich es gebrauchen kann. Also manchmal sieht man ja auch Dinge, die halt einfach nett wären zu haben, aber man kann sie jetzt nicht unbedingt gebrauchen und dann lass ich die auch liegen, weil ich denke jemand anderes freut sich da vielleicht mehr drüber. Ähm also ich denke, das ist ein wichtiger Punkt so, dass ich nicht einfach alles nehme, was for free ist, sondern dass ich das wirklich irgendwie integrieren kann in meinen Alltag. Ähm und ich glaube einfach, dass es mir gefällt. Also dass es einen so ins Auge springt beim Laufen und dann sieht man das und denkt sich hey, ich guck mir das an und dann ist es nicht kaputt. Ja.
„Bedarf“	63	I:	Okay. Ähm wenn du jetzt gedanklich ähm, das Mitnehmen von der Straße mit dem klassischen Konsum neuer Produkte vergleichst, was würde dir da auffallen?
	64	B:	Ich glaube, dass, also zum einen, dass man sich die Sachen halt besser anschaut. Ähm also, wie ich halt schon meinte so kann ich das jetzt halt wirklich richtig gut gebrauchen, freut sich da vielleicht jemand anderes, der auch wenig Geld hat mehr darüber? Wenn ich in einem Laden was kaufe, weiß ich, da stehen hundert Teile von diesem Blumentopf, ich nehme den jetzt niemandem weg. Und wenn ich in einem, also in einem Shopping-Center oder so bin, ich hab das Gefühl, da ist mir der Konsum bewusster, also da versuche ich dann halt nicht einfach zu kaufen, nur weil ich es haben will. Und wo ich es nicht brauche oder () es ist jetzt zu teuer oder wie auch immer. Und ich weiß nicht, ich habe das Gefühl, ich freue mich eher, wenn ich was Gutes finde, als wenn ich was Gutes mit meinem Geld kaufe, also ich freue mich über beides. Aber irgendwie habe ich das Gefühl, wenn ich was von der Straße mitnehme oder Second Hand kaufen, dass ich irgendwie was Besseres damit getan habe. Also, dass ich A jetzt zum Beispiel bei fast Fashion oder so weiter jetzt gerade nicht mitgemacht habe, dass ich irgendwas davor gerettet habe, weggeschmissen zu werden und ich glaube, die Person, die da was auf die Straße legt, freut sich bestimmt auch wenn das jemand mitnimmt und die Person weiß ja die hat jemandem eine Freude gemacht. Und in einem normalen Laden interessiert es ja keinen, ob du das jetzt kaufst oder nicht. So das, die machen da ihr Geld. Und wenn du das nicht kaufst, schmeißen sie es halt auch weg. Ich weiß nicht, ob das so ganz die Antwort auf deine Frage war.
„Bei Bedarf“			
„Ökonomische Motive“			
„Ethische Motive“			
„gegen Verschwendung“			
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“			
„gegen Verschwendung“			
	65	I:	Ja doch also, du kannst es ruhig auch noch ein bisschen vertiefen, ähm also warum jetzt sozusagen dir das mehr

		Freude bereitet, was von der Straße mitzunehmen versus wenn du es einfach neu kaufst. Also ich glaube du hattest jetzt erwähnt, dass sich sozusagen die Person auch freut, dass sie nochmal mal etwas mit ihrer aussortierten Kleidung auch bewirkt hat, nämlich dass du es mitnehmen konntest. Und auch nochmal bezogen auf, Fast Fashion hattest du glaube ich erwähnt und dass es halt auch günstig ist, ne, also dass du es gratis mitnehmen kannst? Ist es irgendwie, vielleicht gibt es da noch weitere Gründe, warum du es besser findest?
66	„Abneigung Stopping“ „Ökonomische Motive“ „Besonderheit des Produkts“ „Soziale Wahrnehmung“	B: Ich habe auch das Gefühl, ähm, also zwei Sachen, die da irgendwie nochmal mit rein spielen, so dass eine, dass ich irgendwie, dass so selbst gefunden habe, also dass ich quasi was geleistet hab, also ich bin stehen geblieben, hab mir das angeschaut, es gibt ja auch viele Leute, die sich, diese Sachen gar nicht anfassen wollen oder so, was ja auch in Ordnung ist. Aber so ich bin dann dadurch gegangen, habe mir die Zeit genommen. Auch in so großen Second Hand Klamotten Läden, da sucht man ja manchmal ewig ewig lange, bis man eine Sache gefunden hat, die einem wirklich gefällt. Ähm man könnte da ja viel viel mehr kaufen, weil es einfach billig ist, und man sagt mir ist der Preis das Wichtigste an der Sache, aber man sucht ja wirklich. Und dazu kommt dann halt, dass man hoffentlich was hat, was gerade nicht jeder andere auch hat. Also, dass man, dass das vielleicht ist der Blumentopf, den ich da eingesammelt hab, irgendein Erbstück von irgendeiner Oma oder so und ich kann dann sagen, ich habe diesen richtig coolen Blumentopf, kann die Geschichte dazu erzählen, ich hab den da auf der Straße gefunden. Da und da. Und nicht, oh wo hast du den her, ja von OBI. Und dann wars das mit der Geschichte. [lacht] Ähm also man hat irgendwie ein bisschen mehr dafür geleistet. Das zu finden.
67	„Verbundenheit Objekt“	I: Okay und du meinst ja schon, dass du gerade so ne Geschichte dazu erzählen kannst. Was würdest du denn auch im Nachhinein dann mit den Produkten verbinden, die du dann von der Straße mitgenommen hast?
68		B: Definitiv die Story, wo ich es auch gefunden habe, so ich glaub man denkt dann auch immer mal wieder darüber nach und fragt sich vielleicht, kommt natürlich auf die Sache drauf an, aber warum die jetzt dahin gestellt wurde, wie auch immer [Getränk fällt um] Ah jetzt ist mein- Alles gut [lacht]
69		I: Wir können auch kurz Pause machen, wenn du willst.
70	„Verbundenheit Objekt“ „Ökonomische Motive“ „Soziale Wahrnehmung“ „Schatzsuche“	B: Ähm ich heb es hier nur kurz auf () Sorry. Ja, also man denkt ja dann schon länger darüber nach und ich glaube, man freut sich dann auch ein bisschen mehr darüber, wenn man es halt sieht und sich daran erinnert, ha ich habe dafür nichts bezahlt. So ich habe diese coole Sache einfach so bekommen, also wie mit dem mit der Bluse jetzt, das ist ja heutzutage auch nichts, was irgendwie peinlich ist, wenn man was Second Hand oder umsonst findet, so Leute sagen, Hey cool das hast du auf der Straße gefunden und dann unterhält man sich und man sagt, zum Beispiel ja die stellen immer wieder was raus und dann gehen da vielleicht andere Leute hin oder wenn es aktuell ist, können direkt zu diesem Stapel vielleicht noch gehen. Und das macht ja auch so ein bisschen

„Schatzsuche“ „Soziale Wahrnehmung“	Spaß, das ist ja so wie, das ist nicht das richtige Wort, aber so wie Schatzsuche? Wenn du weißt, wie ich meine, so da so rumzukramen und dann hat man so was gefunden. Und ich bin dann auch jemand, der das auch immer erzählt, also wenn ich dann wen in meiner Wohnung hab bin ich so, übrigens das hab ich auf der Straße gefunden. Und ich denke, ich habe auch einen Umkreis von Freunden oder generell Menschen um mich herum, die das nicht negativ irgendwie beurteilen, sondern sich halt auch drüber freuen und sagen boah cool, hätte ich auch gern gefunden. Und man steht ja auch-, in meinem Umkreis auch besser da, wenn man sowas macht, also wenn man, wenn ich jemanden in meinen Freundeskreis habe, von dem ich weiß, hey, der nimmt gerne Sachen von der Straße mit und gibt denen eine zweite Chance. Das ist ja auch was Positives für mich an der Person.
	71 I: Okay, ja. Also sehr interessante Antworten. Ähm was würdest du denn selbst dabei fühlen oder denken, wenn du andere Leutedabei beobachtest, wie sie was rausstellen an die Straße? Und gehen wir mal von Sachen aus, die auch wirklich jetzt kein Müll sind, also die noch andere Leute mitnehmen können.
„Abneigung Stoooping“ „Kann ich das stooopen?“ „Soziale Wahrnehmung“ „Verbundenheit Käufer, Verkäufer“ „gegen Verschwendung“ „Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	72 B: Also ich hätte auf jeden Fall immer so zwei Gedanken. So der eine ist, glaube ich der ganz kleine deutsche Gedanken von darf man das überhaupt, steht das jetzt irgendwie im Weg und ist das vielleicht für den, also auch gute Sachen können ja für den Sperrmüll oder so gedacht sein, ähm so darf ich da jetzt rangehen? Und da hatten wir ja schon vorher drüber geredet, wenn das nicht super gekennzeichnet ist mit zu verschenken, weiß man es ja nicht. Ähm und manchmal fühlt man sich ja dann auch so ein bisschen beobachtet, wenn man die Person also, wenn die Person das gerade rausstellt, dann will man ja auch nicht direkt dahin rennen und sich die Sachen angucken. Und dabei komme ich mir manchmal ein bisschen komisch vor, aber wenn da wirklich, wenn ich sehe, da wird was richtig Cooles rausgestellt, dann warte ich kurz, dass die Person wieder reingegangen ist und dann, also dann ist es mir auch egal, wenn ich da beobachtet werde oder so, dann denk ich cool, dass die Person das macht. Weil, es gibt ja auch viele, also ich kenn viele Eltern oder generell einfach Leute aus so älteren Generationen, die Sachen halt einfach wirklich dann wegschmeißen. Was ja auch vollkommen okay ist. Weil die haben das Geld, die brauchen das jetzt nicht mehr und die denken gar nicht daran, dass vielleicht andere Leute das mitnehmen könnten, weil das vielleicht nicht so Gang und Gebe bei denen war. Also ich find, ich finde es immer cool, so bei mir hat die Person immer ein Pluspunkt gesammelt.
	73 I: Okay, aber du würdest jetzt die Person nicht drauf ansprechen, wenn sie gerade was draußen rausstellt?
„Soziale Wahrnehmung“ „Kann ich das stooopen?“	74 B: Nee, ich glaub, das würde ich mich auch nicht trauen. Also, wenn ich jemanden dabei hätte, der sich das trauen würde zu fragen hey, ist das Sperrmüll oder kann ich mir da was wegnehmen? Dann wäre ich dankbar für diese Person, aber ich also ich glaube, ich würde mich das auch einfach nicht trauen, weil man weiß ja nie und vielleicht will die Person das wirklich wegschmeißen oder will nicht, dass da irgendwer ran geht und dann-, kann es ja auch unangenehm werden

..Soziale Wahrnehmung	75	I: Ja. Jetzt nochmal allgemeine Frage, wie wichtig ist dir denn ein bestimmtes Erscheinungsbild von dir?
..Soziale Wahrnehmung	76	B: Ich denke schon wichtig, also schon eher sehr wichtig, ich glaub man ist auch noch in dem Alter, wo das mehr eine Rolle spielt. Ähm ich glaube deswegen meinte ich vorher noch so, ich kaufe gerne günstig und kauf gerne Second Hand, aber wenn ich jetzt halt irgendein bestimmtes super hübsches Kleid oder irgendwas haben möchte oder halt diese Hose, dann gehe ich da auch in ein fast Fashion Laden für und zahl halt viel Geld, wenn ich, wenn ich das Teil jetzt wirklich haben will. Ja.
..Soziale Wahrnehmung	77	I: Okay. Und ähm jetzt mal so eine ganz ähm ja allgemeine Frage, warum erwirbst du denn nicht einfach alle deine Produkte neu?
..Ökonomische Motive ..Produkte irgendwann gleich ..Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle ..Verbundenheit Objekt ..Soziale Wahrnehmung ..Verbundenheit Objekt ..Schatzsuche	78	B: Ja. Ähm also ich glaub Punkt 1 ist auf jeden Fall das Finanzielle. Dass manchmal Second Hand ja auch, also eigentlich fast immer, Second Hand günstiger ist, als Dinge neu zu kaufen. Ähm. Und bei vielen Sachen macht es ja auch keinen Unterschied, ob, also ich habe jetzt grad einen Blumentopf im Kopf, da ist es ja vollkommen egal, ob da schon 20 Jahre eine andere Pflanze drinnen stand und bei solchen Sachen, wo es wirklich gar keinen Unterschied macht, da ist es für mich mittlerweile gar keine Frage mehr. So wenn ich die Möglichkeit habe, kaufe ich es auf jeden Fall Second Hand. Bei Klamotten ist dann wieder ein bisschen eine andere Sache, weil es muss ja passen und dies das. Ähm, aber ich würde auf jeden Fall sagen, so das Finanzielle. Dann beim zweiten die Möglichkeit halt so, wie sag ich das. Halt Sachen zu haben, die kein anderer hat. Also ne. Anstelle jetzt in einen Laden zu gehen und das T-shirt zu kaufen, was jetzt halt alle haben, vielleicht ein cooles altes Teil zu haben, wo man dann auch drauf angesprochen wird, hey, wo hast du das her und dann kann ich halt sagen, ja das-, da kann ich die Geschichte dazu erzählen und dann, solche Geschichten sind ja auch schön und da redet man ja dann auch gerne drüber, und das ist so ein Conversation Starter irgendwie. Und es macht ja auch-, und ich glaub ich glaub der dritte Punkt wäre auf jeden Fall, was ich schon meinte so dieser Spaß, den man hat, wenn man Sachen raussucht. Also in diese Läden zu gehen und so weiter.
	79	I: Okay okay, alles klar ja, dann neigen wir uns auch schon langsam dem Ende zu. Ähm wusstest du denn, dass das worüber wir die ganze Zeit sprechen, nämlich das Mitnehmen von der Straße, auch Stopping genannt wird?
	80	B: Nee, das habe ich noch nie gehört.
	81	I: [lacht]. Okay, ja das kommt auch eher so aus den USA und Kanada. Das ist einfach ein Begriff, der da von so Youtubern, jetzt verwendet wird für dieses Phänomen und das heißt im Prinzip to stoop heißt sich zu bücken und das ist ja häufig, macht man ja häufig, wenn man Sachen von der Straße

aufhebt und deswegen halt Stopping genau. Ja, hat sich denn deine Einstellungen jetzt nach unserem Gespräch Stopping gegenüber geändert und wenn ja, wie?

82 B: Also ich glaube eher nicht. Also ich bin der ganzen Sache ja eh schon sehr positiv gegenüber eingestellt. Und ich denke, ich werde das dann einfach so weitermachen. Also vielleicht bin ich jetzt moment-, ich glaube, ich bin gerade noch motivierter auf einen Flohmarkt zu gehen und irgendwas zu suchen, weil wir jetzt so lange geredet haben, aber ich glaub so jetzt die Einstellung hat sich nicht im Großen geändert.

83 I: Okay. Gibt es irgendwie sonst noch was, was du sagen möchtest oder ergänzen möchtest?

84 B: Ich glaub nicht, nein.

85 I: Okay super. Dann stoppe ich die Aufnahme, ja?

Interview mit: **Lukas**
 Datum: **05.01.2023**
 Ort: **Berlin Dahlem, Freie Universität Berlin**
 Dauer: **40:57min**
 Einverständniserklärung: **mündlich erteilt**

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

- 1 I: Okay. Hallo, hallo. Ja meins klappt.
- 2 B: Hallo, hallo, hallo. Ja meins klappt jetzt auch. Ich mach dich mal laut, damit es das auch hört.
- 3 I: Super, dann hallo erstmal. Nochmal äh für unser Interview. Du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und im Rahmen dieser Interviews durchführe, damit ich meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. In dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert, gebrauchte Objekte von der Straße mitzunehmen. Dich habe ich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du schon mindestens einmal etwas von der Straße mitgenommen hast bzw. es auch in Erwägung ziehen würdest. Hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass dieses Gespräch nur aufgezeichnet wird, damit ich es später auswerten kann. Deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben deine Angaben anonym. Bist du weiterhin damit einverstanden, dass das Gespräch aufgezeichnet wird?
- 4 B: Ja natürlich.
- 5 I: Okay ähm dann würde ich erstmal mit so ein paar Fragen zu dir persönlich anfangen. Wie alt bist du denn?
- 6 B: Ich bin 22.
- 7 I: Okay und ähm was ist gerade deine Haupttätigkeit, also berufsmäßig? Oder befindest du dich im Studium oder Ausbildung?
- 8 B: Ich studiere auch BWL und arbeite nebenher noch als Werkstudent ein bisschen.
- 9 I: Okay. Was genau machst du da bei der Arbeit, ganz kurzgefasst?
- 10 B: Mh Teamassistenten-Aufgaben. Also von organisatorischen Sachen bis hin zu einfachen Abarbeitungs-Sachen so alles das, was anfällt.
- 11 I: Ja. Und wo wohnst du gerade?
- 12 B: Auf die Wohnsituation oder auf den Bezirk bezogen?
- 13 I: Äh auf Stadt und Bezirk bezogen.
- 14 B: Ich wohne in Berlin Schöneberg. Wohne hier in einer WG. (Muss ganz kurz hier mal die Tür zum Balkon zumachen) (). Genau, ich wohne in Berlin Schöneberg in einer WG, wo der Mitbewohner gerade die Balkontür offen gelassen hat, so dass ich das Gefühl hatte, dass sie gleich aus den Angeln fliegt. [lacht]
- 15 I: Okay. Gut ähm dann ähm würde ich jetzt mal zum Thema überleiten also ähm mal so eine ganz generelle Frage. Was war denn das letzte Produkt, was dich richtig glücklich

„Alter“ {

„Beruf“ }

„Wohnort“ }

„Zweck / Nutzen“	16	B: Mh () die Kleiderstange, die ich zu Weihnachten geschenkt bekommen habe. Weil ich am Morgen von Weihnachten mir aufgefallen ist, dass ich eine neue Kleiderstange brauche, weil ich mir davor eine so selber zusammengebaut hatte und ich es halt niemanden erzählt hatte und dann habe ich die geschenkt bekommen und war so ooh perfekt.
	17	I: Perfektes Timing.
	18	B: Genau ja.
	19	I: Okay ähm und dann generell, wenn du dir selber Produkte neu kaufst, worauf achtest du da genau? Was ist dir besonders wichtig?
„Zweck / Nutzen“	20	B: Mh was ist mir besonders wichtig ähm (). Was ist mir besonders wichtig. Das ist eine gute Frage. Ich würde jetzt sagen, dass sie mir auf lange Zeit gesehen einen Sinn geben sozusagen. Aber wenn ich ehrlich bin, fällt mir halt auf, dass das meistens nicht so ist. Also, dass man meistens ja kurzfristige Befriedigung nur dadurch hat. Deswegen würde ich da wahrscheinlich am meisten sagen, dass es mir wichtig ist, dass ich das Gefühl habe, mein Geld nützlich zu investieren. Also, dass ich nicht das () ja dass ich die Kaufentscheidung nicht zu einem späteren Zeitpunkt bereuen würde.
„Zweck / Nutzen“	21	I: Okay und wenn du jetzt ähm zwei Produkte sozusagen gerade vergleichst und die eigentlich abwägst zwischen zwei Produkten, die jetzt relativ den gleichen Nutzen erfüllen. Für welches Produkt würdest du dich da entscheiden anhand welcher Kriterien?
„Qualität“	22	B: Mh. Ich würde jetzt sagen wahrscheinlich Qualität. Aber das ist halt immer sehr schwierig Qualität da zu beurteilen ähm. Deswegen würde ich wahrscheinlich sagen sowas wie ähm ()
	23	I: Also, wenn dir Qualität am wichtigsten ist, dann reicht das eigentlich auch schon also.
	24	B: Okay ja. Dann reicht das. Naja Qualität, ich finde Qualität ist so ein Überbegriff eher und ich meine mit Qualität halt () also, weil wie kann man Qualität halt, also Qualität kann man ja meistens erst nach dem Kauf beurteilen. Deswegen ist es ja meistens sehr schwierig, also, das halt vor der Kaufentscheidung irgendwie abzuwägen. Deswegen hätte ich jetzt gesagt halt über wahrscheinlich Empfehlungen. Also wenn mir Leute erzählen, also, dass ich versuche, ob das jetzt online Rezensionen sind oder Freunde, die sowas Ähnliches schon benutzt, gekauft oder sowas haben. Würde ich sagen das ist mir wahrscheinlich am Wichtigsten. Das ich halt irgendwie eine Empfehlung dahinter habe.
„Empfehlung“	25	I: Okay und äh wie würdest du dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben, also kaufst du eher viel oder eher wenig? Und würdest du jetzt genau auf die Preise achten

„Wenig Konsum“

„Qualität“

„Preis-Leistung“

„Wenig Konsum“

„Preis-Leistung“

„Qualität“

„Ethische Werte“

26

B: Also vor einem Jahr habe ich noch sehr viel gekauft und auch vor allem zwar immer Vintage aber ich habe einfach, wenn ich eine coole neue Jacke gesehen habe, habe ich mir die Jacke geholt. Jetzt habe ich mich da sehr verändert und kaufe mir eher nur wenige Sachen und achte dann darauf, dass sie halt ähm ja wie gesagt, qualitativ ein bisschen irgendwie keine Ahnung, dass ich mir da nicht irgendeine Kunstleder-Jacke hole, sondern eine coole (). Was habe ich mir letztens geholt? Eine Cordjacke aus einem Second-Hand Laden, die dann zwar 90 Euro kostet oder so, aber wo ich halt dann weiß, okay, bei der habe ich jetzt ein bisschen länger was von. Und sonst würde ich nämlich dadurch dann, also darauf basiert, würde ich sagen, dass ich nicht mehr so sehr auf Preise achte. Also dass mir der Preis () ja.

27

I: Weil du einfach generell weniger kaufst?

28

B: Genau. Bzw. ich denke halt, ich kaufe lieber weniger für ein bisschen höher für den Preis, als dass ich mir Vieles für einen geringen Preis hole. Ich würde z.B. niemals, hier wie heißt diese Seite? Sheln. Ich würde mir niemals was bei Sheln kaufen auch () in keiner Welt. Bei Primark habe ich mir in meinem Leben einmal was gekauft. Und das war einfach nur, weil ich ein Austausch gegen England hatte und wir ein weißes T-Shirt kaufen sollten, und der einzige Laden, den es gab, war Primark und dann musste ich mir da was kaufen.

29

I: Liegt das jetzt nur an der Qualität oder hat das vielleicht auch noch andere Gründe, dass du bei solchen Läden nicht kaufst?

30

B: Qualität natürlich jetzt bei Sheln explizit ist es wahrscheinlich auch sehr hier nicht so wirklich viel auf Copyright Sachen geben und [unverständlich] ich weiß nicht, ob du das weißt, dass die so viele kleine Künstler und so einfach ihre Ideen klauen und die dann selber auf Masse produzieren äh Primark dann natürlich die Produktionsbedingungen. Aber das ist ja auch wieder irgendwie ein bisschen äh doppel moralisch ist, dass ich bei Primark nicht einkaufen würde, weil das halt in Sweatshops gemacht wird, aber mein Handy wird ja auch das Kobalt in irgendwelchen Minen in Afrika abgebaut, aber ich sage mal ich versuche da so gut wie möglich drauf zu achten.

31

I: Okay alles klar. Ähm dann jetzt zum nächsten Thema Second-Hand Konsum. Second-Hand Shopping ist ja in den letzten Jahren ziemlich populär geworden. Kannst du dich noch daran erinnern, wie das in deiner Kindheit war bei dir selbst und vielleicht auch bei deinen Eltern, bei deinen Verwandten?

32

B: Mh also meine Großeltern waren immer sehr (), also mein Opa würde niemals was, also hätte damals niemals was Second-Hand mäßig gekauft. Aber das war immer ein großes Ding bei meiner Mutter vor allem. Die ist dann zwar im, also wann war das? 2012 waren wir das erste Mal als Familie zusammen in Amerika und ne 2010. 2012 haben wir da gelebt. Und direkt bei uns um die Ecke gab es so, der hieß,

..Second-Hand Geschäfte		wie hieß der denn, Wasteland. Und das ist ein, ich würde jetzt, also ich würde sagen meine Mutter geht sehr viel in Second-Hand Läden, aber dann nicht in so Humana mäßig, sondern in so kleine eher Boutique Second-Hand Läden. Also dieser Wasteland z.B. der ist bei super im Kopf, weil jetzt auch, weil der einfach super cool ist. Da gibts dann halt super viele Markensachen so, aber halt für einen Preis, den man sich nicht vor-, also dann gibts da irgendwie, also was gabs da (). Irgendwelche coolen Pullis von, also da gabs teilweise Supreme Pullis für 50 Euro. Die halt hier in Deutschland in einem Second-Hand Laden, würdest du halt niemals irgendwie finden, oder was gabs noch. Was war denn ein cooler Stil [unverständlich]. Ne Obey, die habe ich hier sogar noch, ne Obey coole so Versatile Jacket für 25 Euro. Also das war, aber in Deutschland muss ich sagen, weil du ja jetzt ja auch auf den Trend angesprochen hast, in Deutschland ist mir selber aufgefallen, dass es mir immer schwerer fällt, wirklich Second-Hand Shoppen zu gehen, weil ich das Gefühl habe, dass der Trend in den letzten Jahren eher dahin gegangen ist, ich weiß nicht, kennst du den Second-Hand Laden auf der Schlossstraße?
..Ökonomische Motive		
..Preis		I: Ne ich glaube nicht.
..Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle		B: Da gibt es so einen Second-Hand Laden ähm da kostet ein Pull 40 äh so eine normale Jacke 40 Euro und ein T-Shirt 45 Euro und das ist halt der Preis ist halt irgendwie so sehr gestiegen, dass halt jetzt wirklich, also dass ich selber merke, dass ich zwar, wenn ich Sachen kaufe meistens Second-Hand kaufe, aber wirklich in so eine () wie nennt man das ähm in eine Recherche schon fast reingehen muss. Das ich halt, das ist halt, früher hatte ich das Gefühl, war es so, dass man über so ein paar Sachen halt einfach gestolpert ist. Und jetzt habe ich eher das Gefühl, dass man so ja wirklich schon suchen muss, um was zu finden.
..Online		I: Okay ja interessant also, dass sich das auch so verändert hat jetzt, ne. Durch den Trend. Ähm wenn du, du hast ja eben schon erzählt, dass du dann auf so eine Recherche gehst und wenn du dich dann irgendwann für ein Produkt entschieden hast, wo würdest du das dann am ehesten kaufen? Also ein gebrauchtes Produkt. Es gibt ja verschiedene Second-hand Kanäle.
..Second-Hand Geschäfte		B: Mh meistens habe ich einfach so ein paar über die Jahre herausgefunden online Shops. Also wenn ich selber schaue, dann ist es vor allem, meistens aus Großbritannien. Die haben sehr, eine sehr sehr coole Vintage Szene auch mit so, ich weiß nicht, wie man den Style nennen sollte, so Baggy, nicht Baggy, aber so ein bisschen weiter und einfach cooler. Also das dann nicht so eng sitzt. Und sonst hier in Berlin würde ich sagen ist es vor allem halt oft gewählte Läden. Und da dann aber auch meistens nicht, dass ich selber in den Laden gehen, sondern dass wenn meine Mutter sagt, oh ich wollte jetzt mal wieder in diesen einen Laden da gehen, dass ich sage, oh ja da komme ich mit. Und dann gibt es Weihnachtsgeschenke, weil ich selber mir nicht für so viel Geld was kaufen würde.
..Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle		

	37	I: Also das sind dann auch eher solche Boutiquen meinst du und jetzt nicht normale Second-Hand Läden?
„Second-Hand Geschäfte“	38	B: Also ja schon normale Second-Hand Läden, aber das ist halt die Frage wie man einen normalen Second-Hand Laden beschreibt. Also es sind halt normale Läden, aber jetzt nicht so Kilo Shops, sondern eher, wenn ein normales Second-Hand Laden 500 Pieces hat, haben die Läden eher 100, aber dafür 100 sehr gut ausgewählte und coole Sachen.
	39	I: Okay und ähm was für andere Kanäle würden dir noch einfallen, die es vielleicht noch so gibt, aber die du nicht selbst benutzt?
„Vinted“	40	B: Manchmal Vinted. Kleinan-. Okay es kommt jetzt auch wieder drauf an, Second-Hand wäre ja auch nicht nur auf Kleidung bezogen wahrscheinlich. Also auf Gegenstände bezogen auch sehr viel Ebay Kleinanzeigen dabei eher zum Verkaufen und eher weniger, manchmal natürlich auch zum Kaufen, wenn man halt, wenn ich irgend eine Kleinigkeit brauche. Da habe ich aber oft das Problem, dass ich halt () Ja ich wird mir jetzt keine Pfanne bei Ebay Kleinanzeigen kaufen, aber da gibts auch schon, zum Beispiel hier unsere Couch, unsere Stühle, die wir hier haben sind alle von Ebay Kleinanzeigen. Und ja. Bei Vinted auch selten, dass ich mal reinschaue, aber da bin ich jetzt nicht so im Game drin.
„eBay“		
„eBay“		
	41	I: Okay. Und du meinst ja gerade schon, du hast selber auch schonmal was bei so Ebay Kleinanzeigen verkauft, gibt es irgendwie noch, also wenn du selbst Sachen aussortierst ähm wo machst du das sonst noch so? Wie entsorgst du die dann?
„Müll“	42	B: Mh es kommt drauf an, was es ist. Wenn es jetzt z.B. meine alte Kleiderstange, habe ich, das ist jetzt im Auto, damit ich sie zur BSR bringen kann. Weil die ist halt nicht mehr, das ist halt immer drei Hölzer zusammengeschrubt und irgendwie eine Bodenplatte verankert. Ähm sonst Altkleider Container bei Kleidung, die ich halt nicht mehr nutzen kann. Ähm Flohmarkt, wir gehen so mit der Familie, wir haben halt im Keller so ganz viel alte Spielzeugkisten, alte Anziehkleidungssachen. Und da gehen wir halt so einmal im Jahr dann zusammen auf den Flohmarkt und verkaufen die. Ähm () und sonst (). Ja Ebay Kleinanzeigen halt, also zum Beispiel ich hab so drei vier analoge Point and Shoot Kameras gerade noch rumliegen, weil ich die damals mit geholt hatte und dann immer mich gesteigert, neue geholt, die alten behalten, weil ich irgendwie Dinge hatte und die sind jetzt auch noch bei Ebay Kleinanzeigen drinnen, um, weil ich die halt aussortiert habe, aber halt dann eher ja dass ich halt warte, dass jemand kommt, der auch wirklich die Kamera haben will, weil das eine coole Kamera ist und nicht einfach nur mit, oh die ist billig, die hol ich mir jetzt.
„Spenden“		
„Verkaufen“		
	43	I: Okay ähm. Wo würdest du denn jetzt Produkte erwerben, wenn du sie ganz dringend brauchst?
„Bei Bedarf“	44	B: Das würde bei mir sehr stark davon abhalten, was das für ein Produkt ist. Also bei Kleidung zum Beispiel wäre es wahrscheinlich echt direkt Vintage online Vinted sogar, das

„Spezieller Anlass“	I: war zum Beispiel an Halloween letztes Jahr so, dass mir noch kurz davor eine weiße Jogginghose gefehlt habe, hat. Und ich dann einfach schnell über Vinted und Kleinanzeigen ganz viele Leute angeschrieben habe, die eine weiße Jogginghose drinnen hatten, einfach nur damit ich schnell eine weiße Jogginghose bekomme ähm. Sonst so Möbel und sowas, Ebay Kleinanzeigen, Klamotten Vinted vor allem. Aber manchmal auch Kleinanzeigen und ja. Sonst so Küchenutensilien und so sind halt eher, dass ich die dann neu kaufen würde. Also alles so hygienisch oder wo mir selber, auch Unterhosen zum Beispiel würde ich jetzt nicht bei Ebay Kleinanzeigen kaufen, aber sonst.
„Bei Bedarf“	
„Abneigung gebrauchte Produkte“	
	45 I: Okay super. Ähm dann jetzt zum nächsten Thema. Ich würde dich jetzt mal in eine Situation versetzen. Und zwar stell dir vor, du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber schönes Möbelstück an der Straße. Was würdest du in dem Moment denken oder fühlen?
	46 B: Cool, da freut sich jemand drüber. Weil mein Zimmer viel zu voll ist.
	47 I: Okay, aber jetzt theoretisch ist das jetzt was, das du dir vorstellen könntest mitzunehmen.
„Upcycling“	48 B: Dann würde ich mir überlegen, inwiefern ich das upcyclen kann. Also inwiefern ich daraus ein, wenn du jetzt sagst, sehr ramponiert ()
	49 I: Leicht ramponiert
„Upcycling“	50 B: Genau, also inwiefern das möglich wäre das sozusagen wieder auf Vordermann zu bekommen. Also wenn es ein Teppich wäre, ist das ja sehr einfach einen Teppich zu reinigen. Jetzt ein Stuhl ist auch einfach. Bei einem Sessel oder eine Couch wäre es dann eher wieder, wo ich mir denken würde, boah das ist doch schade jetzt drum ähm genau.
„gegen Verschwendung“	51 I: Okay und ähm, wenn du das jetzt siehst, was meinst du wie bist du auf das Produkt aufmerksam geworden?
	52 B: Wie meinst du das genau? Dadurch, dass ich es gesehen habe.
„spontan“	53 I: Also du würdest sagen, du läufst dann eher so spontan durch die Straßen und siehst es dann?
	54 B: Ja. Also wie vorhin bei dem Bild, was ich dir gezeigt habe, dass ich da langgelaufen bin, diese, keine Ahnung Handrasenmäher, keine Ahnung wie man die nennt gesehen habe und mir eigentlich so dachte, so boah voll cool, dann kann ich einfach meinen Eltern einen mitnehmen und dann war es halt so, dass ich die Situation falsch eingeschätzt hatte, aber da war es schon so, dass ich dann also ja genau.
	55 I: Ja interessante Anschlussfrage: Wie wird denn eigentlich klar, wenn du so Produkte an der Straße siehst, dass du sie

..Schild	56	B: Das ist eine sehr gute Frage ähm () na manchmal gibt es vor allem bei so Kisten mit einem Zettel. Das ja dann da steht, zum Mitnehmen, zum Verschenken. Das ist jetzt wahrscheinlich bei den () Witterungsverhältnissen draußen eher schwierig, dass die Sachen dann da sind. Ähm () ja, das ist eine gute Frage. Wahrscheinlich wenn ein Objekt unbewacht rumsteht. Also wenn, also wir hatten zum Beispiel letztens, dass wir ein Teil von der Couch, die wir hier bei uns hatten, weggebracht haben und da war es halt auch so, dass ich mich dann die ganze Zeit daneben gestellt habe. Einfach nur, in dem Fall warten, dass niemand anderes, weil wir wollten die halt woanders hinbringen zu einem anderen Freund und dann war es halt so, dass wir uns daneben gestellt haben, damit halt nicht irgendwie ja jemand auf die Idee kommt uns die Couch wegzunehmen.
..Abneigung Stoopig		
..Eindruck		
..Abneigung Stoopig		
..Möbel	57	I: Okay. Ähm und welche Produkte würdest du am ehesten in Betracht ziehen mit nach Hause zu nehmen von der Straße?
	58	B: Möbelstücke wahrscheinlich.
	59	I: Und Kleidung eher nicht?
..Kleidung	60	B: Mh kommt drauf an. Würde ich sagen. Also () wenn jetzt so der, gut bei Kleidung würde ich sagen kommt es auf die Reinigungsmöglichkeiten bei mir an. Das wenn halt ein T-Shirt kann man einfacher reinigen als eine Wolljacke. Also ein T-Shirt könnte ich mir dann eher vorstellen ähm ja.
	61	I: Okay. Ähm nehmen wir jetzt an, du hast dich dazu entschieden, das Möbelstück mit nach Hause zu nehmen. Was fühlst du in dem Moment?
..Ökonomische Motive	62	B: Freude. Und vor allem größere Freude, als wenn ich ein ähnliches Möbelstück gekauft hätte, wahrscheinlich. Weil ich ja in dem Fall dann halt nichts dafür bezahlt habe. Bzw. weil ich () das ist eine gute Frage. Weil ich würde sagen die Frage ist, ob man also wenn man das Glück hat sich im Kopf zu denken, oh ich kaufe mir jetzt, ich möchte mir jetzt einen neuen Stuhl kaufen und dann findet man einen Stuhl, glaube ich hat man nochmal einen ganz anderes Gefühl, als wenn man das einfach nur so sieht. Weil ich glaube, wenn man so, wenn man etwas auf der Straße findet, was man sowieso haben wollte, dann hat man eine viel größere Befriedigung, weil man halt sozusagen eigentlich jetzt einen Grund für eine neue Produktanschaffung wäre und in dem Fall halt aber ja einfach der Sache einen neuen Sinn gibt, die sonst auf dem Müll landen würde. Ähm da wie gesagt mein Zimmer sehr voll ist, ist es bei mir eher so, dass wenn ich Sachen draußen sehe, ist es eher ein Gefühl, trotzdem ein sehr gutes, frohes Gefühl, aber nicht so ein befriedigendes Gefühl, sondern eher ein () so ein, naja so Freude darüber, dass ich Glück hatte, da vorbei zu laufen in dem Moment.
..Glück		
..Bedarf		
..gegen Verschwendung		
..Glück		
	63	I: Okay. Und ähm nehmen wir jetzt an, du bräuchtest da mal ein Möbelstück. Und du hättest jetzt eins auf der Straße gesehen, was dir wirklich zusagt. Also sagen wir mal du bräuchtest ein Stuhl und du findest einen Stuhl auf der Straße.

	Ähm wenn du jetzt sozusagen diesen Moment damit vergleichst, ähm klassisch dieses Produkt neu zu kaufen. Was könnte da noch irgendwie dir auffallen? Im Vergleich.
64	B: Bezogen auf Produktqualität oder bezogen auf-
65	I: Auf alles Mögliche.
66	B: Ähm ja, das ist, also so jetzt, wenn wir jetzt mal sagen, bleiben wir mal, bleibe ich mal bei dem Beispiel mit dem Stuhl. Ein Stuhl sich zu kaufen, befriedigt ja schon irgendwie in dem Sinne, dass man halt keine Ahnung, dass man etwas möchte und durch die Kaufentscheidung das dann hat. Und ich glaube, wenn man dabei aber die Kaufentscheidung durch einfach eine Mitnehmenscheidung ersetzt, ist eher noch nochmal ein positiveres Gefühl, weil man halt immer im Hinterkopf hat, ich war der Glückliche, der halt in dem Moment da vorbei gekommen ist und wenn ich keine Ahnung eine Stunde später erst aus der Uni nach Hause gefahren wäre, wäre ich halt nicht in der Position gewesen oder wenn ich keine Ahnung eine halbe Stunde später an dem Ort gewesen wäre. Und deswegen, ich glaube wahrscheinlich ist es ein besseres Gefühl, wenn man Sachen-, ja alleine, perfektes Beispiel eigentlich, bei Ebay Kleinanzeigen, wenn da ein Produkt für 5 drinnen ist, dann freut man sich und ist, boah cool, das kostet nur 5 Euro. Wenn man genau dasselbe Produkt zu verschenken drinnen sieht, dann ist man so, boah das gibt es ja gar nicht, was ist das, was isst hier denn jetzt los, das ist ja, muss ich ja direkt [unverständlich]. Also einfach nochmal so, es fühlt sich beides gut an, aber ich würde sagen, dass wenn man es halt gratis, bzw. nicht, also zufällig bekommt oder nicht mal zufällig, aber wenn man halt.
	I: Du meinst, wenn man das Glück hat?
67	I: Du meinst, wenn man das Glück hat?
68	B: Genau, ja genau, wenn man das Glück hat.
69	I: Okay und ähm jetzt nochmal zurück zu der Ausgangssituation, dass du jetzt dich dazu entscheidest, was mit nach Hause zu nehmen. Und wenn du jetzt zuhause angekommen bist, was ist deine erste Tat? mit der Sache
70	B: Erstmal freuen. Und dann meinem Mitbewohner zeigen, dass ich das Glück hatte und sie nicht. Ähm aber, um jetzt ernst zu bleiben wahrscheinlich wäre das Erste, dass ich das halt reinigen würde. Also, dass als Beispiel bei einer, ja egal eigentlich ist egal welches Beispiel, dass ich mich erstmal damit auseinandersetzen würde, wie ich das reinigen könnte und dann würde ich mir überlegen wo ich es hinlegen könnte oder hinstellen.
71	I: Okay. Und ähm, wenn du jetzt mal selber an deine Vergangenheit zurückdenkst. Was war denn das für dich persönlich das Wertvollste oder Beste, was du je auf der Straße gefunden hast? Und wenn du selber noch nie was mitgenommen hast, vielleicht auch von deinen Mitbewohnern? Und warum war es was Besonderes?
72	B: Der Teppich, der bei uns im Wohnzimmer liegt. Weil das ist

..Abneigung gebrauchte Produkte					zwar einfach nur ein Ikea, wir haben mal nachgeschaut, ich glaube 90 Euro kostet der, 2 Meter mal 1,80, aber wir haben den halt auf der Straße gesehen und mein Mitbewohner war erstmal so, oha weiß ich ja nicht, ob wir den jetzt mitnehmen sollten und dann war ich halt so, komm wir machen den in die Badewanne, machen Reinigungszeug dran und dann waschen wir den einmal und wenn es dir danach nicht gefällt, waschen wir den ein zweites Mal und wenn es dann immer noch nicht geht ein dritt-, also können den ja so lange waschen bis es okay ist. Wir haben den am Ende sogar zu einer äh ne das war ein anderer. Ne wir haben den am Ende dann einfach zweimal gewaschen glaube und der liegt jetzt immer noch hier also seit jetzt über () 3 Jahre liegt der jetzt hier im Wohnzimmer und sonst hätten wir uns halt, wir wollten halt sowieso einen Teppich kaufen fürs Wohnzimmer. Und dadurch konnten wir halt so einen Schlenker drum machen und mussten halt kein Geld dafür ausgeben.
..Ökonomische Motive					
..Design					73 I: Okay cool. Ähm gut, dann gehen wir jetzt nochmal zurück zu dem Moment, wo du die Sache auf der Straße siehst, die dir gefällt und du dich dazu entscheidest, es mitzunehmen. Warum hast du dich dazu entschieden, das Objekt mit nach Hause zu nehmen? Was war deine Motivation in dem Moment?
..Besonderheit des Produkts					74 B: Mh also zum einen hat es mich ästhetisch angesprochen, also ich fand es cool. Und zum anderem, in dem Fall, dass wir halt wirklich explizit auf der Suche waren und halt dadurch war es halt so keine Ahnung perfekt in dem Moment. Dass wir halt, ja genau.
..Bedarf					75 I: Okay. Ähm was verbindest du denn jetzt im Nachhinein mit dem Teppich im Vergleich jetzt sagen wir mal dazu, wenn du den Teppich einfach neu bei Ikea gekauft hättest.
..Verbundenheit Objekt					76 B: Jedes Mal wenn ich ihn sehe muss ich immer so ganz eklig in mich rein lächeln, weil ich mir so denke, cool. Gut, dass du dich da durchgesetzt hast.
					77 I: Also du verbindest da ein spezielles Gefühl sozusagen damit?
					78 B: Ja speziell also ich finde es einfach cool. Also ich habe damit einfach einen coolen Stil gemacht.
					79 I: Okay. Ähm was fühlst oder denkst du, wenn dich andere Leute dabei beobachten, wie du die Sache mit nach Hause nimmst?
..Kann ich das stoopen?					80 B: Nichts Spezielles. Also in der Sekunde, wo man wahrscheinlich bei der Sache steht, ist es vielleicht so ein kurzes Gefühl von, oh, weil man dann ja auch nicht immer genau weiß, so oah, zieht hier jetzt gerade jemand um oder ist das jetzt hier damit man es mitnehmen kann. Aber in dem Moment, wo man dann halt die Entscheidung getroffen hat, dass man es mitnimmt, würde ich sagen ist es halt komplett, ja ist ja kein Unterschied, ob ich jetzt ein Teppich bei Ikea kaufe, den zusammengerollt unter dem Arm nehme oder ich den irgendwo auf der Straße nehme.
..Soziale Wahrnehmung					
..Produkte irgendwann gleich					

- 81 I: Okay. Und wenn dich jemand im Nachhinein auf das besagte Stück anspricht und vielleicht sogar fragt, wo du es gekauft hast, was fühlst du dabei?
- 82 B: Mh das Gleiche wie bei der Frage, bei der vorletzten Frage. Ähm ich finde es einfach cool. Also ich finde eher das ist was () ja was () was Nices. Dass man so keine Ahnung, dem Ganzen ein zweites Leben gegeben hat. Weil keine Ahnung, wenn das zwei Tage länger dagestanden hätte, hätte es so doll angefangen zu regnen, dann hätte niemand diesen Teppich wieder mitgenommen. Dann hätte irgendjemand irgendwann mal die BSR gerufen und dann ()
- 83 I: Also bezogen auch auf so eine Art Verschwendung? Dass du den Teppich jetzt vor einer Verschwendung gerettet hast, oder?
- 84 B: Na beziehungsweise, was heißt Verschwendung. Dass ich den Teppich einfach eine zweite Chance gegeben habe.
- 85 I: Okay. Ähm was fühlst oder denkst du, wenn du selbst Leute dabei beobachtest, die was an die Straße stellen zu verschenken?
- 86 B: Das kommt total drauf an. Also wir hatten zum Beispiel letztens den Fall bei uns unten im Treppenhaus, dass da einfach hier Matratzen drinnen standen, und dann ist es halt eher Sperrmüll. Deswegen ich würde es von der Qualität des Gutes abmachen, ausmachen. Weil wenn es halt ein Gut ist, was man nicht mehr nutzt. Also wo hört Sperrmüll auf, wo fängt zu verschenken an?
- 87 I: Und bei einer sehr positiven Sache jetzt? Also bei einer Sache, die dir jetzt gefallen würde, gehen wir mal davon aus.
- 88 B: Dann würde ich wahrscheinlich Hass empfinden.
- 89 I: Nee, Hass? Wieso?
- 90 B: Hass auf die Leute, die das mitnehmen. Weil ich es ja haben will.
- 91 I: Achso naja ne, ich meine jetzt eher Leute, die das selber hinstellen.
- 92 B: Achso ah stimmt dann habe ich die Frage-, ne dann ist ja, dann würde ich mich sehr, also wie jetzt das Beispiel mit dem Teppich, dann würde ich mich wahrscheinlich bedanken und wäre dann sogar noch froh, dass ich sie halt dabei sehe während sie es machen. Weil ich dann ja direkt halt nachfragen kann, so, ey stellt ihr den hier gerade-, kann ich mir den mitnehmen oder ist der hier jetzt nur so kurz untergestellt? Also eher was Positives würde ich sagen.
- 93 I: Mhm Und ähm kannst du dieses positive Gefühl vielleicht nochmal ein bisschen mehr beschreiben? Also du bist, hast, habe ich dich gerade richtig verstanden, dass du den Leuten

..gegen Verschwendung

..gegen Verschwendung

..Abneigung Stopping

..Verbundenheit Käufer, Verkäufer

..Nachfragen

„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	94	B: Mh ja dankbar. Mh nochmal zu der Frage davor ist mir aufgefallen, ich finde, also wahrscheinlich, also wo fängt Sperrmüll an, wo, oder wo hört Sperrmüll auf, wo fängt Verschenken an. Ich würde sagen in dem Moment wo man bei Ebay Kleinanzeigen zu verschenken reinstellen würde, ist es für mich der Punkt wo man es auch auf die Straße stellen könnte und jetzt sowas wie eine dreckige Matratze und so würde ja auch bei Ebay Kleinanzeigen niemand nehmen ähm. Das bedeutet wenn eine Person ein qualitativ immer noch gutes Produkt da hinstellen würde, was ich vielleicht einfach nicht mehr brauche oder was vielleicht keine Ahnung ein paar Kratzer hat und deswegen will sie den Tisch nicht mehr haben oder so, dann auf jeden Fall Dankbarkeit () Na Dankbarkeit und fast zu viel ist, Dankbarkeit ist wahrscheinlich so das Hauptding. Also Dankbarkeit und auch irgendwie () Verbundenheit klingt komisch, aber dass man sich irgendwie so auf der gleichen Augenhöhe sieht so du stellst es raus, ich nehme das, danke dir und cool, dass wir so den gleichen () oder zumindest auf diese eine Sache bezogen den gleichen Vibe haben irgendwie. Ja ich muss jetzt nicht alles wegwerfen, sondern ich kann dem Ganzen auch eine zweite Chance geben.
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	95	I: Okay ja sehr interessant, dass du auch Verbundenheit mit ins Spiel gebracht hast. Aber du meinst vor allem Verbundenheit zu den Leuten, ne?
„gegen Verschwendung“	96	B: Genau. Also Verbundenheit klingt irgendwie da so groß. Ich meine mit Verbundenheit halt eher so () ja das ist jetzt doof zu sagen mit Verbundenheit Dankbarkeit, weil ich meine mit Verbundenheit halt so dass man so halt ähnlich tickt-
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	97	I: Mhm ja du hast es ja eben schon ganz gut beschrieben, also das reicht mir eigentlich auch.
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	98	B: Okay.
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	99	I: Ähm jetzt nochmal eine Frage ähm, wenn du eine Sache brauchst, warum erwirbst du nicht alle deine Produkte einfach neu?
„Nachhaltigkeit“	100	B: Mh naja wie gesagt also wir sind ja generell in einer Konsumgesellschaft und da finde ich immer ganz wichtig, wenn man halt, also damit möchte ich nicht sagen, dass ich mir keine Sachen neu hole, aber dass wenn man halt die Möglichkeit hat ähm, die Sachen auch gebraucht zu holen, ist es ja kein qualitatives, also etwas, was sich negativ auf die Qualität auswirkt jetzt als Beispiel bei einem T-Shirt: Ich kann mir natürlich bei Uniqlo ein neues T-Shirt kaufen, das ist dann super billig und ich kann mich drüber freuen, dass ich das so billig bekommen habe. Ich kann mir aber auch genauso billig eins bei Vinted bestellen und jetzt als Beispiel bei T-Shirts. Bei Vinted finde ich wahrscheinlich auch eins, was viel cooler aussieht. Und da würde ich dann halt sagen, dass man halt nicht nur das Produkt kauft bei gebrauchten Sachen, sondern ja auch so ein bisschen eine Geschichte. Auch wenn man die Geschichte halt nicht kennt, ist es ja trotzdem irgendwie ein ganz anderes Gefühl, wenn man halt weiß, so du hast schon
„Ökonomische Motive“		
„Originalität“		
„Verbundenheit: Objekt“		
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“		

„Verbundenheit Objekt“		sehr viel durchgemacht, du., also ich bin jetzt, beziehungs-, du wurdest nicht, das klingt so komisch, du wurdest nicht für mich erschaffen. So also du wurdest nicht zum, du wurdest natürlich irgendwann mal zum Konsum erschaffen, dass irgendjemand Geld macht, aber jetzt der Weg von dem Voreigentümer zu mir basiert halt nicht nur auf äh nicht nur auf Profitmaximierung, sondern eher auf so einem Gefühl von, ja wie gesagt Verbundenheit, Verbundenheit klingt so komisch, aber irgendwie halt so.
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“		101 I: Nee alles gut, also du kannst es ruhig so benennen.
		102 B: So, ja. Doch Verbundenheit.
		103 I: Okay ähm jetzt nochmal eine ganz andere Frage. Wie wichtig ist dir denn ein spezielles Erscheinungsbild von dir selbst?
		104 B: Ich würde gerne sagen unwichtig, aber nee natürlich ist es wichtig. Ähm ja.
		105 I: Bezogen auf was jetzt bei dir persönlich?
		106 B: Mh auf alles so ein bisschen. Also so dass ich mich abends schön fertig mache. Dass ich Cremes benutze, dass ich äh, ja keine Ahnung ein gutes Gefühl in also so keine Ahnung. Ich hatte hier letztens wieder ganz eklige Haut irgendwie ganz rau und dann habe ich mir wieder eine Creme geholt und mir ist aufgefallen, ey du musst mal wieder anfangen das zu benutzen und gar nicht, also ein wichtiges Erscheinungsbild nicht für andere, sondern für mich selber. Und bei, also das bei so Selfcare mäßigen Sachen. Und bei Kleidung vor allem halt, dass ich mich darin identifizieren kann. Also, dass wenn ich irgendwas trage, also es gibt viele Sachen, die ich habe, die ich mir jetzt so nicht mehr kaufen würde, wie zum Beispiel ich habe hier so ein, Brustbeutel, den ich mal geschenkt bekommen habe, weil ich mir den gewünscht habe. Und da war es halt so, dass ich es zu dem Zeitpunkt fand ich das halt einfach cool und jetzt finde ich es halt, also der ist auch Second-Hand zum Beispiel. Ähm und zu dem Zeitpunkt fand ich das halt cool, war so, oh deine Oma hatte mal Taschen von Prada und jetzt hast du auch eine und jetzt denke ich mir halt so, cool, dass du das damals gemacht hast, weil ich finde den immer noch cool. Aber ich habe das damals aus ganz anderen Gründen gemacht, also damals war es eher so ein, oha die Marke finde ich so cool. Und jetzt ist es eher so, oha ich mag einfach diesen Beutel und deswegen trage ich den Beutel gerne und nicht mehr () so ich kaufe den jetzt, um irgendwelchen Leuten was beweisen zu müssen oder so.
„Identifikation“		
„Identifikation“		107 I: Okay ähm, wenn du jetzt nochmal das Mitnehmen von der Straße mit dem klassischem Konsum neuer Produkte vergleichst, gibt es da irgendwie so Unterschiede, die dir auffallen? Oder was sind so die, die Sachen, die dir jetzt da spontan direkt einfallen, die da so ähm am krassesten hervorstecken?
„Qualität“		108 B: Das ist eine sehr offene Frage. Ähm ich würde es wieder abhängig davon machen, auf was man das jetzt bezieht, also

..Qualität ..Qualität	auf Qualität zum Beispiel ist es ja eigentlich eher ein cooles Qualitätsmerkmal, wenn man weiß, das Produkt, was ich auf der Straße gefunden habe, hat schonmal einen Haushalt durchgestanden und ist nicht komplett kaputt gegangen. Als im Vergleich, wenn ich jetzt bei Ikea einen Schrank kaufe, wer garantiert mir, dass der in 2 Jahren immer noch steht und nicht, dass irgendwie die Schrauben durch sind oder sonst irgendwas? Ähm
	109 I: Also vielleicht bezogen auch auf die Kauf- oder die Erwerbssituation an sich selbst?
..spontan ..Einfachheit	110 B: Die Erwerbssituation würde ich sagen jetzt bei mir spezifisch ist es halt, dass bei Sachen auf der Straße ist es immer ein Zufall eher. Dass ich halt zufällig darüber stolpere. Äh, und bei ja wie gesagt, das hatte ich am Anfang auch schon gesagt, dass wenn ich Sachen mir wirklich kaufe, dass ich mir das, dass mir dann halt Bewertungen, online Bewertungen, von Freunden oder sonst irgendwas sehr wichtig sind. Ähm und dadurch halt so eine gewisse Recherche damit einhergeht. Und deswegen ist es eigentlich echt cooler, wenn ich Sachen auf der Straße sehe, weil ja, dann habe ich am Ende trotzdem das coole Produkt, aber habe nicht den ganzen Weg dahin.
	111 I: Okay. Cool ja dann neigen wir uns auch schon dem Ende zu. Ähm jetzt noch drei Fragen zum Abschluss. Wusstes du denn, dass die Aktivität, über die wir die ganze Zeit gesprochen haben, nämlich das von der Straße mitnehmen auch Stopping genannt wird?
..Stopping unausgereift	112 B: Bis gerade eben wusste ich es nicht. Wir hatten da schon einmal ganz kurz drüber gequatscht, daher war mir das so ein bisschen gängig. Aber ich habe nicht wirklich, also ich habe das Gefühl, in Deutsch-, ich hatte letztes mit meiner Ex-Freundin drüber geredet, weil die wohnt jetzt in Bremen und bei denen ist das zum Beispiel ein Riesen-Ding. Also bei denen gibt es halt ganz viele Telegram Gruppen, die das halt, wenn dann irgendwas auf der Straße steht, wird direkt ein Bild geschickt mit Adresse und dann ist es auch manchmal so, dass sie mal dahin gegangen ist zu einem Stuhl und da waren dann gerade schon 5 Leute und haben sich um den Stuhl gestritten und sie war da halt 20 Minuten später. Ähm und da ist mir dann so ein bisschen aufgefallen, dass sich das so ein bisschen, die Stopping Szene in Berlin ein bisschen schade finde, weil ich das Gefühl habe, dass vielleicht hängt das mit der Größe zusammen, aber dass es die halt noch nicht so wirklich in einer großen Ausprägung gibt.
	113 I: Ja also Stopping kommt halt von dem Begriff to stoop, das heißt sich zu bücken und kommt halt ursprünglich, also der Begriff kommt sozusagen aus Kanada und USA. Aber ja, spannend, dass du das auch nochmal erwähnt hast mit, dass es vielleicht mit der Stadtgröße auch zusammenhängt, ne. Ähm okay, hat sich denn deine Einstellung gegenüber Stopping jetzt nach unserem Gespräch verändert? Und wenn ja, wie vielleicht?
	114 B: Zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Aber ich kann mir gut

vorstellen, dass ich so in den nächste Stunden, also ich muss jetzt gleich bestimmt auch Uni machen, aber dass ich danach dann so halt wenn ich nochmal dann so ein bisschen in dieses Reflektieren reingehe und darüber nachdenke, es dann sehr sehr gut sein kann, dass ich ähm ja einfach nochmal ein bisschen mir Gedanken dazu mache und halt im nächsten, also das nächste Mal, wenn ich was kaufen muss, ich halt ähm ja mir eher zweimal Gedanken dazu machen werde, ob ich es jetzt wirklich neu brauche oder ob ich nicht doch nochmal auf Ebay Kleinanzeigen gucken soll. Ja.

115 I: Okay. Gibt es noch irgendwas, was du sagen möchtest oder ergänzen möchtest?

116 B: Wie hieß die Instagram-Seite?

117 I: Ähm es gibt für Berlin, ich glaube, das heißt einfach stoopingberlin.

118 B: Stoopingberlin. Okay. Weil die, da habe ich mich letzstens gefragt, wie die denn nochmal hieß.

119 I: Okay dann stoppe ich jetzt mal die Aufnahme, ja?

Interview mit: **Melanie**
 Datum: **03.01.2023**
 Ort: **Berlin Lankwitz**
 Dauer: **37:51min**
 Einverständniserklärung: **mündlich erteilt**

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

- | | | |
|------------|----|--|
| | 1 | I: Okay. Aufnahme läuft, ja. Also Hallo erstmal, schön, dass du die Zeit gefunden hast. |
| | 2 | B: Hallo, sehr gerne. |
| | 3 | I: Ähm, du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und ähm im Rahmen dieser führe ich Interviews durch, damit ich meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. Und in dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert, gebrauchte Objekte von der Straße mitzunehmen. Das habe ich ja schonmal angedeutet, also, du weißt das ja schon. Ähm dich habe ich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du mindestens schon einmal was von der Straße halt mitgenommen hast oder es ähm in Erwägung ziehen würdest beziehungsweise es auch nochmal erneut in Erwägung ziehen würdest. |
| | 4 | B: Ja, richtig |
| | 5 | I: Hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass das Gespräch nur aufgezeichnet wird damit ich es später auswerten kann deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben deine Angaben anonym. Bist du weiterhin damit einverstanden, dass das hier aufgezeichnet wird? |
| | 6 | B: Ja bin ich |
| | 7 | I: Okay dann notier ich mir das kurz. () Okay ähm dann fangen wir jetzt mal an mit den Fragen. Ähm wie alt bist du denn? |
| „Alter { | 8 | B: 55 |
| | 9 | I: Okay. Ähm und was arbeitest du, wie ist dein Beruf? |
| „Beruf { | 10 | B: Ich arbeite im Jugendamt ähm und bin da in der wirtschaftlichen Jugendhilfe tätig und als Assistentin. |
| | 11 | I: Mhm. Wo wohnst du? |
| „Wohnort { | 12 | B: In Teltow. |
| | 13 | I: Und du arbeitest ähm auch im gleichen Ort, wo du wohnst oder arbeitest du woanders? |
| | 14 | B: Genau, ich arbeite am gleichen Ort, das sind so zirka 6 Kilometer Entfernung. |
| | 15 | I: OK und Teltow ist ja ähm in der Nähe zu Berlin relativ nah dran, ne? |

..Wohnort	16	B: Genau also Teltow liegt zwischen Berlin und Potsdam und deshalb ist es so ganz günstig, ne. Man kann da so von Teltow aus schnell nach Berlin und auch schnell nach Potsdam.
	17	I: Okay, alles klar. Gut ähm dann springen wir jetzt mal so ein bisschen ins Thema rein. Also das ist jetzt eine Frage ähm, kannst du mal überlegen, wenn dir da jetzt spontan nichts einfällt ist auch nicht so schlimm. Ähm was war denn das letzte Produkt ähm, was dich richtig glücklich gemacht hat, was du dir gekauft hast oder geschenkt bekommen hast?
	18	B: Also ein neues Produkt oder so generell?
	19	I: Ja alles Mögliche, also generell.
	20	B: Achso das letzte Produkt. Ja ähm was mich richtig glücklich gemacht hat war äh mein neuer äh Flur Schrank, den ich mir gekauft habe.
	21	I: Und wieso hat dich der so glücklich gemacht?
..Zweck / Nutzen ..Funktionalität ..Design	22	B: Weil ähm Funktionalität und Design ähm sehr gut zusammenpassen und ähm ich mir sowas schon immer kaufen wollte, weil ich im Moment eher für den reduzierten Stil bin und der äh hat mich in seiner also quasi vom Aussehen von seinem Design sehr überzeugt und auch in seiner Funktionalität.
	23	I: Was meinst du mit reduziert?
..Design	24	B: Na ohne Schnick Schnack. Also schlicht und trotzdem schön.
	25	I: Okay also vom Aussehen her schlicht?
	26	B: Vom Aussehen schlicht genau.
	27	I: Okay also interessant. Dann jetzt nochmal zu deinem Kaufverhalten. Also was ist dir beim Kauf generell von einem Produkt besonders wichtig, worauf genau achtest du bei einem Kauf?
..Bei Bedarf ..Sozialkaufhäuser	28	B: Ich äh versuche ein Produkt Second Hand zu bekommen über einen gewissen Zeitraum habe ich ein gewisses Produkt vor Augen, also so ungefähr. Und schaue mich schon um, ob ich sowas vielleicht Second-Hand bekomme oder auch wenn ich regelmäßig in so einen Second Hand Basar gehe, also nicht diese temporären Flohmärkte, sondern so Second-Hand Häuser, ne, wie der Rumpelbasar in äh Zehlendorf. Dann

„Bei Bedarf“		schau ich mich halt schon öfter mal um, aber wenn ich dann einen konkreten Wunsch habe und den auch relativ schnell umsetzen möchte, dann kaufe ich neu.
	29	I: Mhm. Genau und bei diesem Kauf, wenn du das jetzt neu kaufst das Produkt. Also sagen wir jetzt mal bei einem Schrank, den du dir neu kaufst. Was ist dir da jetzt wichtig? Also was für Kriterien würdest du jetzt im Kopf durchgehen, wenn du nach dem Produkt suchst, egal ob jetzt gebraucht oder neu?
„Qualität“	30	B: Eine gute Qualität. Ähm dann versuch ich auch relativ äh also gucke, dass ich vielleicht auch sogar einen deutschen Anbieter finde. Ähm genau, also ich würde jetzt nicht (). Und es muss ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sein. Also ich finde einfach, es darf nicht überteuert sein und es muss eine gute Qualität haben. Und idealerweise dann vielleicht noch zertifiziert. Also ().
„regional“		
„Preis-Leistung“		
„Ethische Werte“	31	I: Thema Holz?
	32	B: Thema Holz zum Beispiel genau. FSC-zertifiziert.
	33	I: Okay, gut. Und ähm wie würdest du dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben? Also kaufst du eher viel, eher wenig? Achtest du vielleicht auch ähm penibel genau auf die Preise, oder sind dir Preise jetzt eher weniger wichtig im Vergleich zu anderen Kriterien?
„Konsum durchmisch“	34	B: Also ich würde mich als normal, eine normale Konsumentin einschätzen. Also weder wenig noch viel. Ich würde mal sagen so normal. Eher so, ich bin eher so ein Fan von so Misch-Konsum, dass ich sage, also mit Misch-Konsum meine ich oder eine Misch-Kalkulation, sagen wir mal so. Dass ich eher sage, ich gönne mir auch mal ein Teil, was teurer ist, wo ich weiß, dass hat eine gute Qualität und wenn ich das unbedingt haben möchte. Aber ich, auf der anderen Seite würde ich dann auch wieder sehen, dass ich irgendwas Günstiges kaufe, also Second-Hand und so. Und deshalb denke ich mir, ist das relativ ausgewogen für mich.
„Preis-Leistung“		
„Preis“		
	35	I: Okay, also wenn du mal jetzt was Teures gekauft hast, dann würdest du jetzt bei den nächsten Produkten vielleicht darauf achten, dass sie jetzt nicht mehr so teuer sind, also würdest du dann schon eher auf den Preis achten?
„Preis-Leistung“	36	B: Genau, genau. Also ein gutes (), ich finde es immer ausgewogen sein. Ich finde auch selbst wenn etwas teuer ist, muss es die Sache auch wert sein. Also ich würde jetzt nicht einfach exorbitant viel ausgeben, nur um ein bestimmtes Design zu haben. Das muss schon in einer Relation stehen. Finde ich. Für mich. Also für mich jetzt.
	37	I: Okay. Alright. Dann ähm würde ich jetzt zum Thema ähm Second-Hand Konsum übergehen. Also Second-Hand Shopping ist ja in den letzten Jahren immer populärer

- geworden. Kannst du dich noch daran erinnern, wie das in deiner Kindheit so war, also Thema Second-Hand Konsum. Vielleicht auch in deiner Familie, bei deinen Verwandten, ähm, wie das so ausgesehen hat?
- 38 B: Na das war, das ist ganz einfach, also ich habe als Kind, ich bin ja das dritte Kind, also äh, die drittgeborene. Und ich habe ganz viel äh Second-Hand Sachen tragen müssen, nämlich von meinen Geschwistern. Und ähm das war gar kein Thema also da hatte ich äh Sachen von meinem Bruder und auch viel von meiner Schwester, was ich getragen habe. Und früher war das durchaus üblich, dass man Sachen sozusagen aufgetragen hat, ne, von den Geschwistern oder hat sich gegenseitig ähm dann auch wenn man musste, ist aus einer anderen Familie und die Größe passt, dann hat man das auch weitergegeben. Und ansonsten waren schon immer Flohmärkte populär auch. Also ich habe selber verkauft und gekauft auf Flohmärkten. Das hat mich eigentlich schon mein ganzes Leben begleitet. Natürlich nicht als Kind, aber als junge Frau dann. Als Jugendliche auch noch nicht, aber als junge Frau dann. Das war auch schon immer ein Thema Second-Hand zu kaufen für mich.
- 39 I: Und früher, in deiner Kindheit waren da Flohmärkte auch schon so ein Ding oder kam das dann eher später?
- 40 B: Das gab es bestimmt auch, aber ich bin ja aufm Dorf groß geworden. Als Kind habe ich das nicht so mitgekriegt ehrlich gesagt. Das hat mich auch noch nicht so interessiert als Kind. Da hatte ich andere Sachen, die mich interessiert haben.
- 41 I: Und du hast ja gerade erzählt, dass äh damals dieses Klamotten Weitergeben in der Familie eine große Sache war. Was meinst du, was das für einen Grund hatte, also warum wurde das gemacht?
- 42 B: Na, weil nicht so viel Geld da war und weil man früher glaub ich auch das Thema ja einfach, heute sagt man Nachhaltigkeit und heute würde man sagen, das ist doch noch gut. Ja, also warum soll man was weggeben, was noch funktioniert. Also früher wurde eher vielleicht drauf geachtet oder zumindest, so hab ich es erfahren ne, in anderen Familien wird das nicht so gewesen sein, aber da hat man schon auch mehr drauf geachtet, dass man Sachen auch, ja wie gesagt, früher hat man gesagt aufrägt. Ne, das ist noch gut, egal ob das jetzt noch modern ist oder nicht. Aber es ist noch okay und deshalb kann man es auch noch tragen. Und dann kann es auch noch das Kind tragen oder ein Freund dann oder wie auch immer. Also da hat man früher mehr drauf geachtet, weil, also meine Eltern, als die gebaut haben, mussten die schon jede Mark damals noch umdrehen. Also da wurde nicht einfach mal losgegangen und ich habe heute Lust noch was zu shoppen oder so. Das war einfach nicht drin. Deshalb hat man da von vornerein gesagt, man muss Sachen einfach länger tragen oder auch nutzen. Und dann genauso mit, also nicht nur Klamotten, Anziehsachen, sondern genauso mit Haushaltsgegenständen, und so. Da wurden dann Sachen vererbt und dann hat man das einfach weiter genutzt, ja. Zum Thema Nachhaltigkeit auch.
- „Weitergeben damals“
- „Flohmarkt“
- „Ökonomische Motive“
- „gegen Verschwendung“
- „Ökonomische Motive“
- „gegen Verschwendung“

- 43 I: Alles klar. Und ähm du hast ja eben schon Flohmärkte erwähnt und dass du das auch heute machst und wenn du so daran denkst, wenn du gebrauchte Produkte konsumierst, wo machst du das sonst noch so? Du persönlich jetzt?
- 44 B: Also ich habe auch schon bei Ebay Sachen gekauft, aber für mich ist es eigentlich, also ich bin eher der Typ, ich möchte es gern direkt sehen. Also ich bin eher der Typ, ich gehe auf Flohmärkte oder in solche Second-Hand Kaufhäuser. Das finde ich persönlich am besten, weil so online ist halt nicht so mein Ding, weil ich mir denke da sind die Sachen vielleicht auch mal anders dargestellt und kann man vielleicht auch eher reinfallen. Also verkauft habe ich auch schon, aber kaufen äh zum Thema Kaufen online Second-Hand bin ich eher nicht so der Typ.
- 45 I: Und ähm welche Second-Hand Kanäle würden dir noch so einfallen? Also vielleicht gibt es ja noch irgendwelche andern, die du jetzt nicht selber nutzt, aber die es noch gibt? Fällt dir da noch was ein? Oder Kanäle für gebrauchte Produkte erstmal ansonsten auch gebrauchte Produkte.
- 46 B: Ich weiß nicht, früher hieß es Kleiderkreisel, ich weiß nicht, wie das jetzt heißt.
- 47 I: Vinted
- 48 B: Ja, Vinted, das kenne ich noch. Und halt Ebay und ansonsten wie gesagt, da ich ja da nicht so interessiert bin. Mehr kenne ich gar nicht.
- 49 I: Okay, also nochmal zusammenfassend: Ebay als online Auktionsplattform, Vinted ist ja eigentlich was ähnliches, ne. Und Flohmärkte hattest du erzählt und diese ()
- 50 B: Festen Flohmarkt Häuser sozusagen.
- 51 I: Das sind ja glaube ich Wohltätigkeits- ()
- 52 B: Naja bzw. waren wir doch auch mal bei dem von der BSR, weiß ich jetzt nicht wie der hieß. Renew gibt es übrigens auch, das habe ich neulich gesehen, da wollte ich mal hin, das ist ein neues Second-Hand Kaufhaus. Auch in Berlin. Renew nennt sich das. Und dann weiß ich gibt es das Große von der BSR, ne.
- 53 I: Aber ist ja alles ungefähr in dem Format jetzt das Gleiche, ne.
- 54 B: Genau, ich würde das mal als Second-Hand Kaufhaus bezeichnen.

	55	I: Okay. Und wenn du jetzt selber Sachen aussortierst, wie entsorgst du die? Vielleicht auch ähm. Ja, antworte erstmal.
..Verkaufen ..An Familie / Freunde weitergeben ..Spenden	56	B: Also entweder ich, wenn ich denke, das ist wirklich noch viel wert oder ich könnte dafür noch viel bekommen, dann versuche ich es selber zu verkaufen. Oder in der Familie weiterzugeben, zu verschenken. Oder erweiterte Familie, also auch an Freunde, wenn ich weiß, ich kann damit jemandem eine Freude machen dann würde ich es auch verschenken. Oder ich bringe es dann zu einem Second-Hand Kaufhaus und spende es und es kommt dann noch, also es ist dann noch für einen wohltätigen Zweck sozusagen.
	57	I: Das Geld, was damit eingenommen wird. Also das bekommst nicht du sondern ()
..Spenden ..Sozialkaufhäuser	58	B: Genau. Da ist zum Beispiel dieser Rumpelbasar, der ist von der evangelischen Kirche in Zehlendorf äh. Die unterstützen soziale Projekte, das kann man auch nachlesen auf ihrer Homepage. Und äh da kann man dann diverse Sachen spenden und aus dem Erlös, der kommt dann diesen Einrichtungen zugute oder diesen äh also nicht nur Einrichtungen sondern auch vielleicht Projekten.
	59	I: Und wenn du Sachen verkaufst, wo machst du das?
..Verkaufen	60	B: Bisher habe ich nur über eBay verkauft. Oder auf dem Flohmarkt.
	61	I: Okay und wenn die Sachen jetzt sagen wir mal kaputt sind, was machst du dann damit?
	62	B: Wenn die Sachen kaputt sind, würde ich sie, also jetzt Kleidungsstücke oder?
	63	I: Ja alles Mögliche, was dir so einfällt, was du aussortieren würdest.
..Spenden ..Müll ..Spenden ..Müll	64	B: Na Kleidungsstücke kommen in den Altkleidercontainer, wenn sie noch, wenn sie noch okay sind, ne? Also wenn sie richtig kaputt sind, dann kommen sie in den Müll, in den Hausmüll. Habe ich aber ganz selten. Wobei ich glaube, hier diese Kleidercontainer da soll man ja auch nur noch tragbare Sachen rein schmeißen. Und ansonsten defekte Sachen bring ich zum, also entweder ich bestelle den Sperrmüll nach Hause oder ich bring es zur Entsorgungsstation von dem APM nennt sich das, Abfall Potsdam Mittelmark.
	65	I: Wie funktioniert das, wenn man sich den Sperrmüll nach Hause bestellt?
..Müll	66	B: Na es gibt glaube ich, 2 oder 3 Termine oder freie Abholtermine, wo es nichts kostet. Dann kannst du quasi-, du

..Müll	hast ja eine Steuernummer, du zahlst ja Abfallgebühren und da kann man dann seinen Sperrmüll anmelden, sein Haus Sperrmüll. Und kriegt dann einen Termin, man sagt man hat die und die Produkte, die man loswerden will, dann kriegt man einen Termin. Und dann stellt man zu dem Termin bis 06:00 Uhr oder 07:00 Uhr morgens an die Straße und dann wird es abgeholt und wie gesagt es gibt, ich glaube zwei- oder dreimal oder es kann auch viermal gewesen sein, weiß ich nicht, ist es kostenfrei. Und darüber hinaus, wenn man sich da was abholen lassen würde, müsste man dann was bezahlen dafür.
	67 I: Und dann stellt man das dann einfach an die Straße-
..Müll	68 B: Man stellt es an die Straße und dann kommt halt so ein großes Müllauto. Meistens sieht man dann das wird dann natürlich gebündelt nach Straßen, dass sie jetzt nicht nur wegen mir losfahren oder wegen uns wegen unseres Mülls, sondern auch, was weiß ich, die fahren dann mehrere Stationen dann, dass der Wagen auch voll wird und dann fahren die das halt an und dann holen die das ab. Ist natürlich so, wenn man, wenn man besonders sperrige Sachen hat, die man nicht selber weg transportieren kann. Und ansonsten kann man wie gesagt kann man auch größere Sachen, da gibt es hier auch noch das Sozialkaufhaus in Teltow. Da kann man auch anrufen, das haben wir auch schon gemacht und haben dann gesagt hier wir haben ein Schlafzimmer abzugeben oder ein Bett. Und dann schickt man denen ein Foto und dann gucken sich das kurz an und dann, wenn es okay ist, dann kommen sie das holen und dann ist es quasi auch die Entsorgung. Als Spende.
..Spenden	69 I: Ähm gut, dann jetzt nochmal zurück zu dem, deinem Kaufverhalten. Zu welchem Anlass erwirbst du denn gebrauchte Produkte, also du hast ja eben schon erwähnt, dass das so vielleicht erst immer, wenn du was brauchst, erstmal abwartest. Und guckst, ob du es gebraucht kriegst. Aber gibt es irgendwie noch andere Anlässe, zu denen du jetzt gezielt Produkte, gebraucht Produkte kaufen würdest?
	70 B: Ähm Möbel oder generell?
	71 I: Du kannst du immer das sagen, was dir einfällt.
..Umgestaltung zuhause	72 B: Naja also jetzt ist gerade bei mir ein Anlass, weil ich sage, ich möchte gerne mal ein bisschen was verändern nach 20 Jahren, die wir da wohnen in dem Haus. Also ich sage ich möchte gerne einen Raum umgestalten. Ne? Also im Zuge einer Umgestaltung eines Raumes guck ich dann halt nach. Oder wenn mir halt, wenn mir halt wirklich, wenn ich mal auf einen Flohmarkt gehe und mir spontan, was über den Weg läuft, dann ist es wirklich einfach spontan. Und Klamotten eigentlich auch. Ja, wenn ich jetzt vielleicht einen besonderen Anlass habe, dass ich sage, jetzt ist Silvester und ich bräuchte dann vielleicht nochmal irgendwie so ein schickes Kleidungsstück, was ich ja, also einfach mal so meine restliche Garderobe nochmal ein bisschen aufgepeppt.
..spontan	
..Spezieller Anlass	
	73 I: Und jetzt nochmal, du meinst gerade, dass du auch auf

		dem Flohmarkt dann spontan guckst, wenn dir was über den Weg läuft. Beschreib doch mal, was du da so fühlst in diesem Moment, also, wie du vielleicht auch, kannst ja mal beschreiben, wie du in so einer Situation bist und vielleicht auch, was genau du dann mal beispielhaft findest, vielleicht kannst du ja das anhand machen von einer Sache, die dir schon mal passiert ist und was du dabei gefühlt hast.
	74	B: Naja, meistens bin ich ja mit meiner Tochter da unterwegs. [lacht] Ja, und dann guck ich halt auch wenn mir dann irgendwas, mir fällt da zum Beispiel dieser blaue Fläschemantel ein, dieser Teddy-Mantel, den wir dann gesehen haben, und dann sehe ich den und schau mir das an und sehe halt, dass der tadellos in Ordnung ist und dir stehen würde und dir passen würde und dann kostet er auch noch ein schmalen Taler und dann freu ich mich da halt total drüber, dass ich den entdeckt habe und du sagst dann auch noch der gefällt dir und dann finde ich es gut. Oder, ja oder ich habe zum Beispiel, suche für die Küche suche ich schon seit ganz langer Zeit irgendwie eine Aufbewahrung für meine Kochlöffel oder so und dann entdecke ich einen schönen Steinkrug oder auch Dosen. Ich habe ja oben für meine, für meine Nähmaschinen, da habe ich ja eine Zeit lang immer nach alte Blechdosen geschaut, so ein bisschen Vintage Blechdosen. Und dann freue ich mich halt, wenn ich da was Passendes finde und dann guck ich mir die an und wenn das dann auch noch alles in Ordnung ist und ne, also nicht verrostet oder zerbeult oder so und auch noch schön aussieht, dann freu ich mich darüber.
„spontan“		
„Ökonomische Motive“		
„Schatzsuche“		
„Schatzsuche“		
„Produktkategorie im Kopf“		
„Schatzsuche“		
	75	I: Okay also das Gefühl, was du dann sozusagen verspürst, ist einfach Freude, dass du das in dem Moment entdeckt hast, wenn ich dich richtig verstanden habe?
	76	B: Ja und vor allen Dingen, dass ich, dass ich das es halt auch nachhaltig ist ne, weil ich finde der Gedanke hinter dem Second Hand ist ja wirklich auch Nachhaltigkeit. Und das sind Sachen mit Charakter. Ja, also die hat schon mal jemand benutzt. Die haben sozusagen eine Seele. Und das finde ich halt schön, wenn man das so in den Haushalt mit einfügen kann, und dann hat-, ich sag mal, wenn ich mir ein Blumentopf bei Pflanzen Kölle kaufe, habe ich dazu eine andere Beziehung, als wenn ich den Blumentopf irgendwo auf dem Flohmarkt gefunden habe, dann ist da-, hab ich da eine Geschichte dazu. Weil den habe ich dann vielleicht von der netten Omi abgekauft. Ach so, da habe ich ein Beispiel genau, da waren wir doch spontan auf einem Flohmarkt nach diesem Paint Your Style, waren wir spontan auf einem Flohmarkt. Und da waren wirklich so kleine Stände, so Haushaltsflohmarkt, und da stand eine ältere Dame mit einem mit einem Stand, wo wirklich auch nur wenig Sachen standen. Und die hat so kleine süße Porzellan-Vasen verkauft. Und dann wollte die auch pro Stück nur 0,50€ haben und die habe ich dann spontan mal fast alle mitgenommen, weil ich mir gedacht habe, da gibt es sicherlich Anlässe, wie ich die mal schön verschenken kann und darüber habe ich mich zum Beispiel auch sehr gefreut. Und die Frau hat sich auch gefreut, dass das, dass jemand die Sachen, dass sich jemand über die Sache noch freut, dass sie dafür noch ein bisschen was bekommen hat. Ich finde einfach so dieses, gerade wenn man auf dem Flohmarkt kauft, ne, man macht demjenigen quasi eine Freude, weil man es abkauft, die gehen ja davon aus, dass man es nicht in den Müll schmeißt, sondern weiter benutzt. Und selber macht man sich auch noch eine Freude
„Nachhaltigkeit“		
„Verbundenheit Objekt“		
„Ökonomische Motive“		
„spontan“		
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“		

„Nachhaltigkeit“	77	I: Okay. Jetzt haben wir jetzt sehr viel über Second-Hand Shopping allgemein gesprochen und auch über Flohmärkte. Ich fände es mal interessant auf eine andere Sache einzugehen, und zwar würde ich jetzt mal zum nächsten Thema überleiten. Und dafür würde ich dich in eine Situation versetzen und du kannst dir einfach mal das vorstellen. Also stell dir vor, du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber schönes Möbelstück an der Straße, was denkst du oder fühlst du in diesem Moment, wo du es siehst?
„Upcycling“ „gegen Verschwendung“	78	B: Ich denke, ich muss das retten, das kann da nicht stehen bleiben. Da könnte man noch was draus machen. Was kann man damit machen? Wo könnte ich es hinstellen oder an wen könnte ich es vermitteln, wenn ich kein Platz hätte. Ich würde es, also bei mir ist sofort der Instinkt da, das kann man da nicht stehen lassen, das wäre zum Verrotten zu schade.
	79	I: Mhm. Und ähm. Wie wärest du jetzt in dieser Situation auf das Produkt aufmerksam geworden?
„spontan“ „Social-Media Plattform“	80	B: Na mir ist es schon öfter mal passiert, dass solche Sachen einfach an der Straße stehen, also spontan ist mir das öfter passiert in Potsdam oder auch in Teltow. Na und dann kenne ich ja dieses Stopping Berlin diese Plattform, da sieht man das ja auch.
	81	I: Was sind das genau für Plattformen?
„Social-Media Plattform“	82	B: Na das sind, das ist eine Plattform, wo Leute, die spontan halt solche Sachen an der Straße stehen sehen, das einfach posten und schreiben, wo das ist und dann kann derjenige, der Interesse hat, einfach hinfahren. First come first serve und sich das dann mitnehmen.
	83	I: Wo gibt es diese Plattform?
	84	B: Ich glaub auf Instagram.
	85	I: Okay und ähm. Aber äh-, also wie würdest du das Verhältnis beschreiben, also im Verhältnis jetzt spontan drauf stoßen versus über so eine Plattform?
	86	B: Für mich persönlich?
	87	I: Mhm.
„spontan“	88	B: Na ich bin eher der Typ, der da persönlich-, der da, der spontan drauf stößt, weil ich suche-, das kommt für mich ja

- gar nicht in Frage, weil das sind-, viele Sachen sind ja in Berlin. Dafür ist es für mich einfach viel zu weit weg, aber ich sehe auch genug in meiner Umgebung. Oder auf Spaziergängen, das ist-, also ich scheine da irgendwie, mich scheint das so ein bisschen zu verfolgen. Also ich sehe sehr viel solche Sachen. Oder sagen wir mal so, ich finde es hat auch zugenommen. Und wenn man in gewisse Bezirke geht, also zum Beispiel in Potsdam Babelsberg, da ist das üblich. Also ja, hat zugenommen.
- 89 I: Und ähm jetzt noch mal in die Situation zurückkommend, wie wird dir klar in dem Moment, dass du das Produkt mitnehmen könntest?
- 90 B: Du meinst, welcher Hin-, ob es da einen Hinweis gibt oder-?
- 91 I: Ja wie ist dir persönlich jetzt klar, dass es, dass du es jetzt theoretisch mit nach Hause nehmen kannst?
- 92 B: Na, wenn es einfach so auf der Straße steht und es ist nicht-, also ich meine es gibt natürlich jetzt noch so, es gibt ja auch Umzüge in Berlin, ne, da stehen ja auch öfter mal Sachen auf-, das ist klar, dass man das nicht mitnimmt, aber wenn das so einzeln steht. Oder meistens ist sogar dann noch ein Schild dran zu verschenken, das habe ich selber auch schon gemacht, dass ich einfach was vor die Tür stelle, noch ein Schild dran zu verschenken oder zum Mitnehmen und dann ist es ja klar, das es zu verschenken ist. Oder im Zweifel könnte man ja auch noch mal klingeln und nachfragen.
- 93 I: Alles klar ja. Und ähm, welche Produkte von der Straße, jetzt mal abgesehen von den anderen Second Hand Kanälen, würdest du am ehesten in Betracht ziehen, mit nach Hause zu nehmen?
- 94 B: Welche Produkte?
- 95 I: Mhm. Oder Produktkategorien, wenn man so drüber nachdenkt.
- 96 B: Na also ich-, machen wir es mal andersrum, ich würde keine Kleidungsstücke mitnehmen, die auf der Straße wären, das würde ich nicht machen. Aber ansonsten würde ich nichts kategorisch ausschließen, weil wir haben es auch schon erlebt, dass das dann Kartons stehen und Sachen in den Kartons sind. Da war ja auch diverses drinnen, da waren Haushaltsartikel drinnen, Bücher, es kommt halt auch immer drauf an, auf die Wetterlage, ne. Also im Regen, wenn so was im Regen steht, würde ich natürlich nichts mitnehmen, da würde denke ich mal, würde aber auch nichts draußen stehen. Ah und ansonsten Möbel wenn sie noch gut erhalten sind.
- 97 I: Mhm okay., Und nehmen wir jetzt an, du hast dich dazu entschieden, das Möbelstück mit nach Hause zu nehmen. Was fühlst du? Und ja, kannst ja erstmal beantworten, was

	fühlst du?
98	B: Na, schon so ein bisschen ähm also, na Triumph würde ich es nicht nennen, aber schon, doch so eine Art Triumph schon, dass ich, wenn es noch gut erhalten ist und das schön aussieht und ich mir vorstellen kann, ich könnte es gut in meinen Haushalt einführen oder ich könnte es jemandem schenken, dann freu ich mich schon darüber wie so ein kleiner Schneekönig, weil ich mir denke was für ein Glück, dass ich das jetzt gefunden habe und das auch noch umsonst ist. Also Glück auf alle Fälle.
99	I: Mhm. Was ist denn, wenn du zuhause ankommst mit dem, mit der Sache, was ist dann deine erste Tat?
100	B: Es meinem Mann beichten. [lacht]
101	I: Okay. Und vielleicht auch so ein bisschen langfristiger noch gedacht, also was machst du dann mit der Sache? Nehmen wir jetzt mal an, es ist ein Möbelstück.
102	B: Ja je nachdem wie es erhalten ist, ne, müsste es wahrscheinlich dann noch ein bisschen aufgearbeitet werden. Also es müsste bearbeitet werden, sauber gemacht, eventuell noch mal, wenn es ein Stuhl ist, geölt werden oder vielleicht auch neu bezogen. So, das musste dann langfr-, oder ich meine man hat das Glück, das ist total gut erhalten. Sowas gibt es ja auch, und man muss gar nichts mehr machen. Aber sauber machen muss man es auf alle Fälle. Nochmal abwischen.
103	I: Aber das heißt, du würdest es jetzt nicht ausschließen noch irgendwas an dem Produkt im Nachhinein zu verändern?
104	B: Nö, auf gar keinen Fall.
105	I: Okay. Gut. Was ist denn für dich persönlich das Beste oder Wertvollste, was du je an der Straße gefunden hast, und warum war es was Besonderes für dich?
106	B: Na also, was ich persönlich oder was für mich gefunden wurde?
107	I: Was du persönlich gefunden hast.
108	B: Was ich persönlich gefunden habe. Was ich persönlich gefunden habe, war zum Beispiel dieser schöne Biedermeier Tisch, dieser kleine Wohnzimmertisch. Der ist ja auch 1 A erhalten gewesen und das war schon, schon ein ziemliches Glücksgefühl, dass wir den gefunden haben.
109	I: Okay, also du würdest sagen, das war jetzt was Besonderes

		für dich, weil das Produkt einfach sehr schön war, oder?
	110	B: Ja genau.
	111	I: Vielleicht noch aus irgendwelchen anderen Gründen?
„Positive Überraschung“	112	B: Ne, weil das Produkt sehr schön war und weil mich das einfach überrascht hat, dass Leute das einfach so an die Straße stellen.
	113	I: Mhm. Okay, ähm, vielleicht gehen wir jetzt nochmal drauf ein, du hast ja gerade ganz viel zu so Flohmärkten Käufen erzählt und was du da alles so fühlst, wenn du so, auf dem Flohmarkt was kaufst. Vielleicht kannst du das ja jetzt nochmal vergleichen mit dem an der Straße finden, also würdest du da sagen deine Gefühle sind ähnlich oder ähm sind das nochmal andere Gefühle?
„Schatzsuche“	114	B: Das sind deutlich andere Gefühle, weil ich gehe, auf dem Flohmarkt, gehe ich ja schon mit dem Gedanken, dass ich eventuell was, da wird ja was angeboten. Da gehe ich ja schon mit dem Gedanken, vielleicht finde ich was Schönes und kauf mir da was, wenn ich selbst zum Kaufen gehe und nicht als Verkäufer dastehe. Wobei, wenn ich einfach spazieren gehe und gehe um eine Ecke und da steht dann ein schöner Stuhl oder ein Tisch oder sonstiges. Dann ist das ja auch nochmal so ein Überraschungsmoment, wo ich mich dann noch mehr drüber freue, wenn dann da irgendwas dabei ist, was ich finde. Es ist einfach nochmal dieser Überraschungseffekt, der dazu kommt. Der vermittelt dann im Zweifel, was heißt im Zweifel, der vermittelt dann ja noch eine größere Freude. Wenn ich um eine Ecke gehe, und da steht was und ich sage Boah ist das schön und ich kann das einfach mitnehmen, dann freu ich mich dann noch mehr drüber.
„Positive Überraschung“	115	I: Und mit einfach mitnehmen meinst du jetzt was genau?
„Positive Überraschung“	116	B: Na wenn jetzt da steht, wenn da ein Stuhl steht und da steht zu verschenken oder es ist offensichtlich eine Kiste mit Gegenständen, die man mitnehmen kann und ich bin darauf nicht vorbereitet, dann ist es ja eine Überraschung und-
	117	I: Nee ich meine jetzt eher so dieses, du meinst ja gerade <i>einfach</i> mitnehmen
„Ökonomische Motive“	118	B: Na, dass man es mitnehmen kann, ohne was zu bezahlen, das meine ich. Umsonst mitnehmen.
	119	I: Und ähm. Moment jetzt muss ich mich ganz kurz sammeln. Wo war ich jetzt stehengeblieben? Genau. Wenn du jetzt was auf der Straße gefunden hast, sind diese Produkte für dich im Vergleich zu neuen Produkten irgendwie anders?

„Verbundenheit Objekt“	120	B: Ja, weil na, weil das hab ich ja vorhin schonmal gesagt, weil die ja eine Seele haben, ne, das heißt-,
	121	I: Das war ja jetzt eher auf Flohmärkte bezogen, aber du würdest jetzt im Vergleich zu den-
„Besonderheit des Produkts“	122	B: Ja aber genauso, das würd-, das ist ja genauso. Weil das ist ja auch Second Hand ne, und ähm es ist halt, also oftmals ist es, was heißt oftmals, es ist ja nichts Neues. Also ich habe noch nie was gefunden, was jetzt irgendwie neu eingepackt war. Das ist ja, das hat ein, also für mich hat das eine Seele, weil das wurde schon mal benutzt und wenn das, wenn das dann auch noch was Altes ist wie zum Beispiel ein schöner Biedermeier Tisch oder dieser schöne alte Stuhl, den wir in Potsdam gefunden haben, dann hat das für mich nochmal mehr eine Seele, weil es oft halt auch sehr schöne Sachen sind. So Holz-, verschnörkeltes Holz oder wie dieser Biedermeier Tisch. Das ist ja schon was Besonderes finde ich.
	123	I: Okay und hast du schon mal was mit, was gefunden, als du mit anderen Leuten zusammen unterwegs warst?
	124	B: Ja in Potsdam.
	125	I: Kannst du das beschreiben?
„Schild“	126	B: Ja da waren, haben wir uns mit Arbeitskollegen getroffen. Stefan [Ehemann] und ich. Mit einem Pärchen und wollten zusammen essen gehen, sind losgelaufen und da stand dann, standen mehrere Möbelstücke an der Straße mit einem Schild zu verschenken. Und das war eben dieser schöne dunkle Stuhl, wo ich grad drauf sitze. Und den hab ich dann spontan mitgenommen und der Rest der Gruppe hat sich natürlich totgelacht, weil ich diesen Stuhl mitgeschleppt hab zum Essen. Und hab dann im Restaurant direkt gesagt ich hab meinen eigenen Stuhl mitgebracht. [lacht] Und dann haben wir gesehen, dass wir dann wirklich das nicht vergessen, den wieder mitzunehmen als wir dann gegangen sind.
„spontan“		
„Soziale Wahrnehmung“		
	127	I: Okay, und wenn du jetzt den Stuhl heute so dir anguckst, dann was denkst du dann?
„Verbundenheit Objekt“	128	B: Ja war schön, dass wir den gefunden haben. Denk ich mir dann, weil da sitze ich gerade drauf. [lacht]
	129	I: Äh alles klar dann, überleg ich nochmal was mir hier noch einfällt, was du schon, was du noch nicht gesagt hast. Ähm. Genau du hast ja eben schon erzählt, so ein bisschen wie das war, als du mit anderen Leuten unterwegs warst und die dich beobachtet haben, wie du was mitgenommen hast. Was fühlst oder denkst du denn, wenn dich jemanden später auf das besagte Stück nochmal anspricht oder fragt, wo du es gekauft hast?

„Positive Überraschung“	130	B: Dann freu ich mich, dass ich so ein Glück hatte das zu finden und ich finde einfach, ich finde das einfach schön, wenn man Sachen, die man selber nicht mehr benötigt, dem Kreislauf wieder zufügt, weil ich finde es einfach schade, weil in so einem Stück, in so einem Möbelstück steckt ja auch viel Arbeit mitunter, ne. Gerade diese alten Holzstühle oder auch dieser Tisch, den wir da gefunden haben. Das hat ja alles viel Arbeit gemacht und ich fänd's schade, und auch viel Geld gekostet mitunter, und ich finde es schade, wenn man einfach sowas auf den Müll schmeißt. Weil man jetzt vielleicht einfach keine Verwendung mehr dafür hat oder einen anderen Geschmack, finde ich es halt einfach schöner das jemand anderen anzubieten, der sich darüber freut und der dann mit diesem Möbelstück weiterlebt. Das find ich halt, ist ein schöner Gedanke.
„gegen Verschwendung“	131	I: Und ähm was denkst du, wenn du selber Leute dabei beobachtest, wie die Sachen an die Straße stellen? Was denkst du dabei, was, was fühlst du dabei?
„gegen Verschwendung“	132	B: Ich finde das gut, dass sie das machen. Weil, also ich kenne auch Menschen, die machen es nicht, die sagen sie würden sowas auch nicht machen, die würden auch nicht Second-Hand kaufen. Die bringen es dann lieber auf den Sperrmüll. Finde ich schade.
	133	I: Und wieso findest du das gut?
	134	B: Was finde ich gut?
	135	I: Na du meintest, dass du es gut findest, wenn Leute das rausstellen, warum genau findest du das gut?
„Nachhaltigkeit“	136	B: Naja, weil es nachhaltig ist, weil das andere Menschen-, also wenn man Glück hat, finden es andere Menschen gut und nehmen es mit und brauchen es dann weiter. Und das finde ich besser als Sachen wegzuerwerfen, weil wir leben in einer Wegwerfgesellschaft und das finde ich, das muss aufhören und der Trend geht ja, geht ja dahin, dass man sagt, man guckt Second-Hand oder fragt alle Leute, ob sie Sachen gebrauchen können. Ich habe grad auch wieder eine Lampe, die ich loswerden möchte, hab ich auch, hab ich auch jemanden gefragt, die hat gesagt, ja möchte sie haben und dann kriegt sie von mir diese Lampe. Finde ich finde ich schön, weil ich weiß sie, sie hat Freude daran, sie hat Verwendung dran, finde ich schöner als die jetzt auf den Sperrmüll zu geben, das würde ich nicht übers Herz bringen.
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	137	I: Mhm. Okay. Dann glaube ich, dass wir uns langsam dem Ende-, zum Ende kommen. Ich muss mich nochmal ganz kurz sammeln. Achso vielleicht noch eine Frage. Wie wichtig ist es denn für dich ein bestimmtes Erscheinungsbild zu geben? Also vielleicht bezogen auf, du hast ja Klamotten angesprochen, du hast aber auch Möbel angesprochen, und da irgendwie, ja ein bestimmtes Erscheinungsbild zu haben, wie wichtig ist dir das selber?

- 138 B: Wie jetzt also für beides zusammen oder getrennt betrachtet?
- 139 I: Na wir können ja erstmal anfangen mit Möbelstücken.
- 140 B: Also für mich muss es, also das ist für mich schon wichtig, ein bestimmtes Erscheinungsbild zu haben-
- 141 I: Du hast ja auch, sorry, dass ich dich unterbreche, du hast ja auch am Anfang gesagt, dass dir zum Beispiel bei diesem neuen Schrank, den du gekauft hast, dass er dich sehr glücklich gemacht hat vielleicht auch aufgrund des Designs.
- 142 B: Genau. Für mich ist, wobei Design ist ja ein weit gefasster Begriff, also für mich ist halt wichtig, dass ich mich wohlfühle und dass es schön aussieht für mich schön. Für mich und mein Partner. Dass wir uns wohlfühlen und dass es unserem Geschmack entsprechend eingerichtet ist. Und auch noch funktional ist. Also ich kaufe mir jetzt keine Designerstühle, wo ich nicht drauf sitzen kann, nur weil sie schön aussehen, das muss halt auch passen. Das ist für mich schon wichtig. Aber für mich ist auch wichtig, dass so eine Wohnung eine Seele hat also einfach nur neue Sachen kaufen und alles Designer-Klamotten und alles passt dann irgendwie gar nicht richtig zusammen, aber Hauptsache teuer oder Hauptsache irgendein Designer muss auf dem Label stehen, das finde ich finde ich nicht-, also für mich ist wichtig, dass es uns gefällt, dass es für uns schick ist und dass man gut drin leben kann. Und bei den Klamotten ist es ähnlich. Also für mich ist es auch wichtig, schön angezogen zu sein nach meinem Stil, wobei ich auch viel mixe, ich habe auch Second-Hand Sachen. Dass ich meinen eigenen Stil verkörpere, und dass es aber auch bequem ist. Und Thema Nachhaltigkeit, da könnte ich auch noch mehr drauf achten, mach ich nicht so ehrlich gesagt, aber dadurch, dass ich auch Second-Hand kaufe, ist das ja ein Stück weit auch nachhaltig.
- 143 I: Okay, alles klar. Dann ähm, ja kommen wir jetzt nochmal zum Abschluss. Wusstest du denn, dass diese Aktivität, von der wir die ganze Zeit gesprochen haben, nämlich das von der Straße Mitnehmen, dass das auch Stopping genannt wird?
- 144 B: Ja.
- 145 I: Und woher wusstest du das?
- 146 B: Von dir. [lacht]
- 147 I: Ja wir haben da vorher ja schonmal drüber gesprochen genau. Hat sich denn jetzt deine Einstellung gegenüber Stopping nach unserem Gespräch verändert? Und wenn ja, wie?

„Design“

„Funktionalität“

„Besonderheit des Produkts“

„Design“

„Ethische Werte“

„Begriff bekannt“

	148	B: Nee, dadurch dass ich das ja schon immer praktizieren oder schon seit längerem, hat sich das nicht verändert, aber durch das Gespräch ist mir nochmal klarer geworden, dass ich das wirklich eine tolle Sache finde. Und ich war, ich bin mir nicht sicher, ich weiß, dass das teilweise verboten ist, Sachen an die Straße zu stellen. Da könnte man vielleicht auch nochmal mal drüber nachdenken oder das vielleicht noch mal ein bisschen mehr beleuchten. Weil ich finde es eigentlich eine schöne Sache, also man kann ja selber drauf achten, dass wenn dann Sachen da zwei Tage stehen, dass man die dann vielleicht wieder rein nimmt, dass dann quasi nicht die Straßen vermüllen. Aber tendenziell finde ich das ist eine tolle Sache. Wie gesagt, ich praktiziere es ja selber, ich nehme mit und stelle auch selber an die Straße. Und freue mich, wenn sich andere Leute freuen, und freue mich, wenn ich auch was Schönes finde, was ich gebrauchen könnte.
„Abneigung Stoooping“		
„Abneigung Stoooping“		
„Rausstellen zum Stooopen“		
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“		
	149	I: Okay. Gibt es noch irgendwas, was du ergänzen möchtest oder noch sagen möchtest zu deinen Aussagen?
	150	B: Ich würde mich freuen, wenn es, wenn es mehr Leute praktizieren. Damit wir in einen besseren, in eine bessere Nachhaltigkeit kommen, was unsere, was unsere, täglich, die Dinge des täglichen Lebens angeht. Man kann zum Beispiel auch super, wenn man mal eine neue Zitronenpresse braucht oder so, das kann man alles super auf dem Flohmarkt oder in solchen Flohmarkt-Häusern kaufen. Also da sollte man vielleicht erst mal drüber nachdenken, bevor man wieder was Neues bestellt.
„Nachhaltigkeit“		
	151	I: Okay, alles klar, dann danke dir für dieses Gespräch.
	152	B: Sehr gern.

Interview mit: **Rebecca**
 Datum: **10.01.2023**
 Ort: **Berlin Dahlem, Freie Universität Berlin**
 Dauer: **27:47min**
 Einverständniserklärung: **mündlich erteilt**

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

- 1 I: Okay, Aufnahme läuft, ja. Dann hallo nochmal, also du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und im Rahmen dieser führe ich Interviews durch, damit ich meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. In dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert, gebrauchte Objekte von der Straße mitzunehmen. Dich habe ich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du schon mindestens einmal was von der Straße mitgenommen hast oder es in Erwägung ziehen würdest. Ähm, und hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass das Gespräch nur aufgezeichnet wird, damit ich es später auswerten kann. Deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben deine Angaben anonym. Bist du weiterhin mit der Aufzeichnung des Gesprächs einverstanden?
- 2 B: Ja.
- 3 I: Super dann erstmal so ein paar allgemeine Fragen, wie alt bist du denn?
- 4 B: 22. [lacht] Oh Gott.
- 5 I: Okay ähm. Und was ist dein Haupttätigkeitsverhältnis? Also arbeitest du oder studierst du gerade und was?
- 6 B: Ich studiere im Praxissemester gerade.
- 7 I: Und was genau studierst du?
- 8 B: Bildungs- und Erziehungswissenschaften.
- 9 I: Du ich mach mal ein bisschen, dass es laut genug ist [legt Aufnahmegerät näher zum Gesprächspartner] Und äh arbeitest du parallel noch gerade?
- 10 B: Ne gerade nicht.
- 11 I: Okay und wo wohnst du?
- 12 B: In Schöneberg in einer WG.
- 13 I: In Berlin?
- 14 B: Ja.

„Alter“ {

„Beruf“ }

„Wohnort“ }

	15	I: Okay. Gut dann ähm, jetzt mal eine etwas allgemeinere Frage zum-, Frage zum Start, was war denn das letzte Produkt, was ich richtig glücklich gemacht hat und wieso?
	16	B: ()
	17	I: Kann alles Mögliche sein.
„Funktionalität“	18	B: Ich glaube, also materielles Produkt, meine Kopfhörer. Weil ich endlich guten Sound habe und meine Ohren davon nicht so weh tun wie bei den alten.
	19	I: Weil das so over-ear Kopfhörer sind, oder?
	20	B: [Zustimmung] Warte mal, ich glaube das nimmt noch auf [macht die Kopfhörer aus].
	21	I: Okay. Und ähm hast du die dir selbst gekauft oder geschenkt bekommen?
	22	B: Ja ich habe mir die selbst gekauft.
	23	I: Okay. Ähm und wenn du dir generell Produkte kaufst, was ist dir da bei einem Kauf besonders wichtig also worauf achtest du?
„Ethische Werte“	24	B: Wenn es geht Nachhaltigkeit. Dann auch auf eine gewisse Art und Weise Preisvergleich. Ähm. Ja, ich glaub, das sind so die Haupt-Sachen.
„Preis“	25	I: Okay. Und wie würdest du dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben? Also kaufst du eher viel, kaufst du eher wenig und achtest du genau auf Preise oder sind die Preise eher weniger wichtig?
„Konsum durchmisch“	26	B: Mh. Ich habe immer so Schübe, in denen ich vielleicht mal online shoppe und mehr kaufe, aber in der Regel würde ich sagen vergleichsweise zu Freundinnen wenig und ich achte auch schon bewusst drauf, also vor allem bei teureren Gegenständen, überlege ich mir das schon doppelt, also jetzt bei den Kopfhörern auch, da hab ich irgendwie gewartet, bis ich mir so richtig sicher war. Ähm ja.
„Wenig Konsum“	27	I: Okay also Preise sind schon wichtig?
„Preis-Leistung“	28	B: Ja, Preise auch, aber auch Qualität, also wenn das jetzt ein bisschen teurer ist, das ist vielleicht auch zu der Frage dazu,
„Qualität“		
„Preis-Leistung“		

„Preis-Leistung“	I: Okay. ähm dann jetzt zum nächsten Thema, nämlich Second Hand Konsum, also auch der Konsum von gebrauchten Produkten. Second Hand Shopping ist ja in den letzten Jahren immer populärer geworden, kannst du dich noch daran erinnern, wie es in deiner Kindheit so ausgesehen hat mit dem Thema Second Hand Shopping, beziehungsweise bei deinen Verwandten, bei deiner Familie?
„Flohmarkt“	B: Also ich kann mich nicht so persönlich daran erinnern, weil ich zu klein war. Aber, so ganz grob habe ich Erinnerungen, beziehungsweise Erinnerungen auf Erzählungen, Erzählungen von meiner Mutter, dass wir oft auf Kinderflohmärkten waren und ziemlich viel Second Hand gekauft haben. Vor allem auch was Klamotten angeht, weil das ja auch gesünder ist, wenn das schon so durchgewaschen wurde. Ja.
„Qualität“	I: Was meinst du damit, das mit dem Durchgewaschen?
	B: Dass die Chemikalien nicht so direkt-, also es gibt so Studien, die irgendwie sagen, dass Klamotten bis zu 20-mal gewaschen werden müssen, bevor sie eigentlich so für die Haut leicht verträglich sind.
„Ökonomische Motive“	I: Okay. Und das heißt, das war auch in deiner Familie eher so immer eher eine Sache da auf so Kinderflohmärkte zu gehen?
	B: Ich glaube, früher war das auch ein finanzieller Faktor. Und dann nicht. Aber jetzt hat sich das halt wieder so ein bisschen etabliert, dass man das macht.
	I: Ja. Okay, auch bei deiner-, bei deinen Eltern?
	B: Ja.
	I: Okay und ähm, wenn du jetzt gebrauchte Produkte konsumierst, wo machst du das?
„Second-Hand Geschäfte“	B: Ähm in Second-Hand Läden, auf Ebay oder Vinted, also online Second-Hand Sachen. Ja oder halt, wenn ich irgendwas mitnehme bei uns im Hausflur gibts eigentlich immer ganz schön viele Sachen, die da rumliegen.
„Online“	I: Okay. Und was sind das für Second Hand Läden, also sind das so ganz normale Läden oder sind das irgendwie so Wohltätigkeitsvereine?
„Stooping“	

	40	B: Nee ganz normale Läden. Hauptsächlich mache ich das auch in Polen, wenn ich bei meiner Familie bin.
	41	I: Okay. Und ähm, welche Second Hand Kanäle für gebrauchte Produkte fallen dir vielleicht noch ein, die du selbst gar nicht benutzt, aber die ist doch gibt?
	42	B: Keine.
	43	I: Ähm wenn du selbst aussortiert, wie entsorgst du deine Produkte, du nicht mehr brauchst?
„Rausstellen zum Stooopen“ „An Familie / Freunde weitergeben“	44	B: Also entweder ich stell sie selber in den Hausflur oder ich gebe sie meistens meine Familie, die sie spendet an Bekannte.
	45	I: Also nur an Bekannte dann?
„Spenden“	46	B: Ja oder Familien, die die kennen. Teilweise jetzt mit der Ukraine Krise haben wir auch dahin gespendet.
	47	I: Okay. Und bei kaputten Sachen?
„Müll“ „Aufwerten“	48	B: Schmeiß ich sie weg. Ganz selten recycle ich mal was, dass ich was zusammennähe, aber das ist wirklich sehr selten der Fall.
	49	I: Und wo schmeißt du das weg?
„Müll“	50	B: In den allgemeinen Müll [lacht].
	51	I: Okay, also der Hausmüll?
	52	B: Ja.
	53	I: Okay ähm. Zu welchen Anlässen würdest du denn sagen, erwirbst du gebrauchte Produkte? Also wann begibst du dich auf so eine, ja Shopping Tour, sag ich mal?
„Bei Bedarf“ „Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle“ „Langeweile, gucken“	54	B: Also vom Gefühl her meistens, wenn man irgendwas Spezifisches braucht, aber gleichzeitig bei Second Hand Sachen findet man das meistens nicht so speziell, deswegen ist das eher so ein Social Event fast, dass man dann mit

„Langeweile, gucken“		Freunden Second Hand shoppen geht oder dass man einfach mehr konsumiert und noch mehr haben will und einfach ein bisschen schaut. Und jetzt nichts so direkt braucht, sondern, zum Beispiel immer, wenn ich in Polen bin, gehe ich in diesen Second Hand Laden.
	55	I: Und was würdest du da sagen macht diesen Reiz aus?
„Originalität“	56	B: Dass man viele Klamotten findet, die vielleicht nicht jeder/ jede trägt. Und es halt recht günstig ist.
„Ökonomische Motive“	57	I: Mhm. Ok ähm jetzt so ein bisschen auch zu dem, was du schon gesagt hast, wenn du Produkte ganz dringend brauchst, wo würdest du die erwerben und warum dort?
	58	B: Jetzt Second Hand oder-?
	59	I: Beides. Allgemein und oder Second Hand.
„Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle“	60	B: Also ich glaube, wenn ich wirklich was dringend brauche, würde ich es nicht Second-Hand kaufen. Weil dafür der Markt jetzt nicht so gegeben ist, finde ich. Ja, manchmal schaue ich auf Vinted, aber in der Regel gehe ich dann in Läden in irgendwelchen Shoppingmeilen oder halt auch online auf Asos oder so.
„Neu bei Zeitdruck“	61	I: Okay. Gut, dann jetzt zum nächsten Thema. Ich würde dich mal in eine Situation versetzen, und zwar stell dir vor du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber dennoch schönes Möbelstück an der Straße, was denkst du oder fühlst du in diesem Moment?
	62	B: Meins oder eins?
	63	I: Eins.
„Bei Bedarf“	64	B: Mh meistens denke ich mir, es ist schön und ich, wenn ich Platz hätte, würde ich's vielleicht sogar mitnehmen. Und gleichzeitig ist der Aufwand auch meistens zu groß, wenn es um Möbelstücke geht.
„Zweck / Nutzen“	65	I: Und nehmen wir jetzt an, das ist irgendwie was, was du easy mit nach Hause nehmen könntest?
„Logistische Probleme“	66	B: Überlege ich mir schon, ob ich es wirklich brauche, weil man sonst auch gefühlt alles mitnehmen kann, weil das irgendwie praktisch ist. Also ich glaub ich differenzier da mehr als vielleicht früher. Ja.
„Bei Bedarf“		

	67	I: Okay ähm und was kannst du dir vorstellen, wie bist du auf das Produkt aufmerksam geworden?
	68	B: Am Straßenrand?
	69	I: Mhm.
„Schild“	70	B: Oft sind ja Schilder irgendwie an den Produkten oder an den Kästen oder Möbelstücken, zu verschenken oder zum Mitnehmen. Ja, oder wie bei uns im Hausflur, da steht immer irgendwas und da hat sich so eine Kultur entwickelt, dass man da einfach so ein bisschen schauen kann, was es da gibt und dass klar ist, dass das jetzt niemanden gehört, der da gerade einzieht und ähm nur kurz was zwischengelagert hat.
„gelaufig“		
„Abneigung Stooiping“	71	I: Und wie wird das genau klar, dass man das jetzt mitnehmen kann und dass das nicht einfach da so steht?
„Kann ich das stooipen?“	72	B: Ich glaube so ganz klar ist es nicht. Sondern eher eine Mischung aus Beobachtungen von anderen und meinem Gefühl, dass ich das jetzt mitnehmen kann. Also vor allem, wenn da ein Zettel dran steht, dann ist mir das schon auch klar.
„Schild“		
	73	I: Mhm. Du hast es eben als so eine Art Kultur schon beschrieben, dass es bei dir so gemacht wird im Hausflur, kannst du da vielleicht nochmal ein bisschen mehr drauf eingehen?
„gelaufig“	74	B: Mh. Wir haben halt viele Hinterhöfe bei uns im Haus und dementsprechend auch viele Menschen, die viel konsumieren und viel aussortieren in regelmäßigen Abständen. Und dementsprechend alles in den ersten Hausflur stellen. Was ich auch teilweise problematisch finde, weil da auch viel Müll einfach landet. Aber eigentlich findet man da oft auch Bücher oder jetzt erst vor drei Tagen hat mein Nachbar da einen echt coolen Perser Teppich mitgenommen. Ja, und dann stellt jeder/jede was dazu und nimmt sich was.
„Abneigung Stooiping“		
	75	I: Und das ist dann auch so ein Geben und Nehmen, oder?
	76	B: Ja.
	77	I: Okay. Und welche Produkte würdest du denn persönlich am ehesten in Betracht ziehen, mit nach Hause zu nehmen?
„Bücher“	78	B: Ähm vor allem Bücher. Ja oder so Dekoartikel. Ich glaube von der Straße direkt würde ich eher weniger Klamotten
„Deko“		

„Keine Kleidungsstücke“			mitnehmen. Weil man bei Kleidung doch nicht so ganz weiß, woher das dann doch kommt, das ist ja nochmal anders als bei einem Flohmarkt. Ja.
„Abneigung Stopping“			
		79	I: Was meinst du, warum ist das eine andere Sache als beim Flohmarkt?
		80	B: Weil man beim Flohmarkt entweder die Leute oder die Menschen, denen das eben- oder gehört vor sich hat und sich irgendwie ein Bild machen kann. Oder halt bei Second Hand Läden weiß, dass das irgendwie mal von jemanden überprüft wurde.
„Abneigung Stopping“			
		81	I: Okay. Und wenn wir jetzt annehmen würden, du hast dich dazu entschieden, eine Sache von der Straße, sagen wir jetzt es ist irgendwie ein schönes Deko-Objekt was dir gefällt, mit nach Hause zu nehmen was fühlst du in dem Moment?
„Ökonomische Motive“			
„Positive Überraschung“		82	B: Freude. Fast schon mehr Freude, als würde man etwas kaufen, weil man es gratis irgendwie bekommen hat und unerwartet auf eine gewisse Art und Weise. Stolz. [lacht]
		83	I: Und was meinst du wieso Stolz?
„Soziale Wahrnehmung“			
		84	B: Weil man, also ich hab mir gerade die Situation vorgestellt, wenn ich jetzt in die WG kommen würde und einen neuen Kerzenständer oder so hätte, dann würde ich den schon so präsentieren, schaut mal was ich hier gratis auch noch gefunden hab. Ja.
„Ökonomische Motive“			
		85	I: Okay und was wäre jetzt beim Ankommen zu Hause deine erste Tat mit dem Objekt?
		86	B: Bei Gegenständen, das vielleicht mal abwaschen oder ab- mit einem Tuch irgendwie, abstauben. Ja und bei Büchern würde ich es wahrscheinlich einfach nur zu meinen, oder stell ich es einfach zu meinen Büchern. Und bei Klamotten wäre es auf jeden Fall waschen, wenn es Klamotten wären.
		87	I: Wenn es dann in Frage kommen würde für dich. Ähm was war denn für dich persönlich das Beste oder Wertvollste, was du je an der Straße gefunden hast? Und warum war es was Besonderes für dich?
		88	B: Also ich glaube das Beste waren Küchenstühle. Das war auch bei uns im Hausflur. Und das war besonders, weil wir auch Küchenstühle gebraucht haben. Und das wirklich alte schöne Stühle waren, die man da einfach hingestellt hat. Und dann hatten wir ein komplettes Set an Küchenstühlen. Ja ich glaub-, und wir haben halt echt viel Geld gespart, weil solche Retrostühle, auch dann doch mal ziemlich teuer werden können.
„Bedarf“			
„Ökonomische Motive“			

	89	I: Mhm und wenn du jetzt die Situation vergleichen würdest, diese Stühle einfach neu zu kaufen, vielleicht abgesehen vom Preis, also dass es halt von der Straße gratis ist, fällt dir noch was anderes auf? Im Vergleich zum Mitnehmen von der Straße?
„Abneigung Scooping“	90	B: Mh. Ich kann mir vorstellen, dass also, wenn man Dinge neu kauft, dann überlegt man sich ja meistens schon auch nochmal, ob man die wirklich kauft und steckt da mehr Wert rein. Und behandelt sie dann vielleicht im Nachhinein auch besser. Weil man sich das selbst irgendwie überlegt hat, gekauft hat und das ja so eine bewusste Entscheidung war, als wenn man jetzt was mitgenommen hat, was man sonst halt nicht hätte, also- ja.
„Impuls“	91	I: Also du würdest schon sagen, dass du die Stühle, die du dir jetzt neu gekauft hättest, besser behandeln würdest als die, die du irgendwie auf der Straße gefunden hättest?
	92	B: Auf eine gewisse Art und Weise schon ja.
	93	I: Okay. Gut, dann gehen wir jetzt nochmal zurück zu dem Moment, in dem du, was haben wir gesagt, den Kerzenständer auf der Straße siehst und dich dazu entscheidest ihn mitzunehmen, warum hast du dich dazu entschieden, den mit nach Hause zu nehmen? Also was war deine Motivation?
„spontan“	94	B: Ich finde meistens ist das ja so ein Impulskauf, dass man was schön findet und dann mit nach Hause nimmt. Und es kommt schon auch vor, dass man dann zuhause ist und das eigentlich gar nicht so richtig braucht, aber im ersten Moment, auch dieses Gefühl von, wenn ich das jetzt nicht nehme und das weiter auf der Straße steht, dann ist es weg, deswegen nehme ich es jetzt erstmal mit und wenn ich dann-, kann man das ja wieder entsorgen und ich habe ja, bis auf das Mitnehmen, jetzt kein Aufwand groß betrieben, hab das gekauft oder so.
„Impuls“	95	I: Ja okay. Ähm. Was verbindest du denn vielleicht im Nachhinein mit den Produkten, die du auf der Straße gefunden hast?
„Produkte irgendwann gleich“	96	B: Ich glaube die werden, also für mich irgendwann einfach zu ganz normalen Alltagsgegenständen. Vielleicht so besondere Sachen, wie die Stühle verbindet man nochmal mit dem Ort, wenn man jetzt wirklich darüber nachdenkt, aber im Alltag denken-, oder denke ich da nicht drüber nach.
„Verbundenheit: Objekt“	97	I: Ähm, was fühlst oder denkst du, wenn dich andere Leute dabei beobachten, wie du den Kerzenständer mit nach Hause nimmst?

„Soziale Wahrnehmung“
 „Abneigung Stoooping“

98 B: () Das ist eine gute Frage. () Komischerweise ist es so ein bisschen, fast Scham behaftet. Wahrscheinlich ist es auch von so gesellschaftlichem Druck abhängig. Dass man sich was nicht leisten könnte, und deswegen was so von der Straße mitnimmt, weil das dann so gesamtgesellschaftlich noch nicht so als normal vielleicht angesehen wird oder auch nicht überall so praktiziert. Ich meine, es kommt immer drauf an, wenn das jetzt ne Kiste ist, die vor einem schönen Altbau Haus steht und auch noch schön dekoriert ist, dann macht es auf jeden Fall einen anderen Eindruck als so eine Krempel Sammlung, wo man sich durchwühlt. Ja.

99 I: Mhm okay. Und was würdest du fühlen oder denken, wenn dich jemand später auf das besagte Stück anspricht und vielleicht sogar fragt, wo du es herhast?

100 B: Da würde ich stolz sagen, dass ich's von der Straße hab. [lacht]

„Soziale Wahrnehmung“

101 I: Und warum?

102 B: Weil ich das Gefühl, wenn ich mich eine Person drauf anspricht, gefällt es ihr ja auch oder fällt es ihr auf und dann kann man ja auch stolz drauf sein, was man gefunden hat.

103 I: Okay. Was würdest du denn jetzt andersrum fühlen oder denken, wenn du jemand anderen dabei beobachtet, wie er etwas auf die Straße stellt?

104 B: Auf die Straße stellt?

105 I: Mhm.

106 B: Mh ich glaube, ich würde hingehen und mir die Sachen anschauen.

107 I: Mhm und von der Person, was würdest du von der Person denken?

108 B: Gar nicht so viel, einfach dass die Person aussortiert hat. Außer, also es kommt natürlich darauf an, wie die Person ausschaut. Das macht ja auch was aus, aber wenn das jetzt eine relativ alltägliche Person ist, dann würde ich mir das anschauen.

„Nachfragen“

109 I: Und würdest du eine Person auch ansprechen, wenn sie da gerade was rausstellt?

	110	B: Ja.
..Nachfragen	111	I: Und was würdest du da sagen vielleicht?
..Verbundenheit Käufer, Verkäufer	112	B: Darf man sich das mitnehmen? [lacht] Also ich meine, da kommt man ja auch schnell leicht ins Gespräch und meistens freuen sich die Menschen ja auch, dass das dann direkt weitergegeben wird und ich denke mal, das ist auch ein schönes Gefühl, wenn man sieht an wen das weitergegeben wird.
	113	I: Ja, und warum erwirbst du-, du meinst ja, dass du zum Beispiel Stühle gebraucht hast oder ihr in der WG Stühle gebraucht habt, warum habt ihr die nicht einfach direkt neu erworben?
..Einfachheit	114	B: Ich glaube, weil wir da einfach frisch umgezogen sind und gar nicht die Zeit dafür hatten, uns groß drum zu kümmern und meistens gewöhnt man sich dann auch schnell an die Situation, wie sie ist, dass man dann einen Stuhl rüber trägt [von einem anderen Raum, wenn man ihn braucht]. Und, ja also ich glaub, wir haben uns einfach alle nicht so drum gekümmert. Und dann war es sehr praktisch, dass uns diese Stühle so in die Hände gefallen sind.
..Bedarf	115	I: Und warum erwirbst du nicht einfach alle deine Produkte neu?
..Impuls	116	B: () Weil Produkte, die man von der Straße mitnimmt, vielleicht auch nicht Produkte sind, die man sich unbedingt neu kaufen würde. Ja.
..spontan	117	I: Mhm. Du bist vorhin auf diese, ja darauf eingegangen, dass es bei euch im Hausflur schon so Gang und gebe ist, dass man sich da was nimmt und was gibt. Ähm, wie würdest du denn jetzt nochmal beschreiben, wie ist da deine persönliche Meinung darüber? Wie findest du, dass das da so eine Community gibt?
..Schatzsuche	118	B: Ich find's schön und auch irgendwie aufregend, immer durch den Hausflur zu gehen und da steht wirklich jeden Tag irgendwas Neues. Und gleichzeitig finde ich es halt auch problematisch mit dem Müll, der da auf die Straße gestellt wird, also ich hab auch mal mit unserem Hausmeister gesprochen und der meinte, dass die wirklich Keller anmieten, weil das dann die Arbeit ist, die wir nicht sehen als MieterInnen. Dass der Müll dann oder das Zeug, was da wirklich tagelang rumliegt, dann auch irgendwann entfernt werden muss und meistens die Person, die es in den Gang stellt oder raus stellt sich dann auch nicht mehr so richtig verantwortlich dafür fühlt. Das noch dann wirklich zu entsorgen, falls das niemand möchte oder sich anders drum zu kümmern und das bleibt dann oft an den Hausmeistern
..Abneigung Stopping		

„Abneigung Stooping“		hängen bei uns. Das sehe ich eher ein bisschen problematisch, weil dann doch viel Müll auch dort landet, also da ist immer was Schönes dabei, aber es gibt ja auch keine Regeln oder Grenzen, was da auf die Straße kommt und dadurch landet halt auch manchmal alles dort, was einfach nicht gebraucht wird.
„Abneigung Stooping“	119	I: Ja. Okay und ähm, jetzt noch mal eine ganz andere Frage, wenn du gedanklich den klassischen Second Hand Konsum, also du meinstest ja auch, du gehst jetzt in Second Hand Läden oder über Ebay und Vinted, wenn du das mit dem Mitnehmen von der Straße vergleichst, was fällt dir da noch auf vielleicht?
„Impuls“	120	B: () Das ist halt irgendwie ein bisschen kontrollierter und auch auf so die Qualität geprüfter. Und das hat ja auch mehr das Gefühl von einem Kauf, weil man ja wirklich dann auch Geld ausgibt. Und ist schon nochmal ein Unterschied, als wenn man was wirklich gratis einfach mitnimmt irgendwo. Weil man ja doch also in den Kaufprozess trotzdem irgendwie eingebunden ist, auch wenn Second Hand Käufe günstiger sind.
„Abneigung Stooping“	121	I: Habe ich dich da jetzt richtig verstanden, dass du dann schon sagen würdest, dass du das Produkt mehr wertschätzt, wenn du es kaufst?
„Abneigung Stooping“	122	B: Ja.
„Zweck / Nutzen“	123	I: Okay, weil du Geld dafür ausgegeben hast?
„Impuls“	124	B: Ja und weil man wieder vielleicht in diesen Prozess eingebunden war. Dass man sich darüber Gedanken macht, ob man das jetzt wirklich kauft oder nicht, und dann auch nicht nach Hause geht und sagt Ah, das möchte ich doch nicht haben, das gebe ich wieder weg, was ja bei Dingen, die man von der Straße mitnimmt, eher der Fall ist.
	125	I: Okay. Ja gut, dann neigen wir uns auch langsam schon dem Ende zu. Wusstest du denn, dass die Aktivität, über die wir die ganze Zeit sprechen, nämlich dem Mitnehmen von der Straße, auch Stooping genannt wird?
	126	B: Nein.
	127	I: Okay das ist nämlich ein Begriff, der kommt aus USA und Kanada und beschreibt halt dieses Phänomen und das heißt im Prinzip, to stoop heißt sich zu bücken oder sich zu beugen und weil das ja häufig damit verbunden ist, wenn man Sachen von der Straße aufhebt, wird das halt auch Stooping genannt genau. Und hat sich denn deine Einstellung gegenüber Stooping nach unserem Gespräch verändert und wenn ja, wie?

128 B: Ich glaube, mir ist der Unterschied zwischen Second Hand und Stopping nochmal irgendwie bewusster geworden, weil ich das alles davor in eine Kategorie gesteckt hab. Dass es da doch auch schon Unterschiede gibt, auch vom Mindset her, wie man die Dinge behandelt. Weil ich da nicht so richtig darüber reflektiert habe.

129 I: Okay, gibts sonst noch irgendwas, das du sagen möchtest oder ergänzen möchtest?

130 B: Ja, ich habe eine Frage zum Stopping, ist das eher so ein bisschen negativ konnotiert?

131 I: Ähm meinst du jetzt in der Gesellschaft, oder?

132 B: Ja oder ist das relativ neutral?

133 I: Also bis jetzt gibt es halt ziemlich wenig Forschung dazu, also in diesem Kontext eigentlich gar nicht und von den Leuten, was man so hört, ist eigentlich auch immer eine zweigeteilte Meinung, also auch so ein bisschen wie du meinst. Man freut sich irgendwie drüber, aber auf der anderen Seite ist es halt auch schwierig mit dem Sperrmüll. Und den Sachen, die dann halt überall rumliegen und es ist ja ein Phänomen, das hat ja auch angefangen, weil Leute halt raus-, Sperrmüll rausstellen und in Amerika oder zum Beispiel der Schweiz ist es auch viel mehr so ein Ding, dass man regelmäßig seinen Sperrmüll raustellt und es gibt dann wirklich einen Tag und wo die Müllabfuhr kommt und überall den Müll einsammelt. Und hier ist es ja glaube ich so, dass du das bei der BSR anmelden musst und dann kommt die BSR halt und viele Leute können sich das halt auch vielleicht nicht leisten, weil das auch Geld kostet und stellen dann einfach so ihren Müll raus. Und dann muss man natürlich auch gucken, ne wo hört Stopping auf, und wo fängt Sperrmüll an, oder andersrum gesagt, wo hört Sperrmüll auf und wo fängt Stopping an? Weil es gibt natürlich Leute, die jetzt wirklich auch mit-, in dem Bewusstsein das rausstellen, dass sie sagen ja, ich möchte jetzt dass das hier von einer anderen Person mitgenommen wird aber es gibt natürlich viele Leute, die auch einfach ihren Müll loswerden wollen.

134 B: Ja, ich glaub was so wichtig dabei ist, halt dieses Bewusstsein auch für sich, auch wenn man die Dinge loswerden will, zu behalten, ob die wirklich jemandem was taugen? Ich hab letzts auch in unserem Hausflur eine Matratze gesehen. An sich ist das ja total toll, aber diese Matratze war so durchgelegen und so süffig, dass die auch niemand nimmt und dann immer diesen Gedanken zu haben irgendwer auf der Welt würde das ja nehmen ist einfach so ein bisschen irrational und wir haben auch zwei Matratzen im Keller, die wir nicht rausstellen. Und das ist glaub ich so ein bisschen die Problematik dahinter, also die ich sehe.

135 I: Ja. Ja, voll spannend, da nochmal in so eine Problematik

■ einzusteigen. Okay, dann stoppe ich mal die Aufnahme.

Interview mit: **Sophie**
 Datum: **10.01.2023**
 Ort: **Berlin Lankwitz / Oldenburg (online)**
 Dauer: **29:04min**
 Einverständniserklärung: **mündlich erteilt**

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

„Alter“ {

„Beruf“

- 1 I: Ok, bei mir läuft auch, ja. Dann Hallo nochmal, du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und im Rahmen dieser führe ich Interviews durch, damit ich meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. In dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert, gebrauchte Objekte von der Straße mitzunehmen. Dich habe ich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du schon mindestens einmal etwas von der Straße mitgenommen hast, beziehungsweise es in Erwägung ziehen würdest. Hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass dieses Gespräch nur aufgezeichnet wird, damit ich es später auswerten kann. Deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben seine Angaben anonym. Bist du trotzdem weiterhin mit der Aufnahme dieses Gesprächs einverstanden?
- 2 B: Ja.
- 3 I: Okay. Ähm gut, dann erstmal ein paar allgemeine Fragen zu dir persönlich, wie alt bist du denn?
- 4 B: 22.
- 5 I: Und ähm was machst du hauptberuflich?
- 6 B: Nochmal?
- 7 I: Also was machst du hauptberuflich? Also studierst du oder arbeitest du?
- 8 B: Ähm ich bin Studentin.
- 9 I: Und was studierst du?
- 10 B: Sonderpädagogik und Elementar-Mathematik auf Lehramt im dritten [technische Störung im Meeting]
- 11 I: Im dritten Semester?
- 12 B: Ja, so drittes Master-, jetzt Master. Master-Semester.
- 13 I: Okay. Und arbeitest du parallel noch?
- 14 B: Ähm ja, ich arbeite als Lernförderung, also als Lernkraft in einer, in einem Verein, wo ich Kinder mit Migrationshintergrund, die zusätzlich noch eine Beeinträchtigung haben oder eine Lernschwäche haben,

		quasi Nachhilfe gebe.
	15	I: Okay und ähm wo wohnst du gerade? [technische Störung] Ich mach mal mein Video aus. Wo wohnst du gerade?
„Wohnort“	16	B: Ähm ich wohne gerade in Oldenburg, in Oldenburg, also in Niedersachsen.
	17	I: Okay und hast du noch einen zweiten Wohnsitz oder ist das dein Hauptwohnsitz?
	18	B: Das ist mein Hauptwohnsitz.
	19	I: Okay. Gut, dann jetzt nochmal eine allgemeinere Frage, was war denn das letzte Produkt, was dich richtig glücklich gemacht hat und wieso?
„Zweck / Nutzen“	20	B: Boah ist schon länger her (). Was habe ich denn da mitgenommen? Ah, das war eine sehr große Müslischüssel, weil ich immer das Problem hatte, dass ich zu Hause nicht so große Müsli Schüsseln hatte und ja, auf jeden Fall, die mich sehr glücklich gemacht.
	21	I: Und äh wie hast du die gekauft oder hast du die geschenkt bekommen?
	22	B: Ähm die habe ich von meiner Schwester zu Weihnachten geschenkt bekommen
„Zweck / Nutzen“	23	I: Ah ja, und die hat dich jetzt glücklich gemacht, weil du vorher so ein Produkt gebraucht hast, oder?
„Preis“	24	B: Ja, ich wollte tatsächlich selber mir neulich eine kaufen, dann war wir die zu teuer und dann hat meine Schwester mir die geschenkt deswegen [technische Störung].
	25	I: Okay, kannst du nochmal den zweiten Teil vom Satz wiederholen? Es war irgendwie gerade eine schlechte Verbindung.
„Preis“	26	B: Ähm ich wollte mir das eigentlich so ne Schüssel selber auch kaufen, aber ähm das war mir zu teuer und dann habe ich zu Weihnachten die von meiner Schwester bekommen, was sehr dann passend war.
	27	I: Okay, super. Ähm was ist dir denn generell beim Kauf eines Produktes besonders wichtig? Also worauf achtest du genau?

„Qualität“ „Preis“ „Zweck / Nutzen“	28	B: Ähm ich achte auf Qualität. Ich achte darauf, dass es nicht zu teuer ist, also ich kauf nicht Sachen, die meiner Meinung nach zu teuer sind oder überteuert sind. Und inzwischen auch, dass ich wirklich nur Sachen kaufe, die ich auch wirklich brauche.
	29	I: Okay und wie würdest du dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben? Also kaufst du eher viel oder eher wenig? Und achtest du genau auf Preise oder sind die Preise jetzt weniger wichtig?
„Konsum durchmischt“ „Preis“ „Preis-Leistung“	30	B: Mh ich würde sagen, ich hab so phasenweise, wo ich manchmal viel kaufe, aber auch Phasen, wo ich dann gar nix kaufe. Ähm ich achte schon sehr auf Preise, dass ich auf jeden Fall nicht zu teuer einkaufe. Aber ich wär-, gönne mir dann doch auch manchmal was also dann, wenn ich sag okay, das möchte ich jetzt auf jeden Fall haben und das kostet dann auch mehr, dann kauf ich mir das auch für das mehr Geld.
	31	I: Okay. Gut, dann jetzt zum nächsten Thema, Secondhand Konsum, beziehungsweise dem Konsum von gebrauchten Produkten. Also Second Hand Shopping ist ja in den letzten Jahren immer populärer geworden, kannst du dich noch daran erinnern, wie Secondhand Konsum in deiner Kindheit ausgesehen hat, beziehungsweise bei deinen Verwandten und deiner Familie?
„Weitergeben damals“	32	B: Ähm, wir haben sehr viel mit Second Hand gelebt also ähm ich habe eigentlich meine gesamte Kindheit nur mit Second Hand Klamotten verbracht. Also ich habe, ich bin die dritte Tochter, das heißt ich hab von meinen älteren beiden Schwestern sehr viele alte Klamotten geerbt. Wir haben von unseren Freunden auch sehr viele Anziehsachen geerbt und auch Gebrauchsgegenstände. Also zum Beispiel Fahrräder haben wir von denen bekommen und auch von Freunden und auch meine Eltern haben zum Beispiel von Schulen dann gebrauchte Sportgeräte bekommen, die die Schulen nicht mehr brauchten. Also ähm ich bin eigentlich mein ganzes Leben lang mit Second-Hand aufgewachsen und meine Familie hat das auch sehr ausgiebig gelebt und meine Eltern schon auch in ihrer Studienzeit und meine Schwestern auch. Ja.
	33	I: Okay, aber das war dann auch eher so ein, also wenn ich dich richtig verstanden habe, eher immer so eine Art weitergeben und jetzt nie irgendwie ein Kaufen in irgendwelchen Läden oder so? Von gebrauchten Produkten.
„Second-Hand Geschäfte“ „Weitergeben damals“	34	B: Mh Kaufen dann Second-Hand eher als ich dann so ins Teenager Alter kam, wo ich dann halt von mir aus in Second-Hand Läden gegangen bin und welche Klamotten gekauft hab. Aber in der früheren Kindheit war eher ja so ein Weitergeben, nicht explizit kaufen. Oder halt dann von Sportgeräten halt, die dann günstiger waren oder so.

	35	I: Ja, okay. Und wenn du jetzt gebrauchte Produkte konsumierst, wo machst du das?
„Second-Hand Geschäfte“ „Online“ „Tausch-Event“ „Weitergeben heute“	36	B: Ähm, in Second Hand Läden, also Anziehsachen meistens in Second Hand Läden oder auf online Plattformen wie eBay Kleinanzeigen oder Vinted. Ähm es gibt bei uns in der Universität auch eine Kleidertausch Ecke, da kann man sich auch manchmal zum Beispiel Kleidung holen oder aber auch kleinere Gegenstände und Bücher. Ja, ansonsten manchmal auch direkt durch Freunde.
	37	I: Okay und äh, welche Second Hand Kanäle würden dir vielleicht noch einfallen, die du jetzt selbst nicht benutzt.
„Stooping“ „Tausch-Event“ „Second-Hand Geschäfte“ „Schwarzes Brett“	38	B: Achso, aber was ich vergessen habe, war halt auch zum Beispiel, wenn ich irgendwas auf der Straße sehe, so benutze ich aber auch selbst. Und was mir sonst noch einfallen würde, ist zum Beispiel so Kleidertausch Partys war ich noch nie so richtig. Äh, im Antiquariat war ich jetzt auch noch nicht so, um mir wirklich was da zu kaufen und sonst. Es gibt bestimmt noch andere online Tauschplattformen, manchmal bieten sie bei uns auf dem Schwarzen Brett auch Tauschsachen an oder Second-Hand Sachen. Möbel ganz viel Second Hand zum Beispiel. Immer bei uns am schwarzen Brett.
	39	I: Und äh benutzt du auch, also nutzt du auch Flohmarkt als ein Second-Hand Kanal?
„Flohmarkt“	40	B: Ach ja, den gibts ja auch noch. Ja, Flohmarkt gehe ich auch gerne mal hin. Wir wollten, als ich damals noch mit meinem Exfreund, wollten wir eigentlich auch gerne einen Stand einmal zusammen machen. Hatten wir auch alles geplant, aber es hat dann doch nicht geklappt. Aber ich geh auch gerne auf Flohmärkte und stöbere da mal und kauf mir da auch einiges.
	41	I: Okay super. Ähm wenn du jetzt selbst Sachen aussortiert wie entsorgst du die?
„An Familie / Freunde weitergeben“ „Spenden“ „Müll“ „Rausstellen zum Stoopen“	42	B: Ähm meistens frag ich meine Schwestern, ob sie was haben wollen und sonst an Klamotten habe ich manche in diese Klapp-, also in diese Kleiderspender-Boxen, die überall in der Stadt stehen, habe ich ein paar reingetan. Oder auch zur Kirche haben wir die manchmal gebracht. Und sonst wo ich halt weiß, ich brauch das wirklich nicht mehr, das kann in Müll und ich weiß, kein anderer Mensch kann das mehr gebrauchen, oder ich habe auch schon einiges an die Straße gestellt.
	43	I: Ja, also kannst du es nochmal wiederholen, also hast du die Sachen, die du jetzt, die auch kein anderer mehr braucht, an die Straße gestellt, oder-?

„Müll“ „Rausstellen zum Stooopen“	44	B: Na, wo ich weiß, das ist wirklich unnötig, oder das ist wirklich kaputt, das habe ich auch weggeschmissen. Aber wo ich der Meinung war, das könnte noch jemand anderes gebrauchen, das habe ich an die Straße gestellt.
	45	I: Okay, alles klar. Was würdest du denn sagen zu welchen Anlässen erwirbst du gebrauchte Produkte, also wann begibst du dich, ja, auf sag ich mal so eine Suche nach gebrauchten Produkten?
„Bei Bedarf“ „Langeweile, gucken“	46	B: Meistens, wenn ich in eine Wohnung neu einziehe und ich mich neu einrichten muss. Wenn ich explizit irgendwie nach einem bestimmten Kleidungsstück oder einen bestimmten Gegenstand suche-, manchmal auch aus Langeweile. [lacht]
„Neu bei Zeitdruck“	47	I: Okay und ähm, wo erwirbst du Produkte, wenn du sie ganz dringend brauchst?
	48	B: Mh entweder fahr ich in die Innenstadt und kauf sie mir dann dort vor Ort oder ich guck online, wo es die halt so im Onlinehandel gibt.
	49	I: Und das wäre dann eher der Konsum von neuen Produkten?
„Bei Bedarf“	50	B: Ja wobei, meistens guck ich, wenn ich zum Beispiel Kleidung mir neu kaufen will, gucke ich meistens erst bei Vinted oder eBay Kleinanzeigen nach sogar.
	51	I: Okay. Ja super, dann schon das nächste Thema, ich würde dich mal eine Situation versetzen. Stell dir vor, du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber schönes Möbelstück an der Straße, was denkst du oder fühlst du in dem Moment?
„Logistische Probleme“ „Abneigung Stoooping“ „gegen Verschwendung“	52	B: Oh, das ist aber schön, das würde ich gerne mitnehmen, aber ich habe ja jetzt nichts, um es mitzunehmen. Und manchmal denke ich mir auch oder fühle ich so, ja hoffentlich regnet es jetzt nicht gleich.
	53	I: Aber wenn es jetzt was Kleines wäre, was du gut transportieren könntest?
	54	B: Dann gehe ich hin auf jeden Fall, gucke mir das nochmal genauer an und wenn es mir wirklich gefällt, würde ich es mitnehmen.
	55	I: Okay. Und was kannst du dir vorstellen, wie wärst du in dem Moment auf das Produkt aufmerksam geworden?

..spontan	56	B: Mh naja indem ich da zum Beispiel langspaziere und es dann gesehen hätte. Ja.
	57	I: Okay. Also eher so eine spontane Sache?
	58	B: Joa, also wenn es auf der Straße irgendwo steht, dann läuft man da ja eher spontan dran vorbei.
	59	I: Ja okay. Wie wäre dir in dem Moment klar, dass du es mitnehmen kannst?
..Schild	60	B: Wenn ein Zettel dran steht zu verschenken. Oder irgendwie gegen kleine Spende mitzunehmen oder, also wenn kenntlich gemacht ist, dass es sich nicht um Sperrmüll handelt.
	61	I: Und wenn da jetzt nichts dran wäre?
..Eindruck	62	B: Dann würde ich überlegen-, also situationsabhängig machen, wenn ich jetzt sehe, da steht ganz, ganz viel und ich weiß, es ist Sperrmüll, dann überlege ich mir nochmal ob ich's mitnehme oder nicht. Aber sonst habe ich es meistens immer mitgenommen.
	63	I: Okay und warum würdest du jetzt das Produkt eher nicht mitnehmen, wenn du denkst, das wäre Sperrmüll?
..Abneigung Stopping	64	B: [lacht]. Weil man es dann nicht mitnehmen darf.
	65	I: Okay. Welche Produkte würdest du denn persönlich am ehesten in Betracht ziehen, mit nach Hause zu nehmen?
..Zweck / Nutzen ..Bei Bedarf	66	B: Mh. Auf jeden Fall nicht zu große Gegenstände. Weil ich selber auch nicht so eine große Wohnung habe und wirklich nur Gegenstände oder Dinge oder Sachen, wo ich weiß, okay, ich brauch die wirklich und ich weiß ich werde sie auch benutzen und dass sie mir helfen und dass sie mir wirklich auch später noch gefallen.
	67	I: Mhm und was wären das so für Produkte, was würde dir da so beispielsweise einfallen?
	68	B: Mh. Boah. () Ich überlege.
	69	I: Also vielleicht anderes gefragt, vielleicht so Produktkategorien, die du dir am ehesten vorstellen kannst,

		mitzunehmen.
	70	B: Mh. Ich überlege, ja oh. Momentan brauch ich nichts.
	71	I: Oder wenn du auch jetzt an die Vergangenheit denkst, was hast du da am Ehesten für Sachen mitgenommen, die du auf der Strecke gesehen hast?
„Pflanzen“	72	B: Wir haben häufig, auf jeden Fall Pflanzen mitgenommen, wenn die zu verschenken waren. Produkte sonst haben wir, ähm mal einen Stuhl mitgenommen. Und sonst ein paar Bücher glaub ich.
„Möbel“		
„Bücher“		
	73	I: Okay. Ja. Gut ähm nehmen wir jetzt mal an du hast dich dazu entschieden das kleine Möbelstück mit nach Hause zu nehmen, was fühlst du in dem Moment?
„Ökonomische Motive“	74	B: Freude. Dass ich was gefunden habe und was mir gefällt und ich dafür kein Geld ausgeben muss. Und ich sage mal jemand anderen auch unterstütze, weil er das ja loswerden möchte.
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“		
	75	I: Mhm. Und was wäre beim Ankommen zu Hause deine erste Tat?
	76	B: Ich würde es vermutlich putzen und gucken, ob es wirklich alles in Ordnung ist und mir dann einen schönen Platz dafür in meinem Zimmer aussuchen.
	77	I: Okay. Was war denn für dich das Beste oder Wertvollste, was du je an der Straße gefunden hast? Und warum war es was Besonderes für dich?
„Ökonomische Motive“	78	B: Mh. Boah, muss ich mal überlegen. Auf jeden Fall haben wir eine ganz besondere Pflanze mal gefunden, wo wir dann sogar danach gesehen haben, dass so ein Ableger 35€ eigentlich kostet. Da haben wir uns auf jeden Fall sehr drüber gefreut.
	79	I: Was war das für eine Pflanze? Weißt du das noch?
	80	B: Boah irgendeine Alocasia oder irgendwie sowas. Mit aber ganz vielen dieser weißen Flecken.
	81	I: Ah dann wahrscheinlich Variegata ja.
„Ökonomische Motive“	82	B: Ja irgendwie, du hast da ja mehr Ahnung. [lacht] Also auf

	jeden Fall haben wir gegoogelt und die war deutlich sehr teuer. Und da haben wir uns sehr darüber gefreut. Und ansonsten, ich glaub ein Buch mal, das fand ich eigentlich ganz interessant. Das hat mich, also fand ich, dass ich halt umsonst das sozusagen bekommen hab ganz cool.
„Ökonomische Motive“	83 I: Mhm und bei der Pflanze war das dann ja auch so, dass das was Besonderes dann für dich war oder für euch war, weil das so einen großen Preisunterschied dann gemacht hat, oder?
„Bedarf“	84 B: Ja, auf jeden Fall also, wir hatten sogar auch vorher nach genau dieser Pflanze, also nicht genau diese, aber auch nach solchen Pflanzen halt immer Ausschau gehalten und waren auch in Baumärkten und in Pflanzengeschäften, um uns andere Pflanzen zu kaufen und da hat es uns auf jeden Fall gefreut, weil sie auch sehr schön war und weil sie halt eben preislich doch wir einiges gespart haben.
„Ökonomische Motive“	85 I: Okay. Gut dann gehen wir noch mal zurück zu dem Moment, in dem du das kleine Möbelstück siehst und dich dazu entscheidest, es mitzunehmen. Warum kannst du dir vorstellen, hast du dich dazu entschieden, das Objekt mit nach Hause zu nehmen? Also was waren deine Motivation?
„Bedarf“	86 B: Mh. Vermutlich, weil ich oder ich denke, am ehesten, weil ich genauso ein Möbelstück vielleicht gesucht habe und dann genauso eins was ich möchte gefunden hab. Und weil ich halt denke, ja, das gefällt mir, das passt gut in meine Wohnung.
	87 I: Okay und wenn du jetzt gedanklich klassischen Second Hand Konsum mit dem Finden von so einem Stück auf der Straße vergleichst, was fällt dir da auf?
	88 B: Mh. Ja? Nochmal?
	89 I: Ne sag, sag ruhig du erstmal.
„Spontan“	90 B: Achso ähm. Man findet mehr zufällige Sachen auf der Straße, nach denen man nicht so geguckt hat, auf jeden Fall. Und ich finde irgendwie jetzt in den letzten Second Hand Läden, also eher die Richtung Antiquariat oder nicht Klamotten Second-Hand Läden, findet man irgendwie immer so das gleiche irgendwie. Und auf den Straßen siehst du dann doch eher irgendwie unterschiedliche Dinge mal ganz absurde Sachen, viele Bücher, aber auch. Ja.
„Besonderheit des Produkts“	91 I: Und wäre das für dich dann was Positives oder Negatives, dass man was sozusagen Außergewöhnliches findet?
„Schatzsuche“	92 B: Ich finde es eigentlich positiv, weil also ich gehe immer gerne, wenn ich hier durch Oldenburg spaziere, wir haben sehr sehr viele von diesen Kisten bei uns immer überall

..Schatzsuche			stehen, finde ich es immer sehr spannend und interessant und halte auch gerne mal an und stöbere die durch. Also es macht einen Spaziergang auch spannender.
	93	I:	Mhm. Okay. Was würdest du denn im Nachhinein vielleicht auch mit den Produkten verbinden, die du auf der Straße gefunden hast?
..Verbundenheit Objekt	94	B:	Ja, definitiv immer noch Freude und halt eine andere Erinnerung, als wenn ich jetzt in den nächsten Möbelladen oder in den nächsten Bücherhandlung oder so gehe oder online mir das bestelle. Auf jeden Fall schon eine andere Geschichte dahinter und eine individuellere über also ja, Tat irgendwie oder Gedanke und so dahinter.
	95	I:	Also warum jetzt nochmal genau anders?
..Soziale Wahrnehmung	96	B:	Naja, weil man geht nicht zu Ikea, kauft sich dann ein Bett, was jeder Dritte in seinem Zimmer stehen hat, sondern findet zum Beispiel eine Kommode, die nicht jeder bei sich stehen hat. Und es hat ja auch immer quasi so ein bisschen dann eine andere Geschichte, wenn du sagst, ach ja, das hab ich da und da beim Spazieren gefunden deswegen-, und das hab ich da in dem und dem Laden gefunden ähm oder das hab ich da und da online bei dem bei eBay Kleinanzeigen abgeholt. Also ist ja doch noch mal was anderes, als wenn du in so ein Standard- Möbelgeschäft gehst und dir da was holst. Also da finde ich ist so diese Kauffreude oder diese Beschaffungsfreude eine andere.
..Verbundenheit Objekt	97	I:	Mhm also wenn du jetzt, wenn jetzt auch jemand dich Nachhinein darauf ansprechen würde, dann würdest du das auch so kommunizieren?
..Soziale Wahrnehmung	98	B:	Ja also dann würde ich schon erzählen, ach ja und den Stuhl habe ich übrigens da und da gefunden oder den Tisch hab ich von dem und dem bekommen. Weil bei so Standardmöbeln kann man ja schlecht eine Geschichte zu erzählen, kannst du sagen ja habe ich da bei Ikea gekauft.
	99	I:	Okay und ähm, was fühlst oder denkst du, wenn dich andere Leute dabei beobachten würden, wie du was mit nach Hause nimmst von der Straße?
..gelaufig	100	B:	Da mach ich mir eigentlich nicht so Gedanken drüber, weil da sieht man hier muss ich zugeben viele Leute und gerade viele Studenten wohnen ja sehr, sehr viele Studenten und es ist ein reger Second Hand Handel hier. Deswegen ist das nix Ungewöhnliches und ich würde mich da jetzt nicht komisch oder unwohl fühlen.
	101	I:	Okay. Und ähm, wenn du jetzt andere Leute dabei beobachtest, also du meinstest ja gerade, dass es bei euch da

„Nachfragen“

so einen regen Second-Hand Konsum gibt in der Umgebung. Wenn du da jemanden siehst, wie er was rausstellt, was würdest du da denken?

102 B: Dann bin ich neugierig, was die Person mitnimmt. Aber dann denke ich mir halt auch so ach cool, der hat grad was Schönes gefunden oder mach mir nicht wirklich Gedanken darüber, sondern lauf halt einfach weiter.

103 I: Und wenn du-, nee ich meine jetzt, wenn du jemand dabei beobachtet, wie er was hinstellt? Also seine aussortierten Sachen.

104 B: Also wie er was hinstellt?

105 I: Genau, genau.

106 B: Naja dann bin ich neugierig und gehe hin und gucke in die Kiste.

107 I: Mhm und wenn du jetzt ihn persönlich da noch antriffst?

108 B: Dann entweder fragt-, kann man, kommt man in ein kurzes Gespräch oder so. Oder () aber ja. Was wird man sonst? Ja man kann mal fragen, warum die es vielleicht raus tun, wobei das ist eigentlich auch schon zu viel. [lacht]

109 I: Also dir persönlich wäre es dann eher unangenehm da so ein Gespräch anzufangen?

110 B: ()

111 I: Bist du noch da?

112 B: Ja. () Will grad nicht.

113 I: Hast du die letzte Frage verstanden?

114 B: Ähm nee, nochmal?

115 I: Ähm also, wenn ich dich richtig verstanden habe, wäre es dir persönlich eher unangenehmer, die Leute jetzt anzusprechen?

„Ökonomische Motive“

„spontan“

- 116 B: Unangenehm nicht, aber ich glaub, also was soll man groß sich unterhalten?
- 117 I: Okay.
- 118 B: Ich bin nicht so gesprächig.
- 119 I: Ja, ist ja in Ordnung. Ähm warum erwirbst du nicht einfach alle deine Produkte neu?
- 120 B: Weil mir das viel, viel zu teuer ist. Und weil ich weiß, dass ich in Oldenburg nur temporär wohne und ich hier nicht so viel Geld für Möbel ausgeben möchte, die ich eh wieder abgebe. Und auch Gegenstände zum Beispiel und ich weiß mit den Anzeigsachen sind mir auch einige zu teuer, die möchte ich mir nicht neu kaufen, oder finde ich es auch unnötig, weil sie mir neu zu teuer sind. Ja, hauptsächlich Preis ist bei mir glaube ich der haupt-ausschlaggebende Grund.
- 121 I: Okay. Ähm du hast ja eben schon erwähnt, oder ganz am Anfang, dass du manchmal auch aus Langeweile Second Hand Sachen kaufen gehst. Würdest du das bei Stopping auch so behaupten oder ist bei Stopping eher eine andere Motivation?
- 122 B: Dass wenn man Kisten da rausstellt, oder?
- 123 I: Äh ne, wenn du selber jetzt Sachen erwerben willst.
- 124 B: Ja. Na also, wenn ich selber, also wenn ich wirklich weiß, ich will die erwerben, dann ist ja irgendwie so sucht man explizit danach. Aber zum Beispiel auf dem Flohmarkt gehe ich ja rum und guck einfach und kauf dann das, was mich anspricht.
- 125 I: Mhm, das würdest du jetzt beim Mitnehmen von der Straße nicht machen direkt so?
- 126 B: Ich würde sagen Mitnehmen von der Straße ist eher immer so ein zufälliges-, also ich geh jetzt nicht explizit los und sag so jetzt guck ich mal was heute hier steht. Sondern ich gehe eher spazieren und sehe dann auf meinem Spaziergang ein paar Kisten stehen und guck dann nur rein.
- 127 I: Okay. Gut dann nochmal eine ganz andere Frage, wie wichtig ist dir denn ein bestimmtes Erscheinungsbild abzugeben von dir?

	128	B: Schon wichtig, also ich möchte schon gepflegt aussehen und ich möchte auch, weil gerade als Lehrkraft ist man auch Vorbildfunktion. Und deswegen muss ich da auch schon auf jeden Fall ein bisschen drauf achten und ich möchte halt auch von mir aus einfach ein ordentliches, gepflegtes Bild abgeben.
	129	I: Okay und jetzt nochmal bezogen auf deine Kleidung oder deine Möbelstücke?
„Design“	130	B: Mh meine Möbelstücke () Gut, sind momentan alle von Ikea. [lacht] Ähm also ich möchte schon, dass ich mich in meiner Wohnung und mit meinen Möbeln wohlfühle. Also ich möchte nicht, dass ich dann hier den letzten abgeranzten kaputten Tisch stehen habe. Also da achte ich dann auch drauf, dass die schon ordentlich sind. Und sonst von der Kleidung her auf jeden Fall auch, dass sie mir gefällt, also ich kauf jetzt nichts, weil ich weiß, oah okay, das ist nur günstig, deswegen kaufe ich mir das, sondern ich kauf halt nur Sachen, die mir auch wirklich gefallen, wo ich auch weiß, okay die trage ich länger als jetzt nur ein Jahr.
„Zweck / Nutzen“		
„Identifikation“		
	131	I: Mhm. Und warum?
„Preis“	132	B: Weil ich es sonst unnötig finde. Sonst ist es rausgeschmissenes Geld.
	133	I: Mhm ok. Ähm dann muss ich nochmal ganz kurz schauen, ob ich alles abgehakt hab von meinen Fragen. Ach so ja, vielleicht magst du mir ja nochmal ein bisschen mehr von deiner erwähnten Second-Hand Nachbarschaft erzählen. Also was genau findet da so statt und warum hat sich da so eine Gemeinschaft entwickelt?
„Gemeinschaft“	134	B: Naja, also in Oldenburg sind ja viele Studenten. Hier sind ja, ist ja die Universität und die Jade Hochschule und gerade Studenten ziehen ja aus, haben dann erst keine Möbel, ziehen hierher, wohnen hier für 6 Jahre 7 Jahre, je nachdem. Also länger geht ja ein Studium meistens nicht und dann ziehen sie wieder woanders hin. Und dadurch gibt es halt viele, die Möbel brauchen aber auch viele, die Möbel loswerden wollen. Und dadurch gibts online bei uns zum Beispiel an der Universität immer wieder Anzeigen, am Schwarzen Brett, aber auch in, also im echten Leben, am echten schwarzen Brett gibt es auch viele Anzeigen von gebrauchten Möbeln, die andere loswerden wollen und aber auch über Ebay Kleinanzeigen haben wir ganz viele Möbel, zum Beispiel mit Second Hand. Weil halt einfach Studierende diese Möbel nie länger als halt 7 Jahre benutzen maximal und dann woanders hinziehen und andere und neue kaufen. Und auch vom Preis her sich jetzt nicht immer neue Sachen gönnen können. Also die können nicht immer alle Möbel neu kaufen.
	135	I: Okay. Ja super, dann neigen wir uns schon dem Ende zu. Ich glaub ich habe es vorhin schon einmal, ist es mir aus Versehen herausgerutscht, aber wusstest du denn, dass die

Aktivität über die wird die ganze Zeit sprechen, also Sachen von der Straße mitzunehmen, auch Stopping genannt wird?

136 B: Nein, sonst hätte ich vorher nicht so dumm nachgefragt [lacht].

137 I: Okay ja ich habe es in dem Moment nämlich auch gar nicht realisiert, dass das jetzt deine Frage war, weil wir das, ich hab da schon so im Kopf drin.

138 B: Ja nee, also ich muss zugeben, ich kannte diesen Begriff nicht und mir war das auch nicht klar ne. Aber ich habe es auch in letzter Zeit nicht mehr so viel gemacht. Gut, es kam auch der Winter hinzu. Aber nein, ich kannte den Begriff nicht.

139 I: Okay ja, das ist nämlich, kommt aus den USA und Kanada, und das ist einfach jetzt ein Begriff, der da so von ziemlich vielen Youtubern gerade benutzt wird, um halt das Phänomen so besser zu beschreiben. Und das ist halt Englisch, to stoop heißt halt sich zu bücken oder sich zu beugen. Und weil es ja halt damit verbunden ist, wenn man Sachen von der Straße aufhebt, heißt es halt Stopping.

140 B: Aha.

141 I: Genau ja, hat sich denn deine Einstellung gegenüber Stopping jetzt nach unserem Gespräch verändert und wenn ja, wie?

142 B: Mh ich werde auf jeden Fall glaub ich wieder mehr drauf achten, wenn es jetzt auch wärmer wird, wenn ich jetzt Kisten da stehen sehe und halt doch nochmal reingucken auf jeden Fall ja. Aber ich glaube, also ich werde jetzt, bin jetzt nicht negativer gestimmt, sondern eher positiver. Und habe es mir halt nochmal ins Gedächtnis gerufen, dass man da ja auch immer schöne Sachen findet.

143 I: Okay super. Gibt es noch irgendwas, was du sagen oder ergänzen möchtest?

144 B: Nö.

145 I: Okay, dann würde ich die Aufnahmen stoppen.

„Schatzsuche“

Interview mit: **Tim**
 Datum: **13.01.2023**
 Ort: **Berlin Dahlem, Freie Universität Berlin**
 Dauer: **39:39min**
 Einverständniserklärung: **mündlich erteilt**

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

- | | | |
|-----------|----|--|
| | 1 | I: Okay also meins nimmt auf. |
| | 2 | B: Meins auch. |
| | 3 | I: Ok ähm, ja dann Hallo nochmal, du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und im Rahmen dieser führe ich Interviews durch, damit ich meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. In dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert gebrauchte Objekte von der Straße mitzunehmen. Dich habe ich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du schon mindestens einmal was mitgenommen hast von der Straße, beziehungsweise es in Erwägung ziehen würdest. Hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass das Gespräch aufgezeichnet wird, damit ich es später auswerten kann. Deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben deine Angaben anonym. Bist du mit der Aufnahme des Gesprächs einverstanden? |
| | 4 | B: Ja selbstverständlich. |
| | 5 | I: Super. Ähm ja dann erstmal ein paar persönliche Fragen zu dir, wie alt bist du denn? |
| „Alter“ | 6 | B: Ich bin 24 Jahre alt. |
| | 7 | I: Mhm. Und was ist dein Haupttätigkeits-Verhältnis gerade? |
| | 8 | B: Äh ja Student. |
| | 9 | I: Und was studierst du? |
| | 10 | B: BWL. |
| „Beruf“ | 11 | I: Und arbeitest du noch nebenbei? |
| | 12 | B: Ich bin nebenbei noch Werkstudent. Für 20 Stunden die Woche. |
| | 13 | I: Okay und was machst du da? |
| | 14 | B: Äh ich bin da im Business Development tätig in einem Start-up in Berlin am Alex [Alexanderplatz], genau. |
| „Wohnort“ | 15 | I: Ja ok. Und wohnst du dann auch in Berlin? |
| | 16 | B: Genau ich wohne in Wilmersdorf. Und zwar mit 'nem Kumpel in einer WG. Seit 2019 schon und äh ja. |
| | 17 | I: Okay super, dann mal eine etwas allgemeinere Frage. Was war denn das letzte Produkt, was dich richtig glücklich gemacht hat und wieso? |

	18	B: Okay, da muss ich wahrscheinlich kurz nachdenken.
	19	I: Fällt dir da was ein? Also es kann alles Mögliche sein, was du geschenkt bekommen hast, was du dir selbst gekauft hast.
„Zweck / Nutzen“	20	B: Ja also ich habe mir tatsächlich was bestellt gerade, das ist noch nicht angekommen, aber ich glaub das wird mich sehr glücklich machen. Weil das war was, wo ich relativ lange nach gesucht habe und viele Sachen, die irgendwie so ähnlich waren haben nicht so richtig gepasst und ich kann mir vorstellen, dass da auf jeden Fall-, dass das mich glücklich macht. Beziehungsweise dass es einfach einen guten Nutzen für mich erfüllt und ja.
	21	I: Und was war das?
	22	B: Das ist so eine Art Umhängetasche.
	23	I: Umhängetasche?
„Funktionalität“ „Zweck / Nutzen“ „Design“	24	B: Umhängetasche. Wo man so kleine Sachen und Schnick Schnack reinton kann. Schlüssel, Handy, Portemonnaie, Geld und sowas. Weil ich das irgendwie hasse, dass ich das in meinen ganzen Taschen hab und dann in allen möglichen und dann weiß ich nicht, wo es ist, dann stört das irgendwie beim Sitzen oder beim Laufen oder bei-, keine Ahnung einfach so Sachen. Und finde es eigentlich ganz cool, wenn man das dann ein bisschen gebündelter hat. Genauso wie, man kann zuhause einfach diese Tasche nehmen, da ist alles drin und ich muss nicht immer überall alles raussuchen und vergesse vielleicht irgendwas oder so. Deswegen glaube ich erfüllt das sowohl funktionell als auch optisch glaub ich einen ganz coolen Nutzen.
	25	I: Okay. Und was ist dir generell sonst beim Kauf von einem Produkt besonders wichtig, also auf welche Kriterien achtest du?
„Preis-Leistung“ „Qualität“ „Zweck / Nutzen“ „Design“	26	B: Also generell bin ich eigentlich kein Fan davon billig zu kaufen, weil so wer billig kauft zweimal, da gibts ja so ein Sprichwort. Und, also ich habe halt kein Bock daran, also wenn die Qualität schlecht ist, so das stört mich irgendwie und ich hab halt keinen Bock irgendwie die Sachen doppelt zu kaufen, oder dass die irgendwie schnell kaputt gehen, dass die schnell abnutzen und so, deswegen versuche ich schon auf Qualität zu achten, das ist auf jeden Fall ein Riesenfaktor. Es muss halt irgendeine Funktion erfüllen, ich kauf mir generell nichts, was ich irgendwie nicht brauch. Also ich denke schon, dass ich die Käufe hinterfrage, oder beziehungsweise ein bisschen aufschiebe, um zu gucken, ob ist das jetzt irgendwie so eine Art Impulskauf oder ist es wirklich was, was ich brauche oder so. Und genau so, klar die Optik spielt natürlich dann auch irgendwie mit rein, also es muss natürlich auch gefallen, so das eigentlich in Kombination mit halt der, mit dem Nutzen und mit der Funktion.
	27	I: Okay und äh, wie würdest du dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben? Also kaufst du eher viel eher wenig und sind dir Preise wichtig oder eher weniger wichtig also?
„Wenig Konsum“ „Zweck / Nutzen“	28	B: Ähm also ich kaufte tendenziell eher wenig. Also beziehungsweise hab die letzten Jahre, also letztes Jahr vielleicht so ein bisschen ausgeklammert, hat sich das ein bisschen geändert, aber davor habe ich eigentlich immer super ausgewählt nur gekauft, also wirklich nur, wenn

„Zweck / Nutzen“ „Ökonomische Motive“ „Originalität“	ich es brauchte, wenn irgendwie die Laufschuhe durchgelatscht waren, dass ich dann gesagt habe, okay, jetzt ist es Zeit für neue Schuhe und hab da eigentlich relativ bescheiden gelebt. Zuletzt kam halt nochmal mehr das hinzu, dass ich so gebrauchte Sachen gekauft hab und da habe ich das Gefühl, dass man da mal eher nochmal was kauft, das halt, also was halt dann auch günstiger ist, weil es halt gebraucht ist und so. Aber dass man auch vielleicht eher nochmal was kauft, was dann halt irgendwie so ein bisschen trendiger ist irgendwie.
	29 I: Und würdest du dann sagen, dass das letzte Jahr, wo du jetzt ein bisschen mehr gekauft hast als sonst, daran lag, dass du mehr gebrauchte Sachen gekauft hast?
„Bei Bedarf“	30 B: Mh. Also ich habe zumindest, ich hab deutlich mehr danach gesucht. Ich weiß nicht, ob ich unbedingt viel mehr gekauft habe, aber ich habe mehr danach gesucht auf jeden Fall, zumindest mehr damit beschäftigt und ähm ja. Also ich weiß nicht, also oftmals ist es ja auch so, dass man, wenn man irgendwie einmal auf einen Schlag relativ viel gekauft, dann ist es halt einige Jahre später dass alles auf einen Schlag irgendwie schnell, irgendwie zu klein, kaputt, zu alt oder wie auch immer ist und dass man in dem Jahr ein bisschen mehr braucht, deswegen weiß ich nicht, ob man das so sagen kann, dass ich-. Also ich würde trotzdem nicht sagen, dass ich viel kaufe, also eigentlich nur dann, wenn ich es auch irgendwie brauche. So und dann guck ich halt okay, was kann es sein, was ist es? Ja, hole ich mir das gebraucht oder gibts sowas Cooles. Zum Beispiel bei einer Regenjacke jetzt, die ich jetzt zuletzt eigentlich geschenkt bekommen habe, aber die ich mir gewünscht hab, da wäre es halt schwierig gebraucht zu kaufen. Weil dann halt auch die Qualität nachlässt, so dann ist sie nicht mehr so wasserbeständig und so, oder wasserabweisend und ähm genau.
„Wenig Konsum“ „Zweck / Nutzen“ „Bei Bedarf“ „Qualität“ „Abneigung gebrauchte Produkte“	31 I: Also der Preis ist dir dann aber schon wichtig, dass es jetzt nicht enorm teuer ist, zum Beispiel?
„Preis“	32 B: Äh genau ich kann, also ich bin zwar am Arbeiten, aber bin auch Student und da hat man natürlich auch schon so ein paar Ausgaben immer und ich könnte es mir wahrscheinlich A gar nicht leisten großartig oder super super viel Geld für viele Dinge auszugeben, also krass viel Geld sag ich mal und würde ich auch gar nicht wollen, also ich will eigentlich gar nicht so krass viel Geld für irgendwelche teuren Klamotten oder sowas ausgeben. Das ist nicht so meine Art, habe ich noch nie gemacht und das wird auch nicht passen ne.
	33 I: Okay. Gut dann jetzt das nächste Thema, und zwar Second-Hand Konsum beziehungsweise der Konsum von gebrauchten Produkten, das hast du ja eben schon mal angesprochen. Das ist ja in den letzten Jahren immer populärer geworden, kannst du dich noch erinnern, wie das in deiner Kindheit ausgesehen hat beziehungsweise bei deinen Verwandten und deiner Familie?
„Weitergeben damals“ „Abneigung gebrauchte Produkte“ „Weitergeben damals“	34 B: Also ich weiß auf jeden Fall, dass wir nie Second Hand gekauft haben oder gebrauchte Kleidung gekauft haben oder benutzt haben, eigentlich immer neu gekauft. Das einzige, ich habe halt 2 Brüder oder beziehungsweise einen älteren Bruder, da habe ich halt oft die Sachen von ihm bekommen, das ist ja dann, wenn man will, das ist ja auch irgendwie nochmal ein zweites Mal benutzt, aber ansonsten war das für, und ist es noch bis heute wahrscheinlich für meine Eltern noch ein bisschen befremdlich, so Klamotten gebraucht zu kaufen. Deswegen eigentlich nur diese Weitergabe von Klamotten von dem größeren Bruder, dass ich die da genutzt habe, wenn ich dann quasi reingewachsen bin und ich weiß gar nicht ob unter Freunden, ob es da auch mal vielleicht auch mal irgendwie ein Tausch oder irgendwas gab oder so von wegen, ja hier da passe ich nicht mehr rein, so passt dir das vielleicht, willst du das haben. Aber das ist eigentlich so das Einzige, was es früher in die Richtung gab.

„Abneigung gebrauchte Produkte“	35	I: Und meinst du befremdlich für deine Eltern, weil das irgendwie halt einer anderen Person früher gehört hat das Kleidungsstück?
„Verkaufen“	36	B: Mhm. Ja, die waren es einfach nicht gewohnt. Das war irgendwie keine Option oder stand nicht zur Debatte so das, das also Sachen zu nutzen. Also selber auch, haben sie natürlich auch Sachen irgendwie verkauft und weggegeben, aber ist nicht so, dass hier-, also es war einfach irgendwie, es war keine Option. Also haben wir gar nicht drüber nachgedacht und es gab ja auch eigentlich gar nicht so die Möglichkeit, das so umzusetzen. Weil damals gab es keine Apps, wie es sie heute gibt, keine Webseiten, in der Kleinstadt gab es auch nicht irgendwie die Möglichkeit, dass man auf der Straße irgendwas findet, oder dass da irgendwie, dass man an Leute gerät, die halt schon so drauf sind. Deswegen, es war eigentlich nie eine Option oder hat man gar nicht drüber nachgedacht.
„An Familie / Freunde weitergeben“	37	I: Mhm okay. Und wenn du jetzt gebrauchte Produkte kaufst oder konsumierst, wo machst du das am ehesten?
„Abneigung gebrauchte Produkte“	38	B: Am ehesten wahrscheinlich auf Vinted. Ja die App, kennst du wahrscheinlich. Und genau das ist eigentlich so glaube ich, der der Ort, wo ich am meisten zumindest noch danach schaue, aber wo ich auch schon das eine oder andere Teil von gekauft hab, selber aber auch schon verkauft habe. Und so nächstgrößter Ort wäre dann eigentlich so wirklich vor Ort in den Vintage- oder in den Second-Hand Shops so. Also da war ich auch schon das ein oder andere mal unterwegs, aber auch schon was gekauft. Genau, aber primär würde ich sagen Vinted und dann halt die physischen Stores.
„Vinted“	39	I: Und sind das eher so Boutique-, Second-Hand Boutiquen oder sind das eher so Läden wo irgendein Wohltätigkeitsverein dahinterstecken, man dann spenden kann und die Klamotten spenden kann und die werden dann weiterverkauft?
„Verkaufen“	40	B: Nee das sind dann eher die Boutiquen
„Vinted“	41	I: Okay und was für Second-Hand Kanäle fallen dir vielleicht noch ein, die du vielleicht selbst nicht benutzt?
„Second-Hand Geschäfte“	42	B: Ähm also ich war-, so Märkte vielleicht, das ist ja-, geht wahrscheinlich in eine ähnliche Richtung.
	43	I: Flohmärkte?
	44	B: Flohmärkte genau. Die gehen ja, werden ja auch oft, also gibt ja spezielle Flohmärkte für diese Sachen, für Kleidung und so weiter. Geht auf jeden Fall auch viel über den Tisch, beziehungsweise werden auch viele gebrauchte Sachen irgendwie weiterverkauft oder zumindest versucht. Ich war aber noch auf keinem bisher. Dann weiß ich, dass es so nicht oft aber in Berlin gibt es auf jeden Fall so Boxen vor der Tür, also Kartons oder dann steht da irgendwie dran hier, nimm dir was raus, ich brauch's nicht mehr, wo Sachen quasi verschenkt werden. Dann gibt es glaube ich auch sowas wie, man darf sich eine Sache rausnehmen und legt eine andere Sache rein. Das ist dann quasi auch kostenlos, aber dann hat man auch so ein Austausch, so ein Durchlauf an Produkten, an Second Hand Produkten. Ich weiß gar nicht, also ich weiß, es gibt ja auch diese Kleider-Container, ich weiß nicht genau, was damit, wo es hingeht, ob das an Bedürftige gespendet wird oder aufbereitet wird oder wie auch immer. Auf jeden Fall ich weiß, dass ich Sachen, die halt irgendwie nicht mehr so zu verkaufen waren, beziehungsweise wo man halt nur hätte nur zwei, drei Euro für bekommen, die habe ich auf jeden Fall auch schon in so einen Container gepackt. Und sonstige Kanäle weiß ich gar nicht. Also
„Flohmärkte“		
„Stooping“		
„Tausch-Event“		
„Spenden“		
„Stooping“		

..Stooping ..Social-Media Plattform		du hast mir natürlich von dem Kanal erzählt, dass man Sachen rausstellen kann, dass es Instagram-Seiten gibt, die sagen hey pass mal auf, hier steht eine Couch, wenn ihr Bock habt holt euch die ab. Aber da hatte ich selber noch keine großartigen Berührungspunkte mit.
	45	I: Okay. Und du meinst eben schon, dass du Sachen auch bei Vinted verkaufst, dass du Sachen in diesem Kleidercontainer entsorgt. Gibt es irgendwie noch eine andere Art und Weise, wie du selber Sachen entsorgst?
	46	B: Ja, wenn es jetzt irgendwie durchgelatschte Socken sind dann kommen die in den Müll.
..Müll	47	I: In den normalen Hausmüll dann?
..Müll ..Spenden ..Verkaufen ..An Familie / Freunde weitergeben	48	B: In den Restmüll ja. Und ansonsten, ich überlege gerade, ob ich schonmal Freunden auch irgendwas vermacht habe, fällt mir jetzt kein Beispiel ein, zumindest nicht in der letzten Zeit. Deswegen überwiegend eigentlich, ja wenn sie halt gar sind die Sachen dann kommen sie weg, wenn sie noch in Ordnung sind, aber sie sich nicht so gut verkaufen lassen, dann in den Container und sonst halt versuche ich, die Sachen über Vinted irgendwie zu verkaufen, beziehungsweise ich hab meinem Bruder schon auch mal eine Hose vermacht letztens, die mir nicht mehr gefallen hat, nicht mehr gepasst hat, war an sich relativ neu, aber er konnte die gebrauchen, hat sie gepasst und genau so hab ich das dann nochmal weitergegeben.
	49	I: Okay super. Und zu welchen Anlässen erwirbst du gebrauchte Produkte, also wann begibst du dich auf so eine gezielte Suche nach Produkten?
..Bei Bedarf ..Langeweile, gucken ..Produktkategorie im Kopf	50	B: Ja eigentlich auch wenn ich auf der Suche generell nach Teilen bin, die ich, dich brauche. Und ich weiß ok, jetzt irgendwie ein Pulli wäre noch cool, dann schau ich auf jeden Fall auch da bei Vinted rein irgendwie und- oder dann für eine Hose zum Beispiel, dann schau ich da mal okay gibt es irgendwie das Modell, was ich irgendwie im Kopf hab. Weil das ist schon oft so, dass ich da schon irgendwie gezielt nach suche. Und ansonsten so, ich gehe auch mal, also gehe auch mal auf die App und lass mich ein bisschen berieseln so gucke, was es gibt auf Vinted. Ob da irgendwas Cooles dabei ist. Genau aber prinzipiell schon eher, habe ich so ein paar Sachen im Kopf, die mir gefallen würden, die ich irgendwie, wo ich Bock drauf hätte. Und dann schau ich halt gelegentlich mal rein, ob die dabei sind und ob die irgendwie hochgeladen wurden in der letzten Zeit oder ja.
	51	I: Okay und ähm, wo würdest du Produkte erwerben, wenn du sie ganz dringend brauchst? Also das kann jetzt gebraucht oder neu sein.
..Neu bei Zeitdruck ..Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle ..Neu bei Zeitdruck ..Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle	52	B: Also ich würde sagen, wenn ich sie ganz, ganz dringend brauche, dann ist es wahrscheinlich einfacher, irgendwie richtig loszugehen im Laden irgendwo und die Sachen neu zu kaufen. Weil das Ding ist, bestellen, also Second-Hand bestellen, irgendwie bei Vinted zum Beispiel, das ist halt schwierig, weil man nicht genau weiß, ob die Sachen passen. Kann ja auch mal sein, dass die Leute nicht ganz so zuverlässig sind das Paket dann irgendwie rechtzeitig rauszuschicken oder vielleicht ist es auch Scam so in den seltensten Fällen kann das vielleicht auch mal vorkommen. Deswegen wenn ich wirklich was brauch so, dann würde ich wahrscheinlich losgehen im Laden Dinge vielleicht ausprobieren, also die sollen ja auch passen und genau würde ich die Sachen dann wahrscheinlich neu kaufen. Das Ding ist, wenn man losgehen würde in Second-Hand Shops, so das wäre ja auch, das wären ja auch physische Läden, wo man die Sachen ja ausprobieren kann, aber da ist es oft so, du weißt nicht so richtig was du kriegst und ob es die Sachen halt gibt, die

„Abneigung herrkömmliche Second-Hand Kanäle“

du dann irgendwie brauchst und deswegen, also es wird wahrscheinlich viel mehr Zeit und Aufwand irgendwie kosten dahin zu gehen und man muss wahrscheinlich auch ein bisschen Glück haben, dass man dann irgendwie das richtige findet. Deswegen würde ich dann wahrscheinlich neu kaufen in einem Laden vor Ort.

53

I: Okay ja, ähm, super dann direkt zum nächsten Thema. Dafür würde ich dich mal in eine Situation versetzen. Und zwar stell dir vor, du gehst gerade durch Berlin und du siehst da vor dir an der Straße ein altes, leicht ramponiertes, aber dennoch sehr schönes Möbelstück an der Straße. Was denkst du oder fühlst du in dem Moment?

„Kann ich das stoopen?“

54

B: Äh. Also hätte ich, ehrlich frag ich mich, wie kommt es da hin? Ich habe letzts tatsächlich, als wir von der Arbeit aus Mittagessen waren, stand auch so eine Couch, so eine Weiße am Alex oder relativ direkt am Alex, die schon, also die war schon ein bisschen gebraucht, stand da irgendwie in so einer komischen ekligen Ecke irgendwie und ja, ich hab mich schon gefragt so ich meine wer hat das Sofa da jetzt hingestellt? Also hats irgendwer vor die Tür gestellt und wer anders fand das witzig und hat das irgendwie mitgenommen und hat das irgendwo abgestellt? Und ja, meistens sind es halt schon Sachen, die so ein bisschen, die schon in so einem Zustand sind, dass es mich nicht mehr wirklich interessiert. Aber es soll wahrscheinlich auch Fälle geben, wo man dann denkt, ok, coole, cooles Möbelstück, coole Sachen, wie auch immer, könnte ich mir zuhause vorstellen, nehme ich mir mal mit. Wir hatten das mal, da stand bei uns in der Nähe von der Eingangstür da stand so eine alte Musikbox und die haben wir uns dann auch eingepackt, haben wir mitgenommen, weil wir eigentlich dachten, okay die reparieren wir irgendwie und bauen die zuhause ein bisschen ein. Das war halt so ein Ding, wo man dachte, okay kann man vielleicht noch was draus machen, aber sonst ist halt, oftmals sind die Sachen halt in einem, sag ich mal in schon so stressigem Zustand, dass man da eigentlich, ja dass man das nicht verwendet. Und genau noch was, wenn man halt irgendwie abends unterwegs ist, irgendwo ganz in einer anderen Ecke und man was findet, dann ist ja nicht so, dass man sagt ja, das finde ich jetzt cool, das nehme ich jetzt mit, weil da hat man ja eigentlich einen anderen Auftrag, beziehungsweise ist dann halt los, weil man irgendwie trinken will, feiern, essen, wie auch immer und dann kann man jetzt nicht irgendwie ein Sofa oder irgendwas, ein Lattenrost oder keine Ahnung was es dann gibt irgendwie mit sich rumschleppen. Beziehungsweise müsste halt umdisponieren. Aber eigentlich hat man da ja einen anderen Plan.

„Abneigung Stoooping“

„Upcycling“

„Abneigung Stoooping“

„Logistische Probleme“

55

I: Was war das für was hast du eine Musikbox, von der du erzählt hast, also jetzt keine Bluetooth Box?

56

B: Ne ne nein, das war so eine alte so eine, so ein Holzkasten, so eine, eigentlich so eine fürs Wohnzimmer würde ich sagen. Eigentlich auch so eine wo, also die kannst du so gar nicht ansteuern, da müsste man Kabel nochmal extra verbinden, anschließen an so ein Gerät, um [unverständlich].

57

I: das war dann erstmal jetzt so Deko für euch?

58

B: Äh ja. Das ist eigentlich typisch mit solchen Sachen, die sammeln wir erstmal ein und dann denkt man ja, ey wäre cool, wenn wir die irgendwie dann zu Hause als unsere Box nutzen, weil die ist halt groß, macht wahrscheinlich ein bisschen Lärm, ein bisschen mehr als der kleine Speaker, den wir haben und ja, wär halt witzig so, da ein bisschen rum zu schrauben und das Ding wieder irgendwie flott zu machen. Aber ja ist halt nichts passiert, deswegen war das lange Zeit Deko, ist immer noch Deko, steht jetzt rum und vielleicht kommt irgendwann der Tag, dass wir das irgendwie mal aufschrauben und wir da-.

„Impuls“

„Upcycling“

59

I: Ja und jetzt nehmen wir mal an, das ist irgendwas Kleines, kann ja alles Mögliche sein, was du dann siehst und wo du jetzt, auch wenn du gerade

		mal weiß ich nicht in einer Bar gehst, jetzt vielleicht nicht in einen Club, aber in eine Bar und dann hast du irgendwie doch deine neue Tasche mit dabei und das würde jetzt gerade in deine neue Tasche rein passen, wie würde es dann in so einem Moment aussehen?
60		B: Na gute Frage, ich hatte noch nicht so einen Fall und weiß jetzt nicht, was da rumliegen würde, was ich dann einsammeln würde.
61		I: Vielleicht kannst du dir einfach mal vorstellen, wie du dann in so einer Situation reagieren würdest?
62		B: Äh wir haben, im Club haben wir mal Tabak gefunden, in einer zuen [geschlossenen] Packung. Die haben wir aber eingesammelt. Also weil das, irgendwie scheinbar hatte die niemand vermisst. Und man fragt ja jetzt da nicht im Club überall nach, ob das jetzt dein Tabak ist. Deswegen das haben wir eingesammelt, haben wir mitgenommen. Ansonsten-
63		I: Also was, vielleicht auch mal anders gefragt, was könntest du denn überhaupt vorstellen so von der Straße alles mitzunehmen, weil es gibt ja ganz viele unterschiedliche Produktkategorien.
64	„Keine Kleidungsstücke“ „Möbel“ „Abneigung Stopping“ „Möbel“	B: Also Klamotten von der Straße tendenziell eher nicht glaube ich, da bin ich dann eher wirklich Second-Hand Shop oder halt online Second-Hand. Ähm ja wahrscheinlich eher-, ich meine so Sofa ist eigentlich cool immer, aber Sofa ist halt oft, wenn es draußen schon steht, dann hat das einen Grund, warum das draußen steht. Also weil es schon irgendwie echt irgendwie gar ist und wenn es dann irgendwie draußen steht, und dann regnet es und dann schmeißt da irgendwer ein Bier da drauf, stellt das da ab, wie auch immer. Und es ist halt oftmals in so einem Zustand, wo du denkst, okay, also an sich ist es noch heil und funktionstüchtig, aber ja, ich will jetzt nicht irgendwie den Aufwand da reinstecken, das irgendwie noch sauber zu machen und so. Deswegen von solchen Sachen würde ich glaub ich eher Abstand halten. Ja, wahrscheinlich geht es eher Richtung so ein bisschen unempfindlichere Dinge. Also vielleicht irgendwie, vielleicht so Möbel aus Holz, wenn die nicht allzu lange draußen stehen, wenn die noch gut in Schuss sind. Ja wahrscheinlich eher Richtung Möbel ja.
65		I: Okay, ja dann nehmen wir jetzt mal an, du hast irgendwie, bist gerade keine Ahnung in eine neue WG gezogen und ihr habt noch keine Stühle und da steht dann halt einfach so ein Holzstuhl.
66	„Bei Bedarf“ „Upcycling“ „Verbundenheit Objekt“ „Upcycling“ „Besonderheit des Produkts“	B: Das wäre dann eigentlich optimal, also wenn man sowieso irgendwie unterwegs ist, irgendwie was holen wollte oder irgendwie gerade Zeit hat, sich noch einleben muss oder dabei ist und irgendwie gerade keine großen Verpflichtungen hat, sei es Uni oder Arbeit oder sowas, dann bietet sich das auf jeden Fall an. Wenn da ein Stuhl irgendwie fesch ist, irgendwie ein bisschen in Schuss. Also ich hab kein Problem damit wenn das ein bisschen kaputt ist so, ich glaub ich würde das auf jeden Fall wieder hinkriegen den wieder einigermaßen herzurichten, dass er funktionstüchtig ist. Und eigentlich muss ich sagen das ist cool, weil man hat dann halt so eine, ich mag das, wenn Produkte oder wenn Sachen irgendeine Story haben. So wenn ich die einfach stumpf irgendwo gekauft hab neu und jetzt sind sie halt da, dann ja ist das halt so ja gut ist halt ein Stuhl, aber wenn du den irgendwo auf der Straße aufgegabelt hast, hast du den vielleicht sogar noch irgendwie ein bisschen repariert, irgendwie schick gemacht, irgendwie nochmal anders lackiert oder wie auch immer, dann ist es halt irgendwie so ein, so ein Unikat, dann hat das gleich so ein, der Raum gleich so einen anderen Flair und so, und im Nachhinein verbindet man damit eine Geschichte, das finde ich eigentlich ganz cool. Das finde ich auch bei Produkten cool, die ich neu kaufe. Ähm jetzt diese Freitag-Taschen zum Beispiel oder Freitag-Rucksäcke, die dann halt so aus alten Lkw-Planen hergestellt sind und die Träger sind so aus alten Auto-Gurten. Ich finde sowas ist eigentlich immer, also verkauft sich auch gut natürlich, weil das halt so eine Story ist, aber das irgendwie, finde ich

			cooler als irgendwie so stumpf einfach komplett neu produziert.
		67	I: Und das heißt, wenn dich jetzt irgendwie im Nachhinein noch jemand dann auf den Stuhl ansprechen würde, dann würdest du diese Story auch erzählen?
„Soziale Wahrnehmung“		68	B: Mh ja auf jeden Fall, also würde mich auf keinen Fall dafür schämen, dass ich mir das irgendwie von der Straße mitnehmen oder so. Also ist mir eigentlich scheißegal, was die Leute denken, solange mir das gefällt, solange der irgendwie praktisch ist, irgendwie cool aussieht oder ich einfach einen Stuhl brauchte so, alles cool.
		69	I: Okay. Und wenn du jetzt den Stuhl im Nachhinein dir irgendwie nochmal irgendwie so anguckst, was denkst du dann?
„Verbundenheit: Objekt“		70	B: Ähm. Ja, wahrscheinlich denkt man schon an die Story, dass man den da mitgenommen hat, dass das irgendwie cool war, dass man den gefunden hat, aber das sind ja eigentlich immer so, das ist ja super random, also muss man schon Glück haben, dass du dann gerade da vorbei gehst, dass der Stuhl da vielleicht frisch stand. Dass den auch niemand anderes mitgenommen hat, dass der aber noch so gut in Schuss ist, dass der irgendwie so deinen Vorstellungen entspricht, dass er sich vielleicht zu Hause gut einfügt, so ins Gesamtbild. Daran denke ich und ja, halt dass es eine coole Aktion war den mitzunehmen, den irgendwie nochmal zu [unverständlich] an sich wie gesagt, ich habe eigentlich immer Spaß dran, wenn ich an Sachen nochmal irgendwie ein bisschen rumschraube oder irgendwie ein bisschen was mache, dann ist das halt auch super persönlich, das wird mir gefallen und ja. So wahrscheinlich erfreue ich mich auch einfach daran, dass ich mir, dass ich mir das angucke und ähm ja, dass ich dann halt alle diese Stories im Kopf hab und dass ich mir auch denke, ey jetzt habe ich hier echt einen coolen fetschen Stuhl, das ist mal ein bisschen was anderes als einfach nur neu und bestellt oder gekauft irgendwie bei Ikea oder so. Ähm ja diese Sachen gehen mir dann wahrscheinlich so durch den Kopf.
„spontan“		71	I: Okay. Jetzt nochmal zurück zu der Situation, wo du den Stuhl gerade am Straßenrand siehst, gehen wir jetzt mal einfach von einem Stuhl aus, was kannst du dir vorstellen, wie wärest du auf das Produkt aufmerksam geworden?
„Glück“		72	B: Mh. Ja, eigentlich werde ich ja nur darauf aufmerksam, wenn ich daran vorbeigehe. So ich habe jetzt, würde jetzt keinen anderen-, ja also eine Situation, die ich mir noch vorstellen kann ist halt, ich weiß oder Freunde von mir wissen hey der sucht einen Stuhl so der hat nichts so und der sucht einen Stuhl und dann gehen die halt irgendwie durch die Straßen und sehen was und machen, schicken mir ein Bild so Hey, hier ist ein cooles mega fesch, äh da ist ein Stuhl. Ja der sieht mega fesch aus, so wäre das nicht was für dich? So hast du Bock den abzuholen beziehungsweise soll ich den erstmal mitnehmen? Ähm so dann würde ich darauf aufmerksam werden und sonst halt eigentlich nur, wenn ich selber halt durch die Straßen laufe und die Dinger halt sehe. Ja, bin jetzt noch nicht so, dass ich so durch irgendwelche Social Media Kanäle oder so auf die Sache aufmerksam werde.
„Verbundenheit: Objekt“		73	I: Mhm. Und wie wird dir in dem Moment klar, dass du es mitnehmen kannst?
„Upcycling“		74	B: Ähm. Ja, die Dinge vermitteln einfach den Eindruck, also wenn da irgendwie ein Fahrrad steht, das abgeschlossen ist, dann weiß ich ok, das kann ich nicht mitnehmen, will ich nicht mitnehmen, darf ich nicht mitnehmen. Aber wenn einfach wirklich stumpf irgendwie ein Stuhl dran steht am Straßenrand so für sich allein, dann ja, wird einem eigentlich relativ schnell-, also oftmals sind die Sachen ja auch schon ein bisschen
„Besonderheit des Produkts“			
„Verbundenheit: Objekt“			
„Besonderheit des Produkts“			
„Eindruck“			
„Eindruck“			
„Social-Media Plattform“			

„Kann ich das stooopen?“ „Abneigung Stoooping“ „Schild“ „Kann ich das stooopen?“		ranzig so. Wenn es ein neuer Stuhl wäre, würde ich mich schon-, okay warum steht jetzt hier ein neuer Stuhl. Und dann kann es ja auch sein, wenn irgendwie andere Sachen mit dabeistehen, dass hier irgendwie gerade umgezogen wird, dass man die Sachen draußen kurz positioniert hat, das Auto holt oder wieder oben in der Wohnung ist oder so. Ich glaub, das ist so ein bisschen-, also vielleicht kann man sich da auch mal vertun, man guckt ja schon, wenn man irgendwas sieht, okay steht da vielleicht irgendwas dran, gehört das wem, steht da dran hier irgendwie zu verschenken oder zu verkaufen oder wie auch immer. Ähm und sonst ist glaub ich eher so ein Gefühlsding oder so der Gesamteindruck, passt das, ob man das mitnehmen kann oder nicht.
	75	I: Okay. Gut, das hattest du schon beantwortet. Gut nehmen jetzt an, du hast den Stuhl mit nach Hause genommen, was wäre denn beim Ankommen zu Hause deine erste Tat und was denkst du auch vielleicht in dem Moment?
„Abneigung Stoooping“ „Abneigung gebrauchte Produkte“ „Abneigung Stoooping“ „Produkte irgendwann gleich“	76	B: Mh. Also man hat ja immer so ein bisschen. man weiß ja nie, wer dann auf dem Stuhl schon gesessen ist, so ob der jetzt, vielleicht ist er ein bisschen siffig, vielleicht sind da irgendwie Flecken drauf. Deswegen wäre wahrscheinlich erste Tat, dass ich mich halt mit dem Stuhl wohlfühle. Das ich den dann halt wahrscheinlich irgendwie ein bisschen reinige, bisschen säubere, vielleicht desinfiziere, keine Ahnung. Irgendwie sowas in die Richtung, weil das ist so, wenn man, wenn es nicht die eigenen Sachen sind, weiß man ja nicht ok was ist vorher damit passiert so? Und das finde ich halt nicht ganz so hygienisch dann. Und dann fühl ich mich wohl damit, wenn ich dann halt irgendwie einmal erstmal irgendwie abwische oder sauber mache, so und dann kann ich den halt zu Hause implementieren und dann denke ich halt gar nicht mehr darüber nach so, was damit mal gewesen ist, sondern sobald ich den dann quasi zu Hause aufgenommen hab in meinem Inventar, dann denk ich dann über diese Sachen gar nicht mehr nach. Deswegen genau einfach erstmal sauber machen. Vielleicht noch mal genauer angucken, ok ist so, ist der fest so, zerbricht der, wenn ich mich drauf setze oder-
„Upcycling“	77	I: Und du meinstest ja schon dann vielleicht irgendwie noch irgendwie was reparieren oder so, was Kleines?
	78	B: Ähm ja genau. Je nachdem in welchem Zustand der ist. als tendenziell würde ich wahrscheinlich eher Sachen mitnehmen, die noch heile sind, kommt natürlich drauf an wie viel Bock ich drauf habe, irgendwie das zu reparieren und ob das an sich sonst irgendwie ein cooles Teil ist, weil sonst würde ich eigentlich kaputte Sachen eher weniger mitnehmen.
	79	I: Okay. Und was war für dich das Beste oder Wertvollste, was du je von der Straße mitgenommen hast und wieso war es was Besonderes? War es diese Musikbox oder noch was anderes?
„Möbel“ „Deko“	80	B: Mh. Ein Straßenschild. [lacht] Aber das lag glaub ich nicht einfach so da. Ich weiß gar nicht, was habe ich noch mitgenommen, also ich glaub, ich hab mal einen Fußball gefunden, den hab ich mitgenommen. Aber das war auch beim Fußballspielen, der lag dann irgendwie so im Gebüsch. Tennisbälle, die auch im Gebüsch lagen habe ich mitgenommen. Die Musikbox. Und wir haben auch mal einen Kamm mitgenommen, aber das war eigentlich auch noch so zum Scheiß, den wollten wir nicht wirklich selber benutzen. Der lag dann einfach mal zu Hause. Ähm. Ja, wahrscheinlich war es schon die Box.
	81	I: Und was meinst du wieso war es jetzt was Besonderes?
	82	B: Die Box?

	83	I: Mhm.
„Ökonomische Motive“ „Upcycling“ „Verbundenheit Objekt“ „Soziale Wahrnehmung“	84	B: Ja eigentlich, weil, also ich meine der Neuwert, wäre das wahrscheinlich so auch am höchsten oder wäre die Box am höchsten gewesen im Vergleich zu allen anderen Sachen. Waren jetzt nicht so viele, aber mit allen anderen Sachen, die ich schon irgendwie mitgenommen hab. Und da haben wir halt noch so ein bisschen die Division, dass wir das halt noch alles wieder reparieren können und dass wir dann eine funktionierende Box zuhause haben. Und das ist halt auch wieder diese Story, sodass man sagen kann Hey, ja die haben gefunden, haben wir repariert und jetzt haben wir halt eine coole Box zuhause. Und es wird ja schon sein, das ist eigentlich eine ungewöhnliche Box so die hat sonst keiner zu Hause oder wenige glaube ich, und dann kann es schon sein, wenn man Besuch da hat, hey, wo habt ihr denn das Teil her so was ist denn das? Und dann ist es eigentlich cool die Geschichte dazu zu erzählen, okay wir haben das gefunden auf der Straße, mitgenommen, ja das stand so da, repariert. Haben wir uns noch irgendwie so ein, nicht ein Mischpult, aber so ein Ding halt bei eBay irgendwie geholt, um das halt zum Laufen zu bringen. Und ja, was war die Frage, habe ich die beantwortet?
	85	I: Ne ja ja, also zwei Sachen dazu, erstens, du meinstest ja, dass das was anderes ist, was nicht jeder hat, das heißt es ist schon cool dann auch irgendwie was Außergewöhnliches zu haben, was sich von anderen auch ein bisschen so abhebt, deiner Meinung nach?
„Verbundenheit Objekt“ „Upcycling“ „Soziale Wahrnehmung“ „Upcycling“	86	B: Mh. Ja mir geht es eigentlich gar nicht um den Vergleich mit anderen, sondern da geht es eigentlich eher mehr um die um die Geschichte, die man selber auch erlebt hat und wie gesagt ich, an sich habe ich Bock irgendwie ein bisschen handwerklich was zu machen, bisschen zu gucken, okay wie geht das jetzt so, wie kriegt man das heile. So ein bisschen so eine kleine Challenge sogar zu haben. Das ist eigentlich mehr und ja, da vergleiche ich mich eigentlich nicht mit anderen. Also ich denk jetzt nicht so, ja das habe ich jetzt und jetzt bin ich irgendwie noch eine Ecke cooler als die anderen so. [lacht] Also das ist mir, und ich weiß ja auch größtenteils gar nicht, was die anderen so zu Hause haben, ob die vielleicht auch irgendwas eingesammelt haben oder so. Also ist jetzt nicht so, das ist so eine Challenge ist oder irgendwas, sondern ist einfach nur wenn ich Bock drauf hab, mach ich das, nehme ich das mit, bastele da ein bisschen dran rum. und wenn nicht dann nicht.
„spontan“ „impuls“	87	I: Äh und das andere, du hattest sowas gesagt, dass es sozusagen von den Objekten, die du bisher mitbekommen hast, das preiswert, also neuwertig vom Preis her höchste gewesen wäre. Also war das sozusagen eine Motivation für dich zu sagen, boah da habe ich jetzt hier ja super viel Geld gespart, weil das eigentlich so teuer gewesen wäre, das mitzunehmen?
„impuls“ „Upcycling“	88	B: Nee gar nicht, also wenn die Box da nicht gestanden hätten, dann hätten wir bis heute keine Box solcher Art. Also wir haben einen Speaker zu Hause, den nutzen wir halt und wie gesagt, wenn die da nicht gestanden hätte, dann hätte ich mir auch definitiv keine andere Box geholt. Wie gesagt, die funktioniert ja auch nicht. So das spricht ja auch dafür, dass wir jetzt nicht die Box unbedingt brauchen. Ja, deswegen genau, sonst hätte ich mir die auf jeden Fall nicht geholt und es war einfach nur weil es halt irgendwie die Situation zugelassen hat, wir waren da vielleicht auch gerade in der richtigen Stimmung, das wir sagten Hey, das wär cool, wenn wir die irgendwie fertig machen. Hätte auch sein können, dass wir sagen, hey, hier okay da steht zwar sowas aber irgendwie hab ich kein Bock drauf, das mitzunehmen gerade. Und ähm ja.
	89	I: Aber im Nachhinein hat dich das schon gefreut, dass es eigentlich eine Sache ist die, die eigentlich viel wertiger wäre und dass-

..Abneigung Stopping ..Abneigung gebrauchte Produkte		90	B: Ja mh eigentlich nicht, also der Wert hat eigentlich keine Rolle gespielt, es ging eigentlich nur darum, halt wäre cool, irgendwie eine fette Box zuhause zu haben und die Nachbarn so ein bisschen zu nerven. Der Preis hat gar keine Rolle gespielt, zumal der Preis jetzt eigentlich gegen 0 geht. Jetzt in dem Zustand. Und man müsste sogar nochmal Geld reinstecken, vielleicht gar nicht mehr in die Reparatur ein bisschen vielleicht, sondern eher, dass man halt die Teile sich besorgt um die Box halt zum Laufen zu bringen, weil die halt von alleine nicht läuft so man braucht halt dieses Netzteil, nicht Netzteil, sondern so ein-
		91	I: Anschluss irgendwie?
		92	B: Anschluss ähm genau.
		93	I: Okay ähm. Dann ähm. Jetzt mal die Frage warum hättest du dir jetzt zum Beispiel diese Musikbox nicht einfach neu gekauft?
	..Impuls	94	B: Weil wir nicht danach gesucht haben. Weil wir ja eigentlich versorgt sind mit einem Speaker zuhause in der WG und genau. Also wir waren nicht auf der Suche nach einer Musikbox, war einfach so die Situation, die es zugelassen hat, dass wir die einfach mitnehmen. Und die stand auch [unverständlich], die stand nicht irgendwo rum, die war von unserem Eingang vielleicht hundert Meter entfernt. So die stand quasi zwei Ecken weiter zu unserer Eingangstür zur Wohnung und da dachten wir, ja komm. Also ich hätte jetzt die jetzt auch keine, hätte die jetzt keinen Kilometer getragen, so viel Wert wäre uns das jetzt auch nicht gewesen. War dann einfach, weil das irgendwie alles gepasst hat, dass die da in der Ecke stand, dass wir irgendwie gerade irgendwie heimkamen, in einer guten Stimmung waren, irgendwie Bock drauf hatten.
		95	I: Aber ihr hattet euch ja auch theoretisch, ihr hättet ja die Box sehen können, auf die Idee gekommen wären, ja das wäre jetzt cool so eine Box zu haben und dann nochmal eine neue kaufen gehen. Weißt du, was ich meine?
		96	B: Du meinst-, ne.
		97	I: Also ähm na die Frage ist so ein bisschen, also auch zum Beispiel mit dem mit der Situation mit dem Küchenstuhl, also du brauchst einen Küchenstuhl und du läufst durch die Straßen, du siehst einen Küchenstuhl, der passt, aus Holz. Dann könntest du ja trotzdem immer noch sagen ja, nee, das ist mir jetzt hier irgendwie nichts, ich wäre ja auf der sicheren Seite, wenn ich mir einfach einen neu kaufe.
..Impuls ..gegen Verschwendung		98	B: Mhm. Also. Also es kann schon sein, dass man dann irgendwie den Stuhl mitnimmt, den ausprobiert und sagt okay, aber irgendwie so, der ist super unbequem, ah der geht schon doch schon ein bisschen kaputt und ja war ein Versuch wert, aber jetzt irgendwie ich glaube ich will mir doch noch was Vernünftiges holen. So dass kann, die Situation kann es schon geben.
		99	I: Aber du würdest dem Stuhl ja eine Chance geben vorher, wieso?
..gegen Verschwendung		100	B: Ja, weil er an sich so noch einen ganz guten Eindruck macht, weil ich einen Stuhl gebrauchen kann und der rumsteht. Ich meine was spricht dagegen und so jetzt auf der anderen Seite, was spricht dagegen, den dann nicht zu nehmen. Wenn den sonst niemand braucht, wenn er aussortiert wurde, bevor er da irgendwie einfach blöd rumsteht und ich hätte ja wieder einen neuen Nutzen für den Stuhl, beziehungsweise ja. Deswegen würde ich dem Stuhl schon eine Chance geben und keine

		Ahnung, kann man ja irgendwie nochmal weiter nutzen, wenn da wie gesagt so passt, wenn er hält, wenn er irgendwie optisch reinpasst und so. Wüsste ich dann nichts, was dann in der Situation dagegenspricht.
101	I: Würdest du dann auch sagen, dass du sozusagen gegen so eine Art Verschwendung auch bist?	
102	B: Ähm, Ja, ich bin schon, also absolut, ich bin absolut dafür Dinge wirklich bis zum Ende zu nutzen, zumindest wenn man es selber nicht bis zum Ende nutzt, dass man die halt irgendwie an die Leute vermacht, die das halt nutzen können, und die da wieder einen Nutzen drin sehen. Ich habe gar kein Fan von Fast Fashion, irgendwie neu produzieren, alles neu neu neu und dann wieder wegschmeißen. Sondern einfach Dinge ja wiederverwerten, irgendwie voll ausnutzen. Ich bin auch ein super Fan von der, oder vom Teil der Idee von Patagonia, die sagen ja auch, bevor man sich was Neues bei denen kauft, und das sind ja schon Sachen, die so nachhaltig sind, wie es irgendwie geht, die sagen aber trotzdem, ey pass mal auf, brauchst du das Ding wirklich? Brauchst du jetzt die Jacke wirklich? Eigentlich so ein bisschen anti-verkaufsfördernd, aber finde ich halt eigentlich supercool, weil eigentlich sich voll im Kopf nochmal zu hinterfragen, brauche ich das wirklich? Brauche ich es nicht?	„gegen Verschwendung“ „Nachhaltigkeit“
103	I: Ich glaube, das heißt De-Marketing, heißt das glaub ich ja. Okay, wenn du jetzt nochmal gedanklich, so du meinstest auch, dass du viel Klamotten oder beziehungsweise manchmal Klamotten in solchen Läden, Second Hand Läden kaufst, wenn du das vergleichst mit dem Mitnehmen von der Straße, was würde dir da vielleicht auffallen?	
104	B: Ja, man geht mit einer ganz anderen Einstellung ran, weil man denkt, die Sachen, die halt im Second Hand Shop hängen, dass die halt eben eine gewisse Qualität haben und auch sauber sind, bisschen hygienischer und man weiß halt so ein bisschen ok, die wurden auch schon benutzt, aber da hat man, man geht da mit einem anderen Gefühl ran. Und auf der Straße weißt du dann auch gar nicht okay, irgendwas ist damit jetzt schon passiert so warum sieht es so aus, wie sie aussieht? Warum steht es da? Und diese Fragen hast du halt nicht, wenn du halt in einen Second-Hand Shop gehst.	„Abneigung Stopping“
105	I: Okay. Ähm jetzt mal eine Frage, wenn du siehst, dass jemand anderes was rausstellt, was denkst du dann? Also jemand der jetzt was zum Mitnehmen rausstellt.	
106	B: Ja für die Person ist halt ein einfacher Weg, die Sachen zu entsorgen. Also jetzt, ich weiß nicht ob böse gesprochen, aber-, das Ding ist viele Leute finden halt für solche Sachen Verwendung und wenn die Leute halt irgendwie sich nicht die Mühe machen wollen irgendwie Sachen dann zu verkaufen bei Ebay zum Beispiel, dann ist es halt ein super einfacher Weg das zu verkaufen, weil eine andere Entsorgung wäre halt auch wieder, also es kommt so ein bisschen auf das Teil drauf an glaube ich.	„Abneigung Stopping“
107	I: Ja aber das heißt, also gehen wir davon aus, das ist irgendwie was Schönes.	
108	B: Okay, dann ist es eigentlich, wenn es was Schönes ist, ist es glaube ich wahrscheinlich eher so ein cooler Move von wegen ey, ich habe da keine Verwendung für, ich will da aber auch kein Geld für haben so, nimmt es mit, wenn ihr es gebraucht könnt. Wenn es eher so was, so eine alte Waschmaschine ist, die halt schon absolut gar ist und man stellt die vor die Tür, dann ist wahrscheinlich eher so ein Ding von wegen ja ok die brauchen wir nicht mehr, kommt eine neue Waschmaschine, aber wollen auch nicht nochmal die 20 / 30€ für die Entsorgung zahlen. So und dann ist es am einfachsten okay, ich stell das Ding auf die Straße, nicht mehr mein Problem, so ich-, Probleme beseitigt. Und das finde ich, dann	„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“ „gegen Verschwendung“ „Abneigung Stopping“

..Abneigung Stooing		finde ich es ein bisschen assi, weil ich hab keinen Bock, dass durch solche Sachen die Stadt irgendwie verschmutzt wird, so das finde ich nicht so schön. Wenn es so wie gesagt vernünftige Sachen sind, die irgendwie noch so einigermaßen in Schuss sind, die gut aussehen, für die man einfach keine Verwendung hat und hat halt diesen schönen Hintergedanken, dann find ich's irgendwie ganz cool. Weil so dann kann das mich ja auch mal treffen, dass ich was Cooles finde und das dann irgendwie mitnehme.
..Verbundenheit Käufer, Verkäufer		
	109	I: Ja okay. Und jetzt nochmal andersrum, wenn dich andere Leute dabei beobachten, wie du jetzt den Stuhl mit nach Hause nimmst, was denkst du dann? Oder was fühlst du?
..Soziale Wahrnehmung	110	B: Ja wahrscheinlich erstmal ungewohnte Situation. So kann ja schon sein, dass Leute, also eigentlich sind mir die Meinungen von anderen egal, kann halt schon sein, dass die dann über einen denken, so hey, so hat er das jetzt geklaut so, ah so und so tickt der, der nimmt Sachen von der Straße mit, der ist so und so eingestellt und ja. Mir ist eigentlich herzlich egal, was die Leute darüber denken. Deswegen. aber ich glaube das sind so Gedanken, die einem durch den Kopf gehen könnten. Ja.
	111	I: Okay, dann ja, dann zeigen wir uns auch schon dem Ende zu so langsam. Jetzt nochmal eine Frage, wusstest du denn, dass die Aktivität, über die wir die ganze Zeit sprechen, auch Stooing genannt wird?
	112	B: Das wusste ich nicht, nee.
	113	I: Das wusstest du nicht. Das kommt nämlich von to stoop aus dem Englischen, das heißt, sich zu bücken oder zu beugen. Und das ist im Prinzip ein Begriff, gibt es noch relativ viele weitere dafür, zum Beispiel gibt es auch dieses Dumpster Diving, das ist eher auf- Kennst du auch nicht?
	114	B: Habe ich auch noch nicht gehört.
	115	I: Oder das deutsche Containern?
	116	B: Äh Containern das kenne ich ja.
	117	I: Ja es ist halt alles so ein bisschen ähnlich, aber Stooing ist jetzt wirklich eher so auf dieses andere Leute stellen Sachen an die Straße zum, für andere Leute halt zum Mitnehmen, sei es nach Sperrmüll oder halt wirklich mit Absicht. Und das kommt so aus dem kanadischen und nordamerikanischen Bereich. Ja genau, hat sich denn jetzt nach deinem Gespräch deine Einstellung gegenüber Stooing verändert und wenn ja, wie?
..spontan	118	B: Ähm also ich würde es jetzt nicht irgendwie aktiver betreiben, weil das glaube ich schon so Ding ist, was eher so zufällig irgendwie reinflattert, weil so dafür gibt es wahrscheinlich auch nicht so viele Leute, die das machen und dann läuft man gar nicht so oft über oder hat man gar nicht so oft diese Möglichkeit irgendwas mitzunehmen. Ich finde es wie gesagt, ich finde es eigentlich eine coole Sache, cooler Ansatz, weil ich einfach Fan davon bin, Dinge einfach weiter zu verwenden und dass wenn man selber halt keine Verwendung dafür hat, dass man halt anderen die Möglichkeit gibt, es zu verwenden oder weiter zu verwenden. Und genauso, man kann natürlich auch irgendwie den Stuhl auch zersägen und wegschmeißen oder so dann hat man halt, hat niemand mehr eine Verwendung davon. Und einfach generell Sachen zu, weiter zu nutzen, anders zu nutzen, finde ich ehrlich eigentlich cool. Und da ist halt auch
..Impuls		
..Stooing unausgereift		
..gegen Verschwendung		
..Nachhaltigkeit		

„gegen Verschwendung“
 „Glück“
 „Besonderheit des Produkts“



was reingeflossen, Aufwand, Ressourcen und so was. Und dann, wenn die Sachen auch gängig sind, es ist eigentlich cool die noch weiter zu verwenden. Und man kann ja auch Glück haben, eben diese Story dann zu haben, irgendwie cooles Stück, einen coolen Stuhl zum Beispiel, ein cooles Sofa zuhause stehen zu haben, wo man halt ein bisschen mehr verbindet als einfach nur ja bei Ikea gekauft oder so.

119 I: Okay super. Gibt es sonst noch etwas, das du ergänzen willst oder noch sagen willst zu deinen Aussagen?

120 B: Mh ne ich glaub das kann man so stehen lassen.

121 I: Okay, dann mach ich mal stopp.

Interview mit: Verena
 Datum: 06.01.2023
 Ort: Berlin Lankwitz / Luzern,
 Schweiz (online)
 Dauer: 23:43min
 Einverständniserklärung: mündlich erteilt

I: Interviewerin
 B: Befragte Person

	1	I: Okay super Aufnahme läuft ja. Ähm du weißt ja, dass ich momentan meine Bachelorarbeit schreibe und im Rahmen dieser führe ich Interviews durch, damit ich meine erforschte Theorie mit der Realität abgleichen kann. In dieser Arbeit möchte ich herausfinden, was Personen dazu motiviert, gebrauchte Objekte von der Straße mitzunehmen. Dich habe ich als Interviewpartner ausgewählt, da mir bekannt ist, dass du schon mindestens einmal etwas von der Straße mitgenommen hast, beziehungsweise es in Erwägung ziehen würdest. Hiermit möchte ich dich noch einmal darauf hinweisen, dass das Gespräch nur aufgezeichnet wird, damit ich es später auswerten kann. Deine Daten werden diskret behandelt und nur für Forschungszwecke gebraucht. Außerdem bleiben deine Angaben anonym. Bist du trotzdem weiterhin damit einverstanden, dass ich dich aufzeichne?
	2	B: Ja. [lacht]
	3	I: Okay super ähm. Gut dann erstmal ein paar allgemeine Fragen. Wie alt bist du denn?
„Alter {	4	B: Äh ich bin 60 Jahre alt.
	5	I: Mhm und was arbeitest du?
„Beruf {	6	B: Ähm in der Administration im väterlichen Betrieb.
	7	I: Mhm ok das reicht eigentlich schon. Und wo wohnst du momentan?
	8	B: Äh, also die Adresse oder oder-
	9	I: Einfach der Ort.
„Wohnort {	10	B: Aha, das ist in Luzern, in der Schweiz.
	11	I: Ja ok. Gut, dann ähm mal eine etwas allgemeinere Frage. Was war denn das letzte Produkt, was dich richtig glücklich gemacht hat? Und wieso?
	12	B: Äh das ich im Laden oder irgendwie gekauft habe oder von der Straße genommen oder vom Flohmarkt?
	13	I: Alles Mögliche es kann sein, was du gebraucht bekommen hast oder auch geschenkt bekommen oder selbst gekauft.
„Preis }	14	B: Ähm zum Beispiel ich habe einen Mantel gekauft äh, den

„Preis“		ich quasi zu einem Schnäppchenpreis ergattert habe in einem so Verkaufs-Outlet von Cloppenburg und wie heißt das Peek und-
	15	I: Peek und Cloppenburg genau.
	16	B: Ja, ja einen sehr schönen Wollmantel mit Kaschmir drin.
	17	I: Und das war, hat dich glücklich gemacht, weil es ein Schnäppchen war?
„Qualität“		
	18	B: Äh ja, weil ich die ganze Stadt nach so einem Mantel abgesucht habe und dann per Zufall irgendwo hingegangen bin und gedacht habe ja ähm schaust du einfach mal rein, aber ich habe nicht damit gerechnet, dass ich dort was antreffe, was genau meine Größe ist und die Farbe, die ich gesucht habe und das Material. [lacht]
	19	I: Okay ja super und ähm, wenn du dir allgemein Produkte neu kaufst oder beziehungsweise auch gebraucht, was ist dir besonders wichtig dabei? Worauf achtest du bei einem Kauf?
„Qualität“		
	20	B: Äh auf die Qualität. Das es zum Beispiel echte Materialien sind, wie zum Beispiel eben äh bei Pullovern, dass es nicht synthetisch ist, sondern dass es Wolle ist oder bei Schuhen dass es Leder ist. Ähm manchmal schaue ich auch auf gewisse Labels, aber nicht direkt. Ich verbinde einfach gewisse Labels mit einer Qualität. Das muss jetzt nicht irgendwie äh Gucci sein oder sonst was, sondern vielleicht einfach ähm Materialien, die man kennt, oder Marken, die man kennt, die Qualität sind.
	21	I: Okay, und wie würdest du dein allgemeines Konsumverhalten beschreiben? Kaufst du eher viel oder eher wenig und achtest du genau auf Preise oder sind dir Preise weniger wichtig?
„Wenig Konsum“		
„Preis-Leistung“		
„Zweck / Nutzen“		
	22	B: Ähm ich kaufe eigentlich immer weniger, weil ich irgendwie, wenn ich den Schrank auf tue, zum Beispiel bei Kleidern merk ich einfach wie heute war ich in der Stadt und hab ges-, mal hier mal dort, was mir angesehen dann habe ich gedacht das hast du ja schon, das hast du ja schon, hat mich irgendwie glücklich gemacht, dass ich immer weniger. Und ähm auf den Preis achte ich schon, aber es ist mir lieber, dass ich was qualitativ Gutes kaufe als 10 Sachen, die einfach irgendwie runtergeschrieben [im Angebot] sind und die ich nachher dennoch nicht trage.
	23	I: Okay und äh jetzt zum nächsten Thema äh zu Second-Hand Konsum. Beziehungsweise dem Konsum gebrauchter Produkte. Second Hand Shopping ist ja in den letzten Jahren immer populärer geworden. Kannst du dich noch erinnern, wie Second Hand Konsum in deiner Kindheit ausgesehen hat

		beziehungsweise bei deinen Verwandten und deiner Familie?
..Weitergeben damals	24	B: Ähm eigentlich war der Second-Hand Konsum nicht so, dass du das eingekauft hast in einem Second-Hand Shop, sondern es wurde vielleicht in der Familie weitergegeben. Äh, Schuhe von der Tante oder irgendwie äh Jacken von einer Freundin von meiner Mutter, die ältere Kinder hatte oder so. Aber ähm bei uns war jetzt das eher nicht so stark der Fall, weil meine Mutter war die Älteste. Und auch mein Vater. Konnten wir nicht so nachtragen von anderen, aber Sachen von uns wurden dann weitergegeben und Second Hand Shops gab es zum Beispiel in Luzern. Ähm gab es etwas, was eher so ein bisschen Hippie Style war. So bisschen exotisch war das da zumal noch.
..An Familie / Freunde weitergeben		
..Second-Hand Geschäfte		
	25	I: Okay und wenn du heute gebrauchte Produkte konsumiert, wo machst du das?
	26	B: Ähm vielfach von wie sagt man Brockenhäusern.
..Sozialkaufhäuser	27	I: Also Wohltätigkeitskaufhäuser?
..Stooping	28	B: Ja Wohltätig-, ja man, ich achte schon darauf, dass es irgendwie so von wohltätigen Institutionen irgendwie betrieben wird ja. Oder eben auch mal was von der Straße habe ich auch schon Möbelchen mitgenommen und so wie ihr ja. [lacht]
	29	I: Okay super. Und äh welche Second Hand Kanäle für gebrauchte Produkte fallen dir vielleicht noch ein, die du selber nicht benutzt?
	30	B: Ach. Ist noch schwierig in der Schweiz.
	31	I: Ja, muss ja auch nicht, wenn dir nichts mehr einfällt.
..Weitergeben heute	32	B: Ja vielleicht auch, dass man irgendwas mal bekommt, von einer Verwandten oder von einem Bekannten ist ja auch Second Hand. Dass man irgendwas austauscht, oder so bekommt.
	33	I: Ja okay. Und ähm, wenn du selbst Sachen aussortiert wie entsorgst du deine ähm Produkte?
..Spenden	34	B: Ich bring das auch wieder Retour in die Brockenhäuser. Ähm einmal war ich am Flohmarkt oder zweimal selbst mit einem Stand aber nicht so oft.
..Verkaufen		
	35	I: Okay und meine Sachen jetzt wirklich kaputt wären?

- 36 B: Ähm haben wir den Ökki Hof hier in Luzern, dann kann man das alles wieder artgerecht entsorgen. Irgendwie Metall zu Metall, Bücher zu Büchern, also es geht schon so.
- 37 I: Okay und ähm zu welchen Anlässen erwirbst du gebrauchte Produkte? Also wann begibst du dich sage ich mal auf die Suche?
- 38 B: Also, wenn ich zum Beispiel in der Wohnung irgendein Möbelchen suche meinst du so? Dass ich irgendwo hinstellen möchte, dann gehe ich ziemlich gezielt auf die Suche nach einem zum Beispiel nach einer Kommode oder nach einem Stuhl einen speziellen oder im Wohnzimmer habe ich zum Beispiel, wie sagt man, Wohnzimmertischchen gesucht. Wirklich einfach gezielt, wenn ich was brauche.
- 39 I: Ok ok und wo erwirbst du Produkte, wenn du sie ganz dringend brauchst und warum dort?
- 40 B: Ah im Moment habe ich nicht, was dringend ist. [lacht]
- 41 I: Aber theoretisch also-
- 42 B: Ja, wenn man schon alles hat. Auch Brockenhäuser, habe ich auch schon sehr oft, wenn ich was dringend gebraucht habe oder dann halt einfach in einem Warenhaus. Ja, online eher seltener.
- 43 I: Was meinst du mit Warenhaus?
- 44 B: Warenhaus ist zum Beispiel wie bei euch ähm sagen wir es sind Kleider oder so dann in einem wie Peek und Cloppenburg oder wie heißt das Modepark Rötter oder was bei euch. Und Möbel und solche Sachen haben wir hier halt andere Läden als bei euch, aber vielleicht in einem Möbelhaus oder so.
- 45 I: Also du meinst jetzt wirklich neue Produkte auch?
- 46 B: Ja, wenn du sagst, dringend. Ah, du meinst auch zum Beispiel alte Produkte dringend?
- 47 I: Na, das kann ja ganz individuell sein, also wenn du jetzt was brauchst, kannst du ja persönlich auch sagen, du gehst ins jetzt lieber in ein Brockenhaus und nicht unbedingt äh erstmal in einen Möbelladen.

	48	B: Ja, das mach ich auch.
	49	I: Okay, ja, okay, alles klar.
„Upcycling“	50	B: Oder stell es selber her.
	51	I: Ah das ist auch noch interessant, kannst du dann noch kurz näher drauf eingehen?
„Preis“	52	B: Ja also, wenn ich zum Beispiel irgendwas sehe, was mir gefällt und ich finde das ist zu teuer, dann bin ich schon öfters äh selbst losgegangen wie den Tisch den Tisch den du hast auch. Dann habe ich mir das selbst zusammengesucht, was ich im Katalog irgendwie gesehen habe und hab das dann selbst hergestellt. Oder auch Möbel vom Brockenhaus, dass man das irgendwie äh verwenden kann. Und dann Upcycling ja das macht Spaß.
„Upcycling“	53	I: Okay cool. Ähm gut sehr interessant auf jeden Fall. Ähm, jetzt zum nächsten Thema ähm. Ich würde dich mal eine Situation versetzen, und zwar stell dir vor, du siehst ein altes, leicht ramponiertes, aber schönes Möbelstück an der Straße. Was denkst du oder fühlst du in diesem Moment?
	54	B: Also was, wiederhol es, ich sehe das an der Straße, und dann?
	55	I: Was du, was du denkst oder fühlst in dem Moment, wo du es siehst.
„Logistische Probleme“	56	B: Äh, wenn es mir gefällt, dann denke ich wow, wie kann ich jetzt das irgendwie abtransportieren oder so? Je nachdem, welche Größe es hat ja. Ist noch schwierig sonst, ich meine, wenn einem etwas gefällt und man läuft dadurch und muss auf den Bus, weil man sonst etwas hat, dann ist es schwierig, dass man sagen kann ich möchte es. Oder ja und sonst auch vom Transportieren her ja. Ja krieg ich das in mein Auto, oder-? Aber es ist schon so, dass man irgendwie denkt, ach, das möchte ich haben. Es würde mir gefallen oder ich könnte was draus machen.
„Upcycling“	57	I: Okay, ja und wie kannst du dir vorstellen wärst du auf das Produkt aufmerksam geworden?
	58	B: Äh also wie hast du meinst, wenn- Nein, repetier du, du musst die Frage stellen nochmal.
	59	I: Okay, also was kannst du dir vorstellen, wie wärst du jetzt in so einem Moment, wo du etwas siehst, wie wärst du darauf aufmerksam geworden?

..spontan	60	B: Ah wie ich das gesehen, habe so? Vielleicht einfach beim Vorbeilaufen oder vom Bus her oder vom Auto her ja. Dass man es am Straßenrand sieht, weil bei uns sind die Sachen dann am Trottoir jeweils gestanden oder. Und dann konnte man irgendwie-. Ja, aber nicht, dass jetzt da irgendwas Spezielles gestanden hätte. Es gibt zum Beispiel äh in der Stadt gibt es das immer noch, dass die die Abfuhr haben, wie wir das nennen. Und dann können Leute Sachen vor die Türe stellen und äh das wurde oft gemacht. Früher noch viel mehr als jetzt und viele Leute haben dann genau gewusst am Donnerstag ist jeweils Abfuhr und sind dann sogar den Straßen entlangefahren, um sowas mitzunehmen hab ich auch schon gemacht, dass ich das gesehen habe, ah heute ist Donnerstag. Aber sonst, da siehst du es einfach.
..geläufig	61	I: Also bei euch da so, dass es dafür regelmäßige Tage gibt, wann Sperrmüll abgeholt wird.
..spontan	62	B: Ja, genau. Oder sonst das einfach jemand was rausstellt und vielleicht mit einem Schildchen, das notiert gratis mitzunehmen oder gratis.
..Schild	63	I: Ah ja, ok.
	64	B: Das ist das einzige.
	65	I: Ja und wie wird dir in dem Moment klar, dass es ein Produkt ist, was du mitnehmen könntest?
..Schild	66	B: Also, dass es frei ist, dass man es mitnehmen darf, meinst du so? Eben es kann sein, dass es, dass dort steht gratis oder dann ist es irgendwie einfach auf dem Trottoir hingestellt und andere Sachen stehen auch noch dort eben, weil der Tag vielleicht ein Abfuhrtag ist, wie gesagt.
..geläufig	67	I: Was ist denn ein Trottoir?
	68	B: Wie?
	69	I: Was, was meinst du mit Trottoir oder was hast du gesagt?
	70	B: Trottoir, äh Fußsteig oder wie sagt ihr?
	71	I: Ah Bürgersteig
	72	B: Bürgersteig ja, das ist bei uns Trottoir, das ist Französisch. Ha sorry [lacht]. Aber das ist normaler Ausdruck hier Trottoir.

	73	I: Okay, okay. Ähm dann die nächste Frage. Welche Produkte würdest du denn am ehesten in Betracht ziehen von der Straße mit nach Hause zu nehmen?
..Möbel ..Keine Kleidungsstücke ..Abneigung Stopping	74	B: Ähm ich glaub schon eher so Kleinmöbel, mhm. Und sonst steht da nicht so viel rum, dass man jetzt sagen könnte, Kleider oder Schuhe. Das ist ja alles meistens irgendwie in den Brockenhäusern oder wird in einem Sack bereitgestellt für karitative Zwecke, das darf man nicht mitnehmen.
	75	I: Aber wenn du sehen würdest und es auch zu verschenken wäre, könntest du dir auch vorstellen, irgendwie Klamotten mitzunehmen?
..Keine Kleidungsstücke	76	B: Mh weniger, weil äh, wenn das so in den Säcken ist oder so, dann siehst du es ja nicht. Dann nimmst du einen Sack mit in den du vielleicht nachher nicht weiß, was drinnen ist.
..Kleidung	77	I: Und wenn da jetzt was einzelnes liegt, wo du jetzt genau wüsstest, was das für ein Produkt ist?
	78	B: Ja, wieso nicht. Doch kein Problem.
	79	I: Okay und nehmen wir jetzt an, du hast dich dazu entschieden, das Möbelstück mit nach Hause zu nehmen. Was fühlst du, was fühlst du in dem Moment?
..Besonderheit des Produkts ..Upcycling ..gegen Verschwendung	80	B: Freude über irgendetwas ungewöhnliches, etwas Spezielles oder auch etwas das man einem-, irgendwie verändern kann oder einem zweiten Leben schenken kann. Mhm macht Spaß irgendwie.
	81	I: Ah ja. Wieso macht das Spaß?
..Positive Überraschung ..Ökonomische Motive ..Positive Überraschung ..Bedarf ..Einfachheit	82	B: Ähm, weil es vielleicht etwas ist, was unerwartet ist, das man irgendwie bekommen hat. Ähm eigentlich, es ist geschenkt quasi. Ähm ja, ich glaub das Unerwartete ist es, dass man irgendwie etwas sieht, das einem gefällt und dass man mitnehmen darf und es ist völlig so in dein Leben geplatzt. Ich glaube eher das. Oder vielleicht etwas, dass du schon lange suchst und es steht einfach da, ohne dass du das jagen musst, wie ich sage. [lacht]
	83	I: Okay und ähm, was wäre beim Ankommen zu Hause deine erste Tat mit dem Teil?
	84	B: Ah erstmal in die Waschküche stellen. [lacht] Äh vielleicht begutachten dann, wie es aussieht, ob es irgendwie ähm

		Ungeziefer hat, drinnen, weil ich möchte ja nicht was reinnehmen, das nachher mein ganzes Haus irgendwie auch mit Kleidern zum Beispiel oder Schuhen. Wenn ich sowas nach Hause nehme, dann landet das Mal bei mir in der Waschküche und wird inspiziert. Oder gereinigt auch.
	85	I: Gereinigt, meinst du?
	86	B: Ja.
	87	I: Okay ja. Okay, sehr schön, ähm wir würden jetzt mal zu dem Moment zurückgehen, in dem du das Möbelstück siehst an der Straße und dich dazu entscheidest, es mitzunehmen. Warum hast du dich dazu entschieden, das Objekt mit nach Hause zu nehmen? Also was war deine Motivation?
„Upcycling“	88	B: Freude [lacht]. Ähm ja, vielleicht irgendwie auch der Gedanke, Kreativität walten zu lassen, zum Beispiel wenn es ein Möbel ist, dass man irgendetwas hat, woran man arbeiten kann, das verändern kann. Oder auch vielleicht wieder mal etwas aus dem Haushalt wegzugeben und durch etwas anderes zu ersetzen. Ja, irgendwie so. Veränderung irgendwie und das auf eine Art und Weise, wie ich vorher gesagt habe, Überraschung, wo du gar nicht damit gerechnet hast.
„Besonderheit des Produkts“		
„Positive Überraschung“		
	89	I: Okay, und ähm, wenn du gedanklich das Mitnehmen von der Straße mit dem klassischen Konsum neuer Produkte vergleichst, was fällt dir da vielleicht auf?
„Nachhaltigkeit“	90	B: Nachhaltigkeit. Dass man irgendetwas hat, was jemand schon gebraucht hat, dass man vielleicht irgendetwas ähm hat, das zum Beispiel bei mir war es zwei- dreimal, dass es etwas Wertvolles war, nicht von der Straße, aber sonst. Ähm ja, irgendwie das Ungewi-, also irgendwie wie ich sagte das Unerwartete. Und nachher auch ähm ein liebevolles Plätzchen dafür zu suchen.
„Positive Überraschung“		
„Verbundenheit Objekt“		
	91	I: Okay, und wenn du dann ein kleines Plätzchen dafür gefunden hast und das in deine Wohnung in dein Haus integriert hast und dann mal so rekapitulierst was, was verbindet du denn mit dem Produkt?
„Verbundenheit Käufer, Verkäufer“	92	B: Ja, was verbinde ich mit dem Produkt? Vielleicht eben der Gedanke, dass es schonmal benutzt wurde, dass es nicht mehr neu ist. Manchmal verliere ich mich auch in Gedanken, wo es vielleicht mal gestanden hat. Oder ich frage mich warum hat das der jetzige oder der alte Besitzer weggegeben. Und bei mir kommt dann Freude auf, dass ich etwas erworben habe, was vielleicht speziell ist. Oder schon, eben, eine Geschichte hat.
„Verbundenheit Objekt“		
„Besonderheit des Produkts“		
	93	I: Okay, ja. Und ähm was würdest du fühlen oder denken,

		wenn dich andere Leute dabei beobachten, wie du das Möbelstück mit nach Hause nimmst?
..getäufelt	94	B: Habe ich kein Problem. Wenn es an der Straße steht oder irgendwo, dann sind die meisten froh, wenn es weg ist. Und ich glaube, es gibt viele Leute in der Schweiz, die das noch gerne gemacht haben, als es noch öfters erlaubt war, dass man die Sachen an die Straße stellen durfte.
	95	I: Und ähm, was würdest du fühlen, wenn dich jemand später auf das besagte Stück anspricht oder fragt, wo du es her hast?
..Soziale Wahrnehmung	96	B: Ah dann sage ich mit ganzem Stolz von der Straße oder vom Brockenhaus. [lacht] Ja auch bei Kleidern habe ich das schon öfters erwähnt, dass ich das irgendwo ja. Zum Beispiel mit deiner Mama oder so da-, kein Problem. Es gibt ganz wenige Leute, denen nicht das nicht sagen würde oder vielleicht kommt jemand und sagt, ach was hast du da für ein schönes Stück ergattert? Sei es Möbel oder sonst irgendwas. Dann sag ich manchmal auch ja habe ich vom Brockenhaus oder von der Straße. No Problem.
	97	I: Okay und wie wichtig ist dir da irgendwie so ein bestimmtes Erscheinungsbild abzugeben?
..Soziale Wahrnehmung	98	B: Ähm ich denke, in der heutigen Zeit wird das eher sogar [unverständlich] oder positiv bewertet, wenn man irgendwas äh nach Hause nimmt und upcycelt. Viele, von vielen bekommt man dann auch Komplimente. Irgendwie hast du total schön gemacht oder so. Aber ähm, sonst ist mir das eigentlich egal, ich habe auch schon etwas mitgenommen und dann später gemerkt, dass es doch nicht das ist, was ich mir vorgestellt habe. Dann hab ich's ins Brockenhaus gebracht.
..Upcycling		
..Spenden		
..Impuls		
	99	I: Ja ok. Und was würdest du denken, wenn du andere Leute dabei beobachtet, wie sie selbst Sachen an die Straße stellen?
..gegen Verschwendung	100	B: Äh finde ich gut, weil man hat dann ge-, also man möchte dann, dass das irgendwie mitgenommen wird und dass das also eine zweite Chance bekommt und es wird dann nicht gleich von der Müllabfuhr mitgenommen, sondern mit dem Gedanken, dass jemand anderes vielleicht Freude daran hat.
..Verbundenheit Käufer, Verkäufer	101	I: Okay und jetzt nochmal so eine theoretische Frage. Warum erwirbst du nicht einfach alle deine Produkte neu?
..Verbundenheit Objekt	102	B: Äh, weil mir neu manchmal keinen Charakter hat. [lacht]
	103	I: Und was meinst du mit Charakter?

„Verbundenheit Objekt“ „Qualität“	104	B: Ähm, wenn du zum Beispiel, ich habe jetzt verschiedene Lampen, die ich vom Brockenhaus habe oder, oder von sonst von Second Hand Orten. Oder Kerzenständer und das hat alles irgendwie Patina. Es ist echtes Messing, es ist echtes Silber, die Lampen sind alt, zum Beispiel vielleicht 50, 60 Jahre alt, haben noch die alten Kabel dran. Oder auch sonst Sachen, die äh, für mich hat es einfach Patina, Geschichte. Das gibt mir irgendwie Freude. Vor allem echte Materialien und nicht irgendwie Plastik, oder wenn man irgendwas von, wie heißt das Deko, Depot oder was kauft, sind auch schöne Sachen, aber es ist nicht das Gleiche.
	105	I: Mhm, ja das meinst du ja schon am Anfang, dass dir das auch wichtig ist bei Produkten, dass sie auch echt sind, ne.
	106	B: Genau.
	107	I: Okay cool, dann neigen wir uns langsam dem Ende zu. Ich äh wollte dich jetzt nochmal fragen, ob du wusstest, dass die Aktivität, über die wir jetzt gesprochen haben, nämlich dem von der Straße Mitnehmen, auch Stopping genannt wird?
	108	B: Stopping? Habe ich noch nie gehört.
	109	I: Ok das kommt nämlich, das ist ein englischer Begriff und das kommt aus den USA und Kanada und wurde da jetzt erstmals von so Youtubern benutzt, die so ähm, auch so DIY-Videos und Upcycling Videos immer posten und das kommt im Prinzip von dem englischen Wort to stoop. Und das heißt, sich zu bücken und weil ja das Mitnehmen häufig mit einem Bücken verbunden ist, nennt man das halt auch Stopping genau. Ja und hat sich denn deine Einstellungen gegenüber Stopping nach unserem Gespräch verändert und wenn ja, wie?
„Abneigung Stopping“	110	B: Ähm, wenn ich jetzt darüber nachdenke, sollte das eigentlich viel eher, viel mehr gemacht werden, wenn es in einem sauberen Rahmen ist. Also, ähm, manchmal denk ich auch, dass es vielleicht Plätze geben sollte, wo gewisse Leute gewisse Sachen mitbringen können oder dort stehen lassen können. Und nachher können andere das dort stoopen, dass sie nicht irgendwie ganze Quartiere vollstellen, also, wie bei uns jetzt es zum Beispiel ähm, mit Sachen an der Straße oder so. Also das ist, eben in der Schweiz ist es wirklich, wie ich gesagt habe, zum Teil verboten worden in den letzten, ich weiß nicht, ob das 5 Jahre ist.
	111	I: Ja, ist ja dann so ein bisschen so ein Ort, wo Leute ihre Sachen hinbringen können und andere Leute das stoopen können, das ist ja auch so ein bisschen, wie ähm so eine Bücherbox Bücher-Telefonzelle.
„Tausch-Event“	112	B: Ja, das gibts bei uns in Kriens, also gibt es das. Die haben

„Tausch-Event“

da die städtischen Hallen und dann kannst du, es heißt bring und hol Tag. Du kannst Sachen bringen, die du nicht mehr möchtest und das bleibt dann dort. Und du kannst aber auch dort hingehen und Sachen mitnehmen, die du möchtest, kostet nichts. Ist so wie in, eben bring und hol Tag, an einem Tag bringst du es, an einem anderen Tag ist das alles dort ausgestellt und jeder kann mitnehmen, was er möchte. Ohne zu bezahlen. Ja, das finde ich super.

113 I: Ja, cooles Konzept. Ähm gut, gibt es noch irgendwas, was du sagen oder ergänzen möchtest?

114 B: Äh nein, im Moment nicht.

115 I: Okay super. Dann stoppe ich mal die Aufnahme.

Anhang D: Code-Handbuch mit Erklärungen der Codes (eigene Darstellung)

Liste der Codes	Memo	Häufigkeit
Codesystem		693
Demografische Daten		0
Demografische Daten > Alter		8
Demografische Daten > Beruf		8
Demografische Daten > Wohnort		9
Wichtige Kriterien eines Produkts	Kriterien, die beim Kauf oder Erwerb eines Produkts besonders wichtig für die Befragten sind.	0
Wichtige Kriterien eines Produkts > Zweck / Nutzen	Die Personen haben für das Produkt eine bestimmte Verwendung.	27
Wichtige Kriterien eines Produkts > Preis	Das Produkt sollte nicht zu viel kosten. Es sollen aber keine möglichst billigen Produkte erworben werden.	14
Wichtige Kriterien eines Produkts > Preis-Leistung	Das Produkt sollte ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis haben. Bei hohen Kosten sollte das Produkt also auch eine gute Qualität haben oder besonders sein.	12
Wichtige Kriterien eines Produkts > Qualität	Das Produkt sollte gut verarbeitet oder langlebig sein, oder aus qualitativ hochwertigen Materialien bestehen.	13
Wichtige Kriterien eines Produkts > Design	Das Produkte sollte eine bestimmte Optik oder Ästhetik haben.	11

Wichtige Kriterien eines Produkts > Funktionalität	Das Produkt sollte die Leistung ausführen können, für die es hergestellt wurde.	8
Wichtige Kriterien eines Produkts > Ethische Werte	Das Produkt sollte nachhaltig oder unter guten Produktionsbedingungen hergestellt worden sein. Außerdem sollten keine Copyright-Rechte verletzt worden sein.	6
Wichtige Kriterien eines Produkts > Ethische Werte > regional	Das Produkt sollte in der Region des Erwerbs hergestellt worden sein.	1
Wichtige Kriterien eines Produkts > Identifikation	Das Produkt sollte eines sein, mit dem sich die erwerbende Person identifizieren kann.	3
Wichtige Kriterien eines Produkts > Empfehlung	Die Produkte sollten vom sozialen Umfeld der erwerbenden Person empfohlen worden sein.	1
Entsorgung von Produkten	Wie entsorgen die Befragten ihre aussortierten Produkte?	0
Entsorgung von Produkten > Spenden	Aussortierte und noch brauchbare Produkte werden zu Altkleidercontainern gebracht, an bedürftige Familien weitergegeben oder an Sozialkaufhäuser gegeben. In Sozialkaufhäusern werden Produkte erneut verkauft und die Erlöse an regionale soziale Projekte gespendet.	14
Entsorgung von Produkten > Verkaufen	Aussortierte Kleidungsstücke werden online (auf Vinted oder eBay) oder auf dem Flohmarkt verkauft.	9
Entsorgung von Produkten > An Familie / Freunde weitergeben	Aussortierte Produkte werden an das soziale Umfeld weitergegeben (verschenkt).	7
Entsorgung von Produkten > Rausstellen zum Stooßen	Aussortierte Produkte werden so an die Straße oder in den Hausflur gestellt, dass andere Personen sie mitnehmen können.	5
Entsorgung von Produkten > Aufwerten	Aussortierte oder kaputte Produkte werden aufgewertet oder repariert.	2

Entsorgung von Produkten > Müll	Aussortierte und nicht mehr brauchbare Produkte werden über den Haus- oder Sperrmüll entsorgt.	13
Second-Hand Kanäle	Kanäle, die die befragten Personen für den Erwerb gebrauchter Produkte nutzen.	0
Second-Hand Kanäle > Online	Gebrauchte Produkte werden online erworben.	5
Second-Hand Kanäle > Online > Vinted	Produkte werden über die Online-Handelsplattform Vinted erworben.	5
Second-Hand Kanäle > Online > eBay	Produkte werden über die Online-Handelsplattform eBay oder eBay Kleinanzeigen erworben.	5
Second-Hand Kanäle > Second-Hand Geschäfte	Produkte werden in Geschäften für gebrauchte Waren erworben.	9
Second-Hand Kanäle > Second-Hand Geschäfte > Sozialkaufhäuser	Produkte werden in Sozialkaufhäusern erworben. In Sozialkaufhäusern werden Produkte erneut verkauft und die Erlöse an regionale soziale Projekte gespendet.	9
Second-Hand Kanäle > Flohmarkt	Produkte werden auf Märkten für gebrauchte Waren erworben.	7
Second-Hand Kanäle > Weitergeben damals	Produkte wurden in der Kindheit der befragten Personen durch Weitergabe aus ihrem sozialen Umfeld erworben.	8
Second-Hand Kanäle > Weitergeben heute	Produkte werden durch Weitergabe aus dem sozialen Umfeld der befragten Personen erworben.	3
Second-Hand Kanäle > Stopping	Produkte werden durch das Mitnehmen von der Straße (einzelne Produkte oder aus Kisten) erworben.	5
Second-Hand Kanäle > Tausch-Event	Produkte werden erworben, indem sie gegen andere Produkte getauscht werden.	4

Second-Hand Kanäle > Schwarzes Brett	Produkte werden über ein schwarzes Brett erworben. An einem schwarzen Brett können sich Personen in öffentlichen Einrichtungen über zu verschenkende oder zu verkaufende Produkte informieren und die Verkäufer kontaktieren.	1
Stooping	Das Mitnehmen von Produkten von der Straße.	0
Stooping > Stooping unausgereift	Die befragten Personen haben den Eindruck, dass es in ihrer Umgebung nicht gängig ist, Produkte an die Straße zu stellen und sie mitzunehmen. Die Stooping-Szene ist unausgereift.	2
Stooping > Produkte irgendwann gleich	Die befragten Personen empfinden nach einer bestimmten Zeit keinen Unterschied mehr zwischen neu gekauften und durch Stooping erworbenen Produkten.	6
Stooping > Begriff bekannt	Der Begriff ‚Stooping‘ ist den befragten Personen bekannt.	2
Stooping > Kann ich das stoopen?	Wie wird den befragten Personen klar, dass sie ein Produkt, welches an der Straße steht, mitnehmen beziehungsweise erwerben können?	7
Stooping > Kann ich das stoopen? > Schild	An dem Produkt ist ein Schild oder Zettel befestigt auf dem steht: ‚zu verschenken‘ oder ‚zum Mitnehmen‘.	11
Stooping > Kann ich das stoopen? > Eindruck	Produkte stehen einzeln auf der Straße, sehen heruntergekommen aus oder sind unbewacht. Sie vermitteln also den Eindruck, dass sie mitgenommen werden können.	9
Stooping > Kann ich das stoopen? > Nachfragen	Falls die Personen, die Produkte an die Straße stellen, angetroffen werden, werden sie gefragt, ob die Produkte mitgenommen werden können.	5
Stooping > Kann ich das stoopen? > geläufig	In der Wohngegend der befragten Personen ist es geläufig, Produkte an die Straße zu stellen und sie mitzunehmen.	9

Stooping > Produktkategorien	Welche Produktkategorien werden von den befragten Personen von der Straße mitgenommen?	0
Stooping > Produktkategorien > Möbel		8
Stooping > Produktkategorien > Bücher		5
Stooping > Produktkategorien > Kleidung		3
Stooping > Produktkategorien > Pflanzen		2
Stooping > Produktkategorien > Deko		2
Stooping > Produktkategorien > Haushaltsartikel		2
Stooping > Produktkategorien > Keine Kleidungsstücke		5
Konsumverhalten	Wie gestaltet sich das Konsumverhalten der befragten Personen?	0
Konsumverhalten > Konsummenge	Wie viel konsumieren die befragten Personen?	0
Konsumverhalten > Konsummenge > Wenig Konsum	Die befragten Personen konsumieren wenig.	7
Konsumverhalten > Konsummenge > Konsum durchmischt	Die befragten Personen konsumieren ausgeglichen (manchmal mehr, manchmal weniger) beziehungsweise in einem mittleren Verhältnis.	3
Konsumverhalten > Konsummenge > Viel Konsum	Die befragten Personen konsumieren viel.	1
Konsumverhalten > Neu bei Zeitdruck	Bei Dringlichkeit erwerben die befragten Personen Produkte neu.	7
Konsumverhalten > Stooping	Wie gestaltet sich das Konsumverhalten der befragten Personen beim Stooping (Mitnehmen von der Straße).	0

Konsumverhalten > Stooping > spontan	Die befragten Personen konsumieren Produkte von der Straße spontan, wenn sie darauf stoßen.	20
Konsumverhalten > Stooping > Bei Bedarf	Die befragten Personen konsumieren Produkte von der Straße, für die sie einen Bedarf haben.	9
Konsumverhalten > Stooping > Social-Media Plattform	Die befragten Personen konsumieren Produkte von der Straße, die sie über soziale Medien entdeckt haben oder kennen Plattformen in den sozialen Medien, auf denen man sich informieren kann.	4
Konsumverhalten > Second-Hand	Wie gestaltet sich das Konsumverhalten der befragten Personen beim Konsum gebrauchter Produkte über herkömmliche Second-Hand Kanäle?	0
Konsumverhalten > Second-Hand > Gemeinschaft	Die befragten Personen konsumieren gebrauchte Produkte in einer Gemeinschaft.	1
Konsumverhalten > Second-Hand > Bei Bedarf	Die befragten Personen konsumieren gebrauchte Produkte, für die sie einen Bedarf haben.	12
Konsumverhalten > Second-Hand > Bei Bedarf > Spezieller Anlass	Der Bedarf besteht in einem speziellen Anlass, wie z. B. einem Feiertag.	2
Konsumverhalten > Second-Hand > Bei Bedarf > Umgestalten zuhause	Mit den gebrauchten Produkten soll die Wohnung oder das Haus umgestaltet werden.	2
Konsumverhalten > Second-Hand > Bei Bedarf > Produktkategorie im Kopf	Die befragten Personen haben eine bestimmte Produktkategorie im Kopf, die sie erwerben möchten, und suchen danach in Kanälen für gebrauchte Produkte.	3
Konsumverhalten > Second-Hand > Langeweile, gucken	Die befragten Personen begeben sich aus Langeweile auf die Suche nach gebrauchten Produkten beziehungsweise weil sie gucken möchten, ob es gebrauchte Produkte gibt, die sie vorher noch nicht entdeckt haben.	4
Konsumverhalten > Second-Hand > spontan	Die befragten Personen konsumieren spontan gebrauchte Produkte.	3

Motivationen	Was sind die Motivationen der befragten Personen Produkte zu konsumieren?	0
Motivationen > Second-hand Konsum	Was sind die Motivationen der befragten Personen gebrauchte Produkte über herkömmliche Second-Hand Kanäle zu konsumieren?	0
Motivationen > Second-hand Konsum > Ökonomische Motive	Gebrauchte Produkte werden konsumiert, weil sie günstig sind.	12
Motivationen > Second-hand Konsum > gegen Verschwendung	Gebrauchte Produkte werden konsumiert, um sie vor einer Verschwendung zu bewahren.	3
Motivationen > Second-hand Konsum > gegen Verschwendung > Nachhaltigkeit	Gebrauchte Produkte werden konsumiert, da dieser Konsum nachhaltiger ist als der Konsum neuer Produkte.	4
Motivationen > Second-hand Konsum > Originalität	Gebrauchte Produkte werden konsumiert, weil sie besonders sind.	3
Motivationen > Second-hand Konsum > Schatzsuche	Gebrauchte Produkte werden konsumiert, da das Suchen nach besonderen oder schönen Produkten Spaß macht.	6
Motivationen > Second-hand Konsum > Qualität	Gebrauchte Produkte werden konsumiert, da diese eine bessere Qualität als neue Produkte haben.	2
Motivationen > Stopping	Was sind die Motivationen der befragten Personen gebrauchte Produkte von der Straße durch Stopping zu konsumieren?	0
Motivationen > Stopping > Ökonomische Motive	Produkte werden von der Straße konsumiert, weil sie gratis sind oder ein Schnäppchen gemacht werden kann.	21
Motivationen > Stopping > gegen Verschwendung	Produkte werden von der Straße konsumiert, um sie vor einer Verschwendung zu bewahren.	25
Motivationen > Stopping > gegen Verschwendung > Nachhaltigkeit	Produkte werden von der Straße konsumiert, da dieser Konsum nachhaltiger ist als der Konsum neuer Produkte und Ressourcen gespart werden können.	7

Motivationen > Stooping > Bedarf	Produkte werden von der Straße konsumiert, da ein Bedarf für sie besteht.	11
Motivationen > Stooping > Hedonistische Werte	Produkte werden von der Straße konsumiert, aufgrund von hedonistischen Werten wie Spaß oder Freude.	0
Motivationen > Stooping > Hedonistische Werte > Positive Überraschung	Produkte werden von der Straße konsumiert, da die befragten Personen positiv überrascht sind, wenn sie ein Produkt entdecken.	11
Motivationen > Stooping > Hedonistische Werte > Glück	Produkte werden von der Straße konsumiert, da die befragten Personen sich freuen, das Glück gehabt zu haben ein Produkt gefunden zu haben.	9
Motivationen > Stooping > Hedonistische Werte > Schatzsuche	Produkte werden von der Straße konsumiert, da die befragten Personen Spaß daran haben, Kisten von der Straße nach besonderen oder schönen Produkten zu durchsuchen.	4
Motivationen > Stooping > Einfachheit	Produkte werden von der Straße konsumiert, da die Konsumententscheidung im Geschäft durch eine einfache Mitnahmeentscheidung ersetzt wird.	9
Motivationen > Stooping > Upcycling	Produkte werden von der Straße konsumiert, um sie später aufzuwerten oder sie zu reparieren.	20
Motivationen > Stooping > Qualität	Produkte werden von der Straße konsumiert, da diese eine bessere Qualität als neue Produkte haben.	1
Motivationen > Stooping > Ethische Motive	Produkte werden aus ethischen Gründen von der Straße konsumiert.	1
Resultate	Was sind die Resultate des Konsums der befragten Personen?	0
Resultate > Second-Hand	Was sind die Resultate des Konsums gebrauchter Produkte über herkömmliche Second-Hand Kanäle?	0
Resultate > Second-Hand > Verbundenheit Objekt	Die befragten Personen fühlen sich mit den Produkten verbunden, da diese besonders sind oder sie eine Geschichte haben.	6

Resultate > Second-Hand > Soziale Wahrnehmung	Die befragten Personen empfinden eine positive soziale Wahrnehmung aufgrund der Besonderheit des Produkts.	1
Resultate > Second-Hand > Verbundenheit Käufer, Verkäufer	Die befragten Personen fühlen sich mit dem Verkäufer der Produkte verbunden, aufgrund von einem Gefühl der Gegenseitigkeit.	2
Resultate > Stopping	Was sind die Resultate des Konsums gebrauchter Produkte von der Straße?	0
Resultate > Stopping > Verbundenheit Objekt	Die befragten Personen fühlen sich mit den Produkten verbunden, da diese eine Geschichte haben.	16
Resultate > Stopping > Besonderheit des Produkts	Die befragten Personen fühlen sich mit den Produkten verbunden, da diese besonders sind.	12
Resultate > Stopping > Verbundenheit Käufer, Verkäufer	Die befragten Personen fühlen sich mit dem Verkäufer der Produkte verbunden, aufgrund von einem Gefühl der Gegenseitigkeit.	15
Resultate > Stopping > Soziale Wahrnehmung	Die befragten Personen empfinden eine positive soziale Wahrnehmung aufgrund der Besonderheit des Produkts oder die Personen berichten darüber, wie sie sozial wahrgenommen werden.	25
Abneigungen	Was sind Abneigungen, die die befragten Personen beim Konsum empfinden?	0
Abneigungen > Abneigung gebrauchte Produkte	Abneigungen, die die befragten Personen beim Konsum gebrauchter Produkte empfinden.	14
Abneigungen > Abneigung herkömmliche Second-Hand Kanäle	Abneigungen, die die befragten Personen beim Konsum gebrauchter Produkte über herkömmliche Second-Hand Kanäle empfinden.	8
Abneigungen > Abneigung Stopping	Abneigungen, die die befragten Personen beim Konsum gebrauchter Produkte von der Straße empfinden.	40

Abneigungen > Abneigung Stooping > Impuls	Die befragten Personen sind Stooping gegenüber abgeneigt, da sie Produkte spontan erwerben, für die sie nicht unbedingt eine Verwendung haben.	12
Abneigungen > Abneigung Stooping > Logistische Probleme	Die befragten Personen sind Stooping gegenüber abgeneigt, da sich der Transport der spontan entdeckten Produkte oft als schwierig erweist.	5

Anhang E: Gütekriterien qualitativer Forschung (in Anlehnung an Mayring, 2016)

Gütekriterium	Beschreibung	Umsetzung in der vorliegenden Arbeit
Verfahrensdokumentation	Die verwendeten Verfahren sollten genaustens dokumentiert werden.	Das Vorgehen wurde ausführlich beschrieben und dokumentiert (Explikation des Vorverständnisses in Kapitel 2, Zusammenstellung des Analyseinstrumentariums und Durchführung der Datenerhebung in Kapitel 3, Auswertung der Datenerhebung in Kapitel 4).
Argumentative Interpretationsabsicherung	Interpretationen müssen argumentativ begründet werden und in sich schlüssig sein.	Bei der Diskussion der Untersuchungsergebnisse (Kapitel 4) werden Argumente durch die Verknüpfung von Theorie und den vorliegenden Daten der Untersuchung entwickelt und diese für die Interpretation der Daten verwendet.
Regelgeleitetheit	Die Analyse der Daten sollte einem systematischen Ansatz folgen und sich an bestimmte Verfahrensregeln halten.	Die Arbeit orientiert sich am klassischen Vorgehen für qualitative Untersuchungen und die Analyse richtet sich nach den zuvor aufgestellten Propositionen.
Nähe zum Gegenstand	Es soll möglichst nahe an die Alltagswelt der Befragten angeknüpft werden.	Die Interviews fanden auf dem Universitätscampus oder bei den Befragten zuhause statt (auch per WebEx oder Telefon). Durch die Auswahl der Interviewpartner*innen über persönliche Kontakte konnten zudem lockere und offene Gespräche geführt werden.
Kommunikative Validierung	Die Interpretationen werden überprüft, indem man sie den Befragten noch einmal vorlegt und sie mit ihnen diskutiert.	Nach den Interviews wurden mögliche Interpretationen mit den Befragten besprochen und sie gaben an, ob sie gewisse Aussagen so gemeint haben, wie von der Untersuchenden interpretiert.
Triangulation	Durch die Verbindung mehrerer Analysegänge wird die Qualität der Forschung erhöht (verschiedene Datenquellen, unterschiedliche Interpreten, Theorieansätze oder Methode). So kann verhindert werden, dass eine subjektive Interpretation der	Liegt in dieser Arbeit nicht vor, da nur begrenzte Kapazitäten zur Verfügung standen. In dieses Gütekriterium fällt auch die Inter-Coder Reliabilität, mit der geklärt werden kann, inwieweit zwei Forschende Themen ähnlich definieren und ob sie ähnliche Codes und Kategorien bilden.

	Daten zu einer Verzerrung der Analyse führt.	
--	--	--